

Erste Österreichische Spar-Kasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im April 1. J. von 20.026 Parteien 8,363.368 K eingelegt und an 20.704 Parteien 13,830.866 K rückgezahlt; der Einlagenstand betrug Ende des Monats 536,332.248 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur wurden im selben Monate 390.100 K zugezählt und 523.545 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich Ende des Monats auf 352,002.088 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden Hypothekar-Darlehen im Betrage von 9569 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Darlehen 19,544.364 K, der Tilgungs- und Einlagefonds 71.036 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19,615.400 K-. Bei der Effekten- und Vorkauf-Abteilung der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im April an Wechseln 8,254.609 K eskontiert und 10,598.394 K einkassiert.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden im April 1. J. von 1271 Parteien 382.484 K eingelegt und an 1037 Parteien 469.302 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11,723.698 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 8,896.824 K.

Der Jahrmarkt in Eisenstadt, welcher am 5. Mai hätte stattfinden sollen wurde verschoben und wird erst am 2. Juni 1. J. abgehalten.

Ausnahmsbestimmungen hinsichtlich der Sonntagsruhe in der Adria-Ausstellung. Die Statthalterei hat hinsichtlich der gewerblichen Sonntagsruhe auf dem Gebiete der österreichischen Adria-Ausstellung folgendes angeordnet: Die Sonntagsarbeit ist den im Ausstellungsgebiete etablierten Betrieben der im § 7 der Ministerialverordnung vom 24. April 1895 verzeichneten Gewerbe sowohl hinsichtlich der Produktion hinsichtlich des Warenverschleißes ohne Einschränkung gestattet. Die Sonntagsarbeit ist im Handelsgewerbe von 2 Uhr nachmittags ab durch 8 geschlossene Stunden zulässig, sofern dies durch seine Verfügung des Magistrates ermöglicht wird. Der Betrieb von gewerblichen, vorwiegend instruktiven Zwecken dienenden Werkstattstätten ist an Sonntagen während jener Stunden gestattet, während welcher die Ausstellung für das Publikum geöffnet ist. In allen Fällen ist die Ersatzruhe zu gewähren.

Die oben erwähnte Magistratskündigung lautet: Auf Grund der Gewerbeordnung wird für die Handelsgewerbe und für den Warenverschleiß der Produktionsgewerbe, welche während der Dauer der österreichischen Adria-Ausstellung auf deren

Territorium betrieben werden, ausnahmsweise verfügt, daß an allen Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 12. Oktober 1. J. sowie am Samstag, den 10. Mai 1. J. die dem Kundenverkehre offenen Geschäftsräumlichkeiten (Laden) samt den zu denselben gehörigen Kontoren und Magazinen spätestens um 10 Uhr abends zu schließen sind. Für die Verlängerung der Arbeitszeit gebührt den Gehilfen eine besondere Entlohnung. Die Kundmachung des Magistrates vom 2. Juni 1910 betreffend die ausnahmsweisen Ladenschließzeiten und die Tage des ausnahmsweisen Ladenschlusses für das Gebiet der Gemeinde Wien finden auf Gewerbe, welche während der Dauer der österreichischen Adria-Ausstellung auf deren Territorium betrieben werden, keine Anwendung.

CElibat der Wiener städtischen Kindergärtnerinnen. Heute vormittags sprach eine Abordnung des Vereines der städtischen Kindergärtnerinnen in Angelegenheit des seinerzeit vom Vereine überreichten Ansuchens um Aufhebung des Celibates für die städtischen Kindergärtnerinnen in der Magistratsabteilung 15 vor und wurde derselben mitgeteilt, daß im Laufe des heurigen Herbstes die Angelegenheit erledigt werden dürfte. Bei dem allgemeinen Wohlwollen, welches diesem gerechten und begründeten Ansuchen entgegengebracht

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 2. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Karl Ludwigstraße und Eichendorffgasse in der Strecke von der Peter Jordanstraße bis zur Cottagegasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 14.000 K genehmigt.

Für Ferienherstellungen im städtischen Schulgebäude 19. Bezirk Hammerschmidtgasse 28 werden 5491 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Bösch wird das Kaufangebot auf die städtischen Bauparzellen 130/34, Binal. 122, 455/1 und 599 in Hetzendorf wegen zu geringen Angebotes abgewiesen.

StR. Bümann beantragt den Magistrat zu ersuchen, der Genossenschaft der Fleischhauer 2000 Stück alte Klinkersteine käuflich zu überlassen. (Ang.)

Ueber Ersuchen des Landeseschulrates werden die zur provisorischen Unterbringung des Staatsrealgymnasiums im 3. Bezirk bisher überlassenen Lokalitäten im Schulgebäude 2. Bezirk Wittelsbachstraße 6 der Unterrichtsverwaltung bis 31. August 1913 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Für die Erweiterung der Gartenanlage des Kronprinz-Rudolf-Kinderspitales im 3. Bezirk werden 1940 K bewilligt.

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für die gärtnerische

Ausgestaltung der Fläche vor der Hauptfront des technischen Museums im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 13.300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird das Projekt für die Neupflasterung der Bürgerspitalgasse im 8. Bezirk mit den Kosten von 74.100 K genehmigt.

StR. Heindl beantragt die auf dem Karstnerringe im 1. Bezirk in der Reitallee befindliche Bedürfnisanstalt vorläufig bis zur Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt in den zwischen der Seitenfahrbahn vor dem Hause Opernring Nr 7 und der Hauptfahrbahn gelegenen Teil der Reitallee zu versetzen. (Ang.)

Dem Projekte für die Regulierung und Asphaltierung der Liliengasse und den anschließenden Teil der Singerstraße im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 16.400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird das Projekt für die Umpflasterung der Kronprinz-Rudolfstraße im 2. Bezirk mit den Kosten von 34.200 K genehmigt.

Das von StR. Bümann vorgelegte Projekt für die Herstellung von Asphalttrottoiren vor den Häusern Nordbergstraße 2 und 4, Althanplatz 4 und Alserbachstraße 33 im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 4427,84 K genehmigt.

Dem Projekte für die Herstellung von Asphalttrottoiren vor den Häusern Währingerstraße 2 bis 8, 18 bis 30 und 1 bis 9 sowie 15 bis 23 wird mit den Kosten von 14.350 K zugestimmt.

Für die Asphaltierung und gärtnerische Ausgestaltung des Straßenhofes der Häuser 9. Bezirk Forcellengasse 39, 41 und 43 werden 8800 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird das Projekt für die Asphaltierung der Mühlfeldgasse im 2. Bezirk mit den Kosten von 74.504 K genehmigt.

Dem von StR. Kleiner vorgelegten Projekt für die Herstellung einer Asphaltakademiefahrbahn in der Hornpostelgasse im 6. Bezirk von der linken Wienzeile bis zur Gumpendorferstraße wird mit den Kosten von 10.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Projekt für die straßennäßige Ausgestaltung der Benjofakygasse und eines Teiles der Lobauergasse im 21. Bezirk als Zufahrtsstraße zum Flugfeld Aspern mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

Dem Projekte für die Neupflasterung des Bismarckplatzes im 21. Bezirk wird zugestimmt.

Für die Herstellung der zum Leopoldsplatz führenden Straßen im 21. Bezirk wird ein Betrag von 46.000 K bewilligt.

Vizebürgermeister Dr. Forzer, welcher gestern von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt ist, erschien heute im Stadtratsrat und wurde von dem ^{den} Vorsitzenden führenden Vizebürgermeister Hierhammer herzlichst begrüßt.

Verein der städtischen Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wien. Im Zeichensaal der Mädchenbürgerschule 7. Bezirk Zieglergasse fand vor einigen Tagen eine allen Handarbeitslehrerinnen an Bürgerschulen zugängliche Versammlung statt. Die Vorsitzende Ottilie Posch hielt dem kürzlich verstorbenen Bezirksschulinspektor Professor Dr. Eibl einen warmen Nachruf und betonte dessen oft gezeigtes lebhaftes Interesse für den öffentlichen Handarbeitsunterricht, dessen praktische Notwendigkeit von ihm wiederholt erklärt wurde. Sodann berichtete die Vorsitzende über Zweck und Ziele der von Vereinen seit zwei Jahren veranstalteten, vom Unterrichtsministerium und Gemeinderäte aufzulebenden Fortbildungskurse. Anschließend daran leitete Ausschußmitglied Leopoldine Wagner eine Diskussion über die Anwendung des persönlichen Maßes beim Schmittzeichnen und Zuschneiden von Wäsche und Blusen im Schulunterricht ein. Hierbei kamen die recht befriedigenden Schulerfolge zur Kenntnis, welche die Kursteilnehmerinnen mit dieser neuen Methode erzielen und ein allgemeines Arbeiten danach wünschenswert erscheinen lassen. Frau Posch berührte noch die schwebende Regulierungsfrage, teilte mit, daß es gelungen sei die maßgebenden Persönlichkeiten für die von Vereinen angestrebte Differenzierung zwischen Volks- und Bürgerschule zu gewinnen und sprach die Hoffnung aus, daß ja auch das Land Niederösterreich in seinem in kürzester Zeit erscheinendem neuen Gesetze für die Arbeitlehrerinnen eine noch größere Spanne zwischen Volks- und Bürgerschule wie bisher vorsieht, daß die Stadt Wien ihre Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen nicht denen von Flachlande gegenüber zurücksetzen wird.

Direktor-Titel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem pensionierten Oberlehrer Hans Hild den Direktor-Titel verliehen.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 6. und Freitag den 9. d.M. jedesmal um 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung der Freitagsitzung steht die Wahl der drei Vizebürgermeister. Die Gemeinderäte werden zur Teilnahme an dieser Sitzung mit dem Beifügen eingeladen, daß jene Mitglieder, die entweder gar nicht erscheinen oder vor Beendigung der Wahlhandlung sich entfernen ohne ihr Ausbleiben oder ihre Entfernung durch hinreichende Gründe zu entschuldigen, als ihres Amtes verlustig anzusehen sind und in dem Zeitraum von zwei Jahren nicht wiedergewählt werden können. Die Dienstag-Sitzung ist der Erledigung der laufenden Geschäftstücke gewidmet. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 16 Geschäftstücke, darunter: Regulierungsplan für das Gebiet des 13. Bezirkes zwischen der Einsiedelsleigasse und der Tiergartenmauer einerseits, dem Himmelhofe bzw. dem städtischen Versorgungsheim andererseits, Ansuchen der Eskomptegesellschaft um Grundüberlassung anlässlich der Erbauung eines Bankgebäudes auf dem Platze des alten Kriegsministerialgebäudes, fallweise Zuziehung von Delegierten der Frauenorganisationen mit beratender Stimme zu den Sitzungen des Ausschusses für Wohnungsfürsorge, Subvention an die Österreichische Gesellschaft für Gesundheitspflege zur Abhaltung einer Expertise über Wohnungswesen, Bauangelegenheiten, etc. Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. Derselbe dürfte im Laufe der nächsten Woche das Statut des noch in diesem Monate zu eröffnenden Kaiser Jubiläumsspitales der Stadt Wien beraten. Mittwoch, den 7. d.M. findet die Einweihung der neuen Doppel-Volksschule 13. Bezirk Märzstraße 178 statt. An den beiden Pflingstagen sind Empfänge im Rathaus in Aussicht genommen u. zw. werden Pflingstsonntag halb 8 Uhr abends die Teilnehmer an der Hauptversammlung des deutschen Schulvereines, am Pflingstmontag 11 Uhr vormittags die Teilnehmer an dem 3. Internationalen Werkmeisterkongresse von der Gemeindevertretung begrüßt und bewirtet. Am 5., 7. und 9. Mai werden die Neuwahlen für die Bezirksvertretung Währing durchgeführt.

Am ersten Donnerstag (8. Mai) wird wie üblich eine Reihe von Auszeichnungen in den Präsidialräumen des Rathauses überreicht werden, u. zw. dem Gemeinderat Angeli das goldene Verdienstkreuz, dem Obmann des Armen-Institutes für den 7. Bezirk Franz Ströbl den kaiserlichen Rat-Titel; dem Bürgerschullehrer I.P. Johann Schandera, dem Oberlehrer I.P. Franz Dorn, der Volksschullehrerin Maria Amalia Hayna, dem

Beamten der Bierbrauerei St. Marx Josef Setzer, dem Magazinschef der Maschinenfabrik Josef Anger & Söhne Edmund Hanke und dem Eisendreher derselben Fabrik Franz Brunner die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, dem Gemeinderat Johann Brenta die doppelt-große goldene Salvator-Medaille, dem Wiedner Männer Chor, dem Schillerverein „Die Glocke“ und dem ev. Pfarrer und a.o. Professor an der evangelisch-theologischen Fakultät Dr. Paul v. Zimmermann die große goldene Salvator-Medaille, dem Armenrat des 6. Bezirkes Wenzel Prochaska und dem Orchesterverein Ottakring die goldene Salvator-Medaille, den Armenräten Franz Fuchsthaler, Anton Gaurig (10. Bezirk), Karl Haban (13. Bezirk) und dem Ortschulrat Anton Zidek (10. Bezirk) das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Grinzing Michael Rathauscher ein Ehrengeschenk in Anerkennung einer mehr als 20 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwesens.

Der Leuchtturm auf dem Schwarzenbergplatz wird am Sonntag, den 4. d.M. um 9 Uhr abends zum ersten Male heuer in Betrieb gesetzt.

Sängerfahrt des Wiener Sängerbundes. Für die Sängerkunft, welche dieser angesehenen und beliebten Männer-Gesangsverein zu Pflingsten d.J. nach dem reizenden Marktflecken Weyer an der Enns (Oberösterreich) veranstaltet, gibt sich reges Interesse kund. Die Gemeindevertretung, die Liedertafel Weyer (Vorstand Advokat Dr. Schneider) und die dortigen Vereine treffen alle Vorbereitungen zu einem herzlichen Empfange der Wiener Sänger und das große Wohltätigkeits-Konzert, welches der Bund am Pflingstsonntag im Hotel „Post“ in Weyer veranstaltet wird ohne Zweifel stark besucht sein. Unter der Leitung des Ehren-Chormeisters Lafite und des Vereinschormeisters Obermayer wird der Bund Chöre von Schubert, Brahms, Wagner, Schmid, E. F. F. Fiber, Grieg, Stucker, Muchsel und Lafite zum Vortrage bringen. Der bekannte Violinvirtuose F. Charles Ryll, die Konzertsängerin Fräulein Käthe Krischker und Komponist Rudolf Muchsel (Klavier) haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anschließend an die Liedertafel findet ein Sängerkommers statt. Der Pflingstmontag ist Spaziergängen in die herrliche alpine Umgebung Weyers gewidmet, namentlich die prächtigen Ausblicke auf die Ennstaler Berge werden die Teilnehmer an der Fahrt hoch entzücken. Die Fahrt von Wien (Westbahnhof) Pflingstsonntag den 11. d.M. 7 Uhr 25 Minuten früh in Sonder-Waggons, im Hinblick auf den zu Pflingsten zu gewärtigenden Andrang wollen sich die Fahrtteilnehmer längstens um 7 Uhr 15 Minuten auf dem Bahnhof versammeln. Die Teilnehmerkarte (Fahrpreis hin und

zurück und zwei Mittag-Essen) kostet 15 K. Anmeldungen wollen ehestens gerichtet werden an den Bundes-Vorstand Magistratsrat Karl Hanisch 1. Bezirk Doblhoffgasse 6 (von 8 bis 2 Uhr) oder an den Reisemarschall des Bundes Kaufmann Micheluzzi 1. Bezirk Bräckerstraße 6. Die Sängerkunft findet bei jedem Wetter statt.

Dem Wiener Damen-Schwimmklub „Freya“ wurde nach einem Berichte des StR. Oppenberger vom Stadtrate die Bewilligung zur Veranstaltung schwimmsportlicher Übungen im städtischen Strandbade „Gänsehäufel“ erteilt.

Subvention und Ehrenpreis. Der Stadtrat hat über Antrag des StR. Dr. Haas der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege zur Abhaltung einer Expertise über Wohnungswesen eine Subvention von 2000 K und nach einem Berichte des VB. Hierhammer für die Fernfahrt „Rund um Wien“ für den Gau 34 des deutschen Radfahrerbundes einen Ehrenpreis von 200 K bewilligt.

Deutscher Schulverein. Nach einem Berichte des StR. Kleiner hat der Stadtrat dem deutschen Schulverein die Abhaltung eines Frühlingsfestes im Schloßhotel und Kaffeehaus Cobenzl bewilligt.

Gemeindevermittlungsbüro. Die Gemeindevermittlungsbüros Mariahilf, Neubau und Alsergrund halten im Mai d.J. am 7., 14., 21 und 28., das Gemeindevermittlungsbüro Meidling am 9., 16., 23. und 30. und das Gemeindevermittlungsbüro Währing am 6., 13., 20. und 27. Verhandlungen ab.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Neubau hält am 8. d.M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Josefstadt am 7. d.M. um 4 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Städtische Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Monate April l.J. insgesamt 910 Wohnungen neu angemeldet und 442 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunft im laufenden Jahre sind 4436 Wohnungsanmeldungen und 634 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskunft erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruches des Publikums; dortselbst werden unentgeltlich Wohnungsanmeldungen entgegengenommen sowie Auskünfte an Wohnungssuchende erteilt.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner die Hilfsbeamtin der städtischen Straßenbahnen Marie Fuchs zur definitiven Beamtin ernannt.

Das Erholungsheim für städtische Beamte in Arbe. Im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand sich heute Montag eine Kommission in Arbe ein, welche unter der Leitung des Bürgermeisters daselbst die notwendigen Verhandlungen durchführt, um ehestens dem Gemeinderate die Vorlage wegen Erbauung des Erholungsheims für die städtischen Beamten, welches nächst dem Kokoschitz Wald entstehen soll, unterbreiten zu können. Der Kommission wurden beigezogen: Stadtbaudirektor Goldemund, Stadtphysikus kaiserlicher Rat Dr. Fichler, und Magistratsrat Dr. Loderer.

Verein der Beamten der Stadt Wien. Am Freitag, den 9.d.M. um 6 Uhr abends findet in der Volkshalle des Rathauses die 21. ordentliche Hauptversammlung des Vereines der Beamten der Stadt Wien statt.

Das vierzigjährige Jubiläum als Tierarzt feierte vor kurzem der Veterinärämtdirektor der Stadt Wien Tierarzt Anton Toskano-Canella. Aus diesem Anlasse ließ die städtische Tierärzteschaft zufolge einstimmigen Beschlusses der Voll-Versammlung des Vereines der Wiener städtischen Amtstierärzte am Jubiläumstage ihre ergebensten Glückwünsche durch eine Deputation, bestehend aus dem neugewählten Obmann Obertierarzt Dr. Spindler, dem Obmann-Stellvertreter Bezirkstierarzt Franz Hnolik und dem Schriftführer Tierarzt Ferdinand Welzmüller in feierlicher Weise übermitteln. In seiner Ansprache betonte der Obmann die hervorragenden Verdienste des Jubilars um die Tierärzteschaft in Oesterreich, erwähnte seine erfolgreiche und tadellose Tätigkeit als stets wohlwollender Chef und Direktor des Veterinärämtes der Stadt Wien, als jederzeit gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter, welche rühmterwerte Eigenschaften es seinen Untergebenen als geziemende Pflicht erscheinen ließen, ihm bei diesem Anlasse als Zeichen der besonderen Ehrung und ^{den} Sympathie/Tribut des wohlverdienten Dankes für sein allseits anerkanntes, verdienstvolles Wirken zu zollen und dem Wunsche für sein ferneres, bestes Wohl Ausdruck zu verleihen. Auf die Bitte, seine bewährte Kraft auch weiterhin der Förderung der tierärztlichen Interessen widmen, sein Wohlwollen und seine Unterstützung den zugeteilten Tierärzten in demselben Maße wie bisher zuwenden zu wollen, dankte Direktor Toskano in gewohnter herzlicher Weise der Kollegenschaft für die freundlichen Glückwünsche und erklärte, als Tierarzt selbstverständlich immer für seinen Stand und für sein Amt tatkräftig eintreten zu wollen. Der ehrwürdigen Feier wohnten außer der Deputation

noch mehrere andere Tierärzte des Veterinärämtes bei

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Johann und Magdalena Eutzler seine goldene Hochzeit. Der Mann war zuerst in der Landwirtschaft tätig, brachte sich dann als Bahnarbeiter fort und fand seit dem Jahre ~~1884~~ 1884 in Wien bei einem Hornpresser dauernde Beschäftigung. Von sechs Kindern sind noch drei am Leben. Bei der kirchlichen Feier in der Meidlinger Pfarrkirche überreichte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Adlersflügel dem ~~Jubiläum~~ Jubelpaar die übliche Ehrengabe der Stadt Wien.

Die Brandkatastrophe in Nußdorf. (Salzburg). Der Minister des Innern hat zu Gunsten der durch die Brandkatastrophe vom 5. April l.J. schwer geschädigten Bewohner der Ortschaft Nußdorf im pol. Bezirke Salzburg die Einleitung einer Sammlung bewilligt. Dem Brande, welcher die ganze Ortschaft vernichtet hat, sind nebst der Kirche insgesamt 32 Gebäude samt allen Vorräten und Fahrnissen zum Opfer gefallen; die Abbrändler, welche ihr gesamte Habe verloren haben, sind obdachlos und der bittersten Not preisgegeben. Spenden werden bei den Hauptkassen der magistratischen Bezirksämter entgegengenommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des kais. Rates Thomas Porzer und des Tobias Köhler zum ersten und zweiten Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Margareten und nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Matthias Buchinger und Michael Sebernegg zu Armenräten des 15. Bezirkes bestätigt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 6. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Pillergasse im 14. Bezirk genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Josef Christgasse mit den Kosten von 1330 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Silber- und Formanekgasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 600 K genehmigt.

Das von StR. Hürmann vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Löwengasse von der Oberen Weißgärberstraße bis zum Radetzkyplatze im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 36.000 K genehmigt.

StR. Zatska legt das Projekt für die Kanalneubauten in der Fasangartengasse von Nr 88 bis zum Grenadiersteig, an der verlängerten Wattmangasse von der Fasangarten- bis zur Würzburggasse, in der Würzburggasse und Stranzenberggasse sowie in den neuen Gassen der Ostmark-Cottage im 13. Bezirk mit den Kosten von 113.800 K vor und beantragt dasselbe zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hain wird dem Zentralverein für Volksernährung der unentgeltliche Bezug von Hochquellenwasser für die Anstalten dieses Vereines im 6., 18., 19. und 21. Bezirk bewilligt.

Das von StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Museumstraße im 7. Bezirk wird mit den Kosten von 26.780 K, das Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Lindengasse im 7. Bezirk mit den Kosten von 300 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Scheibenberg-, Ferro- und Wallrießgasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 750 K. (Ang.)

StR. Heinal beantragt die Errichtung einer öffentlichen Beleuchtung auf der neuen durch den Trattnerhof führenden Straße im 1. Bezirk mit den Kosten von 490 K. (Ang.)

Das von StR. Hermann vorgelegte Detailprojekt für den Bau der Knabenvolksschule 9. Bezirk Grünertorgasse 9 wird mit den Kosten von 308.924 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden für Perkalherstellungen im Schulgebäude 21. Bezirk Kuenburggasse 1 4450 K bewilligt.

Dem von StR. Rain vorgelegten Projekt für die Umpflasterung der Auerspergstraße im 8. Bezirk in der Strecke von der Lerchenfelderstraße bis zur Josefstädterstraße wird mit den Kosten von 58.050 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Huleschgasse im 19. Bezirk und in der Bellevuestraße mit den Kosten von 1300 K und 1050 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wurden folgende Beleuchtungsverbesserungen im 21. Bezirk beschlossen:

In den unbenannten Gassen um die neue Bürgerschule in Groß-Jedlersdorf (Kosten 1960 K), in der Streberwörferstraße (Errichtung von 21 ganznächtigen Auergasflammen mit den Kosten von 23.100 K), in der Pirquetstraße (8 ganznächti- gige Flammen mit den Kosten von 1180 K), in der Anton Störkgasse und Helmholtzgasse (3 ganznächti- ge und 7 halb- nächtliche Flammen mit den Kosten von 1800 K), in der Gerstel- gasse (2 ganz- und 2 halbnächti- ge Flammen mit den Kosten von 700 K), in der Benthelm- gasse und Wilhelm Raabgasse (2 halb- nächtliche Flammen mit den Kosten von 530 K), in der Industrie- straße (2 ganznächti- ge Flammen mit den Kosten von 300 K), in der Liesnegkgasse (3 ganznächti- ge Flammen mit den Kosten von 1060 K), in der Jubiläumsgasse und Morsegasse (5 halb- nächtliche und 2 ganznächti- ge Auergasflammen mit den Kosten von 1900 K). Die Gesamtkosten dieser Beleuchtungsverbesserun- gen belaufen sich auf 32.500 K.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann werden Perkal- herstellungen im Schulgebäude 5. Bezirk Bachergasse 14 mit den Kosten von 4380 K genehmigt.

Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Regulie- rung und Umpflasterung der Stumpergasse im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 17.850 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel werden die zur Was- serversorgung des von der Favoritenstraße, Alpen- und Steudeln- gasse gebildeten Baublockes notwendigen Rohrlegungsarbeiten mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird eine von Prof. K. Kunstmann modellierte Bronzestatuette der Erzherrzogin Sophie für die städtischen Sammlungen angekauft.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Verbindungsweg zwischen der Winzergasse und der Matthiasgasse mit den Kosten von 300 K, in der Stranzenberggasse mit den Kosten von 1.100 K und in der Bujats- tiggasse mit den Kosten von 150 K. (Ang.)

Dem Projekte für die Regulierung des Sachsenplatzes im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 8200 K zugestimmt. (Bericht- erstatter GER. Schneider.)

Das Projekt für die Umpflasterung der Klosterneuburger- gasse im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 8900 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Leystraße wird mit den Kosten von 8300 K, der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Brigittenauerländer mit den Kosten von 1600 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wattgasse im 16. Bezirk mit den Kosten von 150 K und in der Blumberggasse mit den Kos- ten von 100 K genehmigt.

Das Projekt für die Herstellung eines Kleinschlag- pflasters in der Hippgasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 33.490 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Umgebung der Parkanlagen des technischen Museums mit den Kosten von 31.600 K, der Gartenanlage in der Volkersberggasse mit den Kosten von 7200 K und der Winzergasse mit den Kosten von 920 K. (Ang.)

StR. Fraß führte Beschwerde über den Zustand der Garten- anlage nächst dem Justizpalast und Vorsitzender VB. Hierhammer versprach Abhilfe zu schaffen.

WIENER RAUFHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou,
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 7. Mai 1913.

Verband der Beamtenvereine der Wiener städtischen Anstalten und Betriebe. Zum Zwecke der Neukonstituierung des Verbandes sowie zur Beratung der aktuellen Standesfragen findet am Samstag, den 10. d.M. um 6 Uhr abends im Restaurant des Lehrersvereines 8. Bezirk Langgasse 20 eine gemeinsame Besprechung der offiziellen Vertreter der Beamtenschaft der Wiener städtischen Anstalten und Betriebe statt, wobei der Stand der im Zuge befindlichen Regelung der Dienstes- und Standesverhältnisse erörtert und diesbezügliche Maßnahmen zur Vertretung der gemeinsamen Interessen vorbereitet werden sollen, um ein einheitliches Vorgehen bei der Berufung der Experten zum Bürgermeister anlässlich der Beratung der bereits fertiggestellten Beamtenvorlage/erzielen. Zu dieser Sitzung sind sämtliche Präsidien der Beamtenvereine der städt. Anstalten und Betriebe geladen.

Für den Verkehr auf der Kaiser Franz Josefs-Regierungsjubiläumbrücke im 19. und 20. Bezirk wurden folgende Beschränkungen angeordnet: Menschenansammlungen auf der Brücke sind verboten; Bei gleichzeitigem Verkehre der Straßenbahn dürfen Lastwagen mit einem Gesamtgewichte von mehr als 6 Tonnen (6000 kg) auf der Brücke nicht verkehren. Lastwagen mit mehr als 12 Tonnen (12.000 kg) Gesamtgewicht dürfen auf der Brücke überhaupt nicht verkehren. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld bis zu 400 K oder Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Rivierafest. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichtes des StR. Heindl vom Vereine „Kindererholungsheim an der Esterreichischen Riviera“ den Teil des Stadtparkes von der Johannesgasse bis zum Durchgange im Zuge der Weinburggasse zur Abhaltung des Rivierafestes am 19. Mai und zur Abhaltung der Somernachteredoute am 31. Mai zu überlassen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichtes des VB. Dr. Porzer im Status der rechtskundigen Beamten ernannt: zu Sekretären: Dr. Hans Bogenrieder, Ferdinand Freiherr von Ehrenfels, Karl Johann Münzl, Christian Dorfinger, Ludwig Jaksch, Dr. Emerich Böhm, Anton Schwarz, Dr. Leopold Groll, Richard Neuwirth, Otto FEMEL, Prohl, Karl Michl, Dr. Adolf Wanschura, Dr. Hans Fastenbauer, Dr. Artur Gelwein, Dr. Leopold Fundiak, Dr. Franz Schenk, Dr. Richard Steutner, Dr. Anton Schlesinger, Dr. Alfred Ritter von Diercke, Dr. Alexander Pferinger; zu Oberkommissären: Karl Pollak, Dr. Rudolf Horneck, Dr. Paul Krone, Leopold

Vrtnak, Josef Gold, Rudolf Gschladt, Dr. Anton Ris, Dr. Andreas Güppel, Dr. Hans Welser, Dr. Rupert Gausgusch, Karl Josef Feck, Franz Reutterer, Karl von Goertz, Dr. Eduard Dworak, Richard Sickinger, Dr. Karl Scharnagl, Dr. Johann Kraft, Dr. Adolf Faber, Alois Weiß, Dr. Anton Maraschner, Dr. Ferdinand Watsko, Dr. Richard Wolf, Dr. Johann Petter, Dr. Josef Fkrster; zu Magistratskommissären: Dr. Leopold Felatko, Dr. Heinrich Pawlik, Dr. Leopold Schindler, Karl Urban, Dr. Rudolf Hiebmanseder, Valerian Baronsse, Robert Stöhr, Rudolf Wagner, Franz Karner, Dr. Benatus De lannoy, Dr. Franz Libano, Dr. Karl Siller, August Hanisch, Dr. Robert Gewinner, Dr. Robert Starsikowsky, Dr. Josef Linsauscheg, Franz David, Dr. Rudolf Kukula, Dr. Karl Wiesenberger, Dr. Artur Bittmann, Dr. Alois Altmann, Dr. Ludwig Menast, Dr. Friedrich von Schmides, Dr. Otto Lorenz, Dr. Oswald Felkel, Dr. Josef Fischer, Julius Krasser, Dr. Julius Hofbauer, Dr. Wilhelm Ptacovsky, Dr. Erwin Wurab, Karl Wortner, Felix Grünsee, Dr. Rudolf Scherz; zum Magistratskonszipisten: Dr. Viktor Kritschka.

Nach einem Berichtes des VB. HoB im Status der Stadtbuchhaltung: Zu Rechnungerevidenten: Richard Salamba, Otto Weiger, Franz Gaengler, Karl Kraucher, Albin Arnberger, Ferdinand ~~EMEL~~ Podirsky, Rudolf Sedlaczek, Robert Scholz, Richard Oberer, Max ~~EMEL~~ Stephan, August Bothe, Viktor Seeböck, Ferdinand Bokhardt, Robert Gradl, Josef Rieder, Johann Sehner, Johann Krocmar, und Richard Pitterhof; zu Rechnungsoffizialen: Karl Simmerl, Anton Pich, Edmund Wendl, Andreas Setzer, Ignaz Strioz, Alfred Schneider, Franz Barta, Theodor Skopek, Jakob Matha, Franz Weidlich, Viktor Bibl, Richard Kaster, Hugo ~~EMEL~~ Burck, Karl Mettschl, Oskar Schreiber und Egon Göttsch; zu Rechnungsassistenten Raimund Schaller, Emanuel Wrany, Franz Buchnagel, Anton Kornfeld, Karl Zandra, Leopold Hintermayer, Engelbert Wilitel, Josef Matznetter, Anton Kalasch, Ernst Schwett und Alois Nedomansky;

Neue Bürger. Der gemeinrätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Anton Ehsanner, Skontist; Heinrich Kleinfeld, Küster; Karl Aehleitner, Schlosser; Franz Ripper, Portier; Karl Harantha, Partier; Josef Klaus, Friseur; Konrad Schneider, Uhrmacher; Karl Schummel, Kaufmann (Berichterstatter GR. Heindl) .

Leopoldstadt: Samuel Mantech, Hausbesitzer (Berichterstatter GR. Dechant) .

Franz Hepp, Prokurist; Ignaz Popp, Josef Slansky, Gemischtwarenverschleißer; Franz Wessely, Selchwarenverschleißer; Johann Slawik, Bürstenbinder; Josef Strachon, Werkführer; Franz Härtl, Bäcker; Josef Jell, Gastwirt; Ambros Schranz, Tischler; Heinrich Seitenberg, Materialverwalter; Ferdinand Läftner, Geraverführer (Berichterstatter GR. v. Findenigg) .

Wieden: Josef Ruff, Kaffeehausbesitzer; Johann Setril, Juwelier (Berichterstatter GR. Breuer) .

Margareten: Franz Brendl, Pflasterer; Josef Richter, Maschinenschlosser; Anton Raab, Privatbeamter; Josef Szokolazky, Zuschneider; Johann Banoar, Schlosser (Berichterstatter GR. Hallmann); Anton Horak, Schneider (Berichterstatter GR. Aichhorn) .

Mariahilf: Johann Pau, Krankenvereins-Kontrollor; Philippus Tschitschnig, Gemischtwarenverschleißer; Johann Heigl, Ziegel- und Schieferdecker; Franz Jirges, Drechsler; Karl Kropf, Josef Sorger, Werkmeister; Anton Schmok, Gastwirt; Karl Ott, Reisekofferverzeuger (Berichterstatter GR. GIBSL) .

Neubau: Johann Smelka, Josef Hajek, Schneider; Franz Payer, Tischler; Josef Schüttner, Kaffeeschänker; Friedrich Moser, Wachs-Erzeuger; Franz Pia, Zuckerbäcker; Karl Hagenauer, Ciseleur; Karl Reichmann, Graveur (Berichterstatter GR. Pieller) .

Josefstadt: Franz Löbbling, Geschäftsleiter; Josef Polak, Selchwarenverschleißer; Franz Stastna, Schneider; Richard Redlich, Fleischhauer (Berichterstatter GR. Rotter) .

Alsergrund: Karl Wehofer, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatter GR. Rotter); Adolf Oppler, Platzvertreter; Alois Seidl, Kaufmann; Anton Strauß, Kaffeehausbesitzer; Franz Pecha, Schneider; Josef Dohnal, chir.-Instrumentenmacher; Karl Gartner, Rentner (Berichterstatter GR. Dechant); Alois Kroupar, Bettwarenzeuger; Georg Lindner, Mühlenvertreter; Franz Kaudelka, Bankbeamter; Augustin Danek, Schneider; Eduard Gutmann, Kleinfuhrwerksbesitzer; Karl Klos, Anstreicher (Berichterstatter GR. Dörbeck) .

Favoriten: Wenzel Janisch, Stadtzimmermeister; Karl Bodensteiner, Tischler; Johann Ambroschitz, Schuhoberteilerzeuger; Rudolf Lhotka, Schneider (Berichterstatter GR. Kurz) .

Meidling: Franz Suk, Wagner; Josef Steinbauer, Hotelbesitzer; Wolfgang Schubert, Fröbler; Karl Rehak, Landkrämer; Johann Schieder, Kleinfuhrwerksbesitzer (Berichterstatter GR. GStz) .

Hietzing: Paul Schieder, Realitätenbesitzer; Johann Ganser, Gemischtwarenverschleißer; Matthias Zlocuh, Selcher;

Franz Schula, Gastwirt; Franz Franekl, Binder (Berichterstatter GR. Vaugoin) .

Rudolfsheim: Matthias Prinz, Musiklehrer; Josef Butschek, Zuckerbäcker; Josef Gold, Rauchfangkehrer; Wilhelm Gebauer, Färber; Josef MÜHLDREXLER, Spengler (Berichterstatter GR. Wiesinger) .

Fünfhaus: Alois Valka, Josef Pospischil, Schneider; Johann Wimmer, Baupolier (Berichterstatter GR. Breuer); Johann Demal, Gemischtwarenverschleißer; Alois Schrompf, Geschäftsleiter; (Berichterstatter GR. Wiesinger) .

Ottakring: Karl Michalka, Schlosser; Franz Eichinger, Fleischhauer; Matthias Metz, Wildpret- und Geflügelhändler; Matthias Stangl, Gemischtwarenverschleißer; Karl Vondrovec, Schuhmacher; Josef Korb, Buchbinder (Berichterstatter GR. Heffemeyer); Alois Ebner, Gemischtwarenverschleißer; Johann Rueser, Gastwirt; Franz Kokta, Schuhmacher, Georg Brunsch, Kandidatenhändler; Anton Folsch, Monteur (Berichterstatter GR. Hützel) .

Hernals: Johann Dörflinger, Tapezierer; Andreas Mayrhofer, Autolohnfuhrwerker; Eduard Allemann, Hausbesitzer; Thomas Krenauer, Baupolier; Josef Janac, Gemischtwarenverschleißer; Sebastian Friedrich, Kaffeeschänker; Ignaz Petran, Schneider (Berichterstatter GR. Rykl) .

Währing: Josef Zanka, Schuhmacher; Franz Janku, Fleischschleicher; Josef Wegscheider, Milchmaier; Michael Wergles, Gemischtwarenhändler (Berichterstatter GR. Prenta); Josef Kavins, Damenschneider; Philipp Zehetner, Einspanner-eigentümer; Karl Lindermaler, Geschäftsführer; Anton Kainz, Gastwirt (Berichterstatter GR. Dechant) .

Brigittenau: Thomas Switek, Schuhmacher; Franz Rinko, Holz- und Kohlenhändler; Josef Palej, Schneider (Berichterstatter GR. Sadilek) .

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatverband verliehen.

Schuleinweihung. Heute vormittags wurde in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Dr. Forzer das neue Schulgebäude 13. Bezirk Märzstraße 178 feierlich eingeweiht. Mitte März 1911 wurde der Bau der Volksschule für Knaben- und Mädchen im 13. Bezirk Märzstraße 178 begonnen, Anfang September 1912 wurde derselbe vollendet und der Benützung übergeben. Das Gebäude erhebt sich auf einer Mittelbaustelle und enthält im Erdgeschoß, im 1., 2. und 3. Stock 28 Lehrzimmer, welche für die Unterbringung von ungefähr 1600 Kindern Raum bieten. Jedes Lehrzimmer steht in unmittelbarer Verbindung mit einem eigenen Kleideraum. Im

Erdgeschoß sind zwei große Turnsäle mit entsprechenden Umkleieräumen, Turnlehrerkammern, Aborten und Waschgelegenheiten, sowie zwei Warteräume, Kanzleien, Konferenzzimmer und Schuldienerrwohnungen untergebracht. Zwei geräumige Lehrmittelzimmer im 1. und 2. Stock fassen die Lehrmittelbehälter für den Unterricht, die Armenlehrmittel und die Sammlungen. Im Dachboden sind eine Schulwerkstätte mit Modellkammer und Lehrerzimmer, Aborte und eine Waschküche vorgesehen. Das Kellergeschoß enthält Ausspeiseräume, Ausspeiseküchen und Spülküchen sowie die Kesselanlagen für die Niederdruckdampfheizung und reichliche Brennmaterialienkeller. Da das Schulhaus gegenüber einer öffentlichen Gartenanlage sich befindet, erhielt es eine reichere Ausgestaltung des Daches. Eine Mansarde mit vorgelegtem Doppeldach betont die Mitte, zwei seitliche giebelartige Lukarnen schließen die Seitenrisalite nach oben ab. Zwei kupfergedeckte Ventilationstürme beleben die Silikette und führen die Abluft der einzelnen Räume ins Freie. Die Fassade wurde möglichst einfach gehalten. Die Eingänge zur Knaben- und Mädchenschule und die Durchfahrt zum großen Gartenhof sind in einer kreuzgewölbten Vorhalle vereinigt, welche durch steinerne Rundbogen und schmiedeiserne Tore nach außen abgeschlossen ist. Besondere Sorgfalt wurde der Ausgestaltung des Gebäudeinnern durch Anwendung aller Mittel, welche auf dem Gebiet der Technik und Hygiene der neuesten Zeit zur Verfügung stehen, gewidmet. Die Decken der Räume, die Pfeiler der Lehrzimmer sind in Eisenbeton ausgeführt. Durch kreisförmige Abrundung der Fensterpfeiler wurde es ermöglicht, die weitestgehende Lichtmenge in die Lehrräume gelangen zu lassen. Die Lehrzimmer, die Kleiderablagen, die Warteräume, die Turnsäle sowie die Kanzlei- und Konferenzzimmer sind mit Waltonlinoleum belegt. Der Wandanschluß durch einen hohlkehlenartigen, leicht von Staub freizuhaltenen Sockel vermittelt. Auch die Schultreppen erhielten Linoleumbelag. Die Gänge und Abortanlagen sind mit einem Terrazzopflaster belegt. Zwei dreiarmlige Treppen verbinden die einzelnen Geschosse untereinander. Die Stiegen sind in Eisenbeton, die Stiegenstufen aus Kunststein ausgeführt und mit Linoleum belegt. Das Geländer ist aus Eichenholz mit Eisenversteifungen hergestellt. Die Türöffnungen sind gangeweise spaliert und ermöglichen eine gute und rasche Entleerung der Lehrräume. Ueber den Türen wurden zu vollkommener Durchlüftung auch noch verstellbare Oberlichter angeordnet. Das Schulbänke sind nach dem System „Sohlamp“ ausgeführt, die Möbel erhielten einen Linoleumsockel. Die Beheizung aller Räume besorgt eine Niederdruckdampfheizung. Für die außer dem Schulbetriebe benützten Räume ist eine Gasofenheizung eingerichtet. Sämtliche Räume sind elektrisch beleuchtet. Die Aborte erhielten Gasbeleuchtung und Sturzklosetts. Der große Gartenhof dient als

Sommer-Turn und Spielplatz und kann im Winter als Eislaufplatz verwendet werden. Die Hofabschlußmauer wurde architektonisch ausgestaltet und erhielt einen Brunnen mit Figurengruppen. Die einzelnen Felder der Mauer sind mit Reliefe geschmückt, welche Szenen aus dem Leben der Schulkinder darstellen. Den Entwurf hat das Wiener Stadtbaureamt verfaßt. Die Bauleitung führten Baurat Ing. Max Fiebiger und Ing. Architekt Adolf Stöckl; letzterem war die Ausarbeitung des Entwurfes und die Beaufsichtigung des Baues übertragen. Die Kosten für den Bau und die innere Einrichtung betragen 770.000 K.

Der Feierwohnten bei: Landeseschulinspektor Dr. Rieger, die Stadt- und Gemeinderäte Zatzka, Poyer, und Vaugoin, eine Offiziersdeputation der Kadettenschule mit dem Oberstleutnant von Tomaneck an der Spitze, Polizeirat Jenisch, Obermagistraterat Dr. Nüchtern, die Magistrateräte Formanek, Baurat Fiebiger, Arzt und Schaufler, Bezirksschulinspektor Schwalm, der Vorsitzende des Ortschaftsrates Hietzing, Oberrechnungsrat Hoff, zahlreiche Bezirks-, Armen- und Ortschaftsräte, der Lehrkörper der Anstalt, etc. Die Weihe nahm Ehrenroherr Dechant Roth unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor, welcher nach der Zelebrierung der heiligen Messe eine herzliche Ansprache an Groß und Klein richtete. Es sprachen dann Bezirksschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Schwalm, der Obmann des Ortschaftsrates Hoff, Bezirksvorsteher Karinger, der Stadtratsreferent Zatzka, der Leiter der Knabenschule Oberlehrer Fleischmann und schließlich Vizebürgermeister Dr. Porzer, welcher der Geistlichkeit sowie allen, welche an dem Baue mitgewirkt, den Dank und die Anerkennung aussprach und mit einem begeistert aufgenommen Hoch auf den Kaiser schloß. Mit einem Rundgang durch das ganze Gebäude endete die Feier.

Notstandsaktion der Bezirksvorsteherung Leopoldstadt. Die Not unter den kleinen Schwämmern in Bezirke Leopoldstadt hat infolge der wirtschaftlichen Depression einen hohen Grad erreicht und zahlreiche kleine Meister standen vor der Delegation. Ein ungenannt sein wollendes Mitglied des politischen Wirtschaftsvereines Leopoldstadt hat auf Veranlassung des Obmannes dieses Vereines Bezirksvorsteher Blasel den ansehnlichen Betrag von 3000 K gespendet um die ärgste Not zu lindern. Das Geld wurde heute an die bedürftigsten Gewerbetreibenden von der Bezirksvorsteherung verteilt. Es ist dies seit kurzer Zeit die vierde große Notstandsaktion, die von der Leopoldstädter Bezirksvertretung mit Erfolg durchgeführt wird.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Direktionsadjunkten Ernest Grabner um Versetzung in den bleibenden Ruhe-

stand Folge gegeben und der Gemeinderat hat ihn durch die Verleihung des Titels Kanzlei-Vizelektor ausgezeichnet. Grabner trat am 28. Mai 1878 in den städtischen Dienst, wurde aber doch bald darauf zur militärischen Dienstleistung einberufen und machte als Reserveoffizier den bosnischen Okkupationsfeldzug mit. Er hat seine ganze Dienstzeit in der Zentrale vollstreckt und war hauptsächlich mit der Abgabe der Drucksorten und Kanzleierfordernisse an die städtischen Aemter betraut. Diese Vertrauensstellung erfordert große Umsicht und Kenntnis des ganzen Geschäftsganges und Grabner hat durch seine ökonomische Ueberwachung der Gemeinde Wien viele Ersparnisse gemacht. Grabner intervenierte auch bei den Bürgerbeisidigungen seit 32 Jahren, in welchem Zeitraum 16.415 Personen zu Bürgern ernannt wurden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischev.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 8. Mai 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. Mai.

Vorsitzender VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sieveringerstraße im 19. Bezirk mit den Kosten von 3000 K genehmigt.

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Umwandlung der Fußasphaltdecke der Fahrbahn in der Vereinsstraße in der Strecke von „Am Tabor“ bis zur Lessinggasse in eine Stampfasphaltdecke wird genehmigt. Die Kosten betragen 11.000 K.

StR. Oppenberger beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung z. zw. in der Ausstellungsstraße mit den Kosten von 1700 K, im Volkstheater mit den Kosten von 3500 K und in der Kronprinzenallee mit den Kosten von 600 K (Ang.)

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sternegasse und Salvatorgasse im 1. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Heindl mit den Kosten von 425 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Regulierung und Neupflasterung der Pasangasse vom Rennwege bis zur Gerlgasse und des anschließenden Teiles der Mechelgasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 45.900 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Bösch wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Gartenanlage um die Netzkirche in Neu - Margarethen mit den Kosten von 286 K zugestimmt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Umplasterung der Gudrunstraße zwischen der Priesterstraße und der Sonnleithnergasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 29.700 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Poyer werden für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Missendorferstraße im 13. Bezirk 300 K bewilligt.

StR. Grünbeck beantragt, auf dem von der Alsenle im 17. Bezirk auf den Schafberg zum Wasserbehälter führenden Fußweg 10 elektrische Metallfadenglühlampen an Holzmasten zu errichten. Die Kosten in der Höhe von 4671 K werden genehmigt.

Für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Klampfelberggasse im 17. Bezirk werden 2150 K bewilligt.

Das Projekt für die Umplasterung der Alvariensberggasse zwischen der Schumann - und Antonigasse wird mit den Kosten von 26.000 K, für die Neupflasterung der Lacknergasse zwischen der Beheim - und Leopold Ernstgasse im 17. Bezirk mit den Kosten von 71.161 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll werden für die Verbesserung

der öffentlichen Beleuchtung in der Jedleseerstraße 12.800 K, nach einem Bericht des StR. Schneider für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der neuen Gasse zwischen der Greiseneckergasse und Wallensteinstraße im 20. Bezirk 2040 K, nach einem Bericht des StR. Dechant für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Pötsleinsdorferstraße 600 K bewilligt. Ebenso wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Scheidlgasse im 18. Bezirk zugestimmt.

StR. Käeiner beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gumpendorferstraße und in der Gfornnergasse im 6. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Schreiner wird die Umplasterung der Lehrgasse im 15. Bezirk zwischen der Felberstraße u. der Goldschlagstraße mit den Kosten von 34.000 K genehmigt.

Das Erholungsheim für städtische Beamte in Arbe. Am 5. d.M. traf Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit einer Kommission bestehend aus Baudirektor Goldsmund, Stadtphysikus kaiserlicher Rat Dr. Fichler und Magistratsrat Dr. Loderer in Arbe ein. An der Landungstelle hatten sich der Bürgermeister von Arbe J. Bakota, der Präsident der Arbe-Gesellschaft Eugen Wolf und Gemeinderat I. Galzigna von Arbe zur Begrüßung eingefunden. Die Kommission besichtigte den der Gemeinde Wien gehörigen Grundbesitz, nämlich den Kokoschitz-Wald sowie den Stadtwald von Arbe, den Campo Marzio, anstoßende Grundstücke und entschied sich nach eingehender Besichtigung und Beratung, dem Wiener Gemeinderate den Vorschlag zu unterbreiten, das Beamtenheim der Stadt Wien auf dem letzt-erwähnten Grundstücke an einem in jeder Beziehung hervorragend geeigneten Platze zu erbauen. Die Wahl dieses in der unmittelbaren Nähe der Stadt Arbe gelegenen Platzes gewährleistet einen herrlichen Ausblick auf die Stadt, den Hafen, das Meer und das Velebitgebirge. Das Ausmaß des Grundbesitzes der Gemeinde Wien in Arbe beträgt rund 38.000 m², wovon 18.300 m² auf herrlichen Waldbestand (Pinien) entfallen. Im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wird das nunmehr vom Stadtbauamte ausarbeitende Detailprojekt für das Beamtenheim schon in der allerhöchsten Zeit an den Gemeinderat geleitet und gleich nach der Beschlussfassung wird mit dem Bau begonnen werden, so daß schon im Sommer des nächsten Jahres das Heim der Benützung wird übergeben werden können.

Kirchengesang in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 11. d.M. um halb 10 Uhr vormittags: Vigilia aqua, 4 stimmig von Habert, Introitus und Communio-Choral, Messe in F von Mozart, Graduale von Salieri, Offertorium: Confirma von Albrechtsberger, Tantum ergo von Rotter.

Das städtische Strombad Augartenbrücke, in welchem bisher ein beschränkter Winterbetrieb geführt wurde, ist mit 8. d.M. dem vollen Sommerbetriebe übergeben worden.

Reichverband der Fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs. Montag, den 5. d.M. fand im Sitzungssaale der Wiener Fleischaehler-Genossenschaft die Konstituierung des Reichverbandes-Ausschusses statt. In dieser Sitzung wurden zum Präsidenten der 1. Vizepräsident des n.-ö. Verbandes und Vorsteher der Wiener Fleischaehler-Genossenschaft Rudolf Vierböckl, zum 1. Vizepräsidenten der Präsident des deutschböhmischen Fleischerverbandes Alois Lambe (Teplitz), zum 2. Vizepräsidenten der Präsident des steiermärkischen und kärntnerischen Verbandes, Gemeinderat und Handelskommerrat Karl Schütty (Graz), zum 3. Vizepräsidenten der Präsident des n.-ö. Verbandes und Geschäftsführender Vorsteher-Stellvertreter der Wiener Fleischaehler-Genossenschaft Heinrich Schedl, zum 4. Vizepräsidenten der Präsident des deutsch-mährischen Verbandes Johann Kostka (Brünn) und zum Schriftführer und Kassier Gemeinderat und Vorsteher-Stellvertreter der Wiener Fleischaehler-Genossenschaft Ferdinand Eder einstimmig gewählt. Nach Erledigung der Einläufe und Beratung über ein vom Ministerpräsidenten vorgelegtes Memorandum, wurde die Abhaltung des Reichverbandstages für den 26. und 27. August d.J. in Linz festgesetzt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Im Status der städtischen Hauptkassa: Zu Kontrolloren Adolf Kern, Karl Suchy, Leopold Motzl, Josef Terzer, Alois Uhlich, Franz Hartmann, Rudolf Dunsendorfer, Lorenz Bayer, Alfred Gabriel, August Rathgeber, Ludwig Hauser, Theodor Csokor, Robert Krann, Karl Wannasek, Arnold Kolesit, Theodor Gasseran, Georg Kowarik, Karl Reidingner, Richard Brauchtel, Hermann Groß, Heinrich Handler, Karl Riedl, Adolf Thurner, Emil Flanck, Otto Ellender, Wilhelm Gugenberger, Ferdinand Drobil, Max Steinböck, Josef Wangler, Gustav Nestler, Otto Faber, Georg Keck, Justus Eder von Kaschnitz, Alfred Martinetz, Heinrich Selbmann, Josef Witek, Nikolaus Krenn, Franz Schwenk, Engelbert Wandratsch, Gustav Jäger, Heinrich Friedrich Schindler, Viktor Stranzky; zu Adjunkten: Max Adami, Karl Baselt, Gustav Seehak, Carl Schiffer, Franz Flecher, Franz Anderl, Johann Richard Müller, Karl Georg Ewersenz, Anton Stelzer, Rudolf Bock, Friedrich Wessely, Josef Kern, Rudolf Soucek, Franz Rütter, Christian Fischbach, Franz Hwizst, Günther Fehr, Richard Schmid, Wilhelm Macha, Robert Swoboda, Viktor Busch, Rudolf Reiter, Robert Schug, Anton Radhara und Friedrich Sulius; zu Offizialen: Rudolf Köck.

Josef Skřipal, Adolf Frost, Adolf Müller, Hugo Fischer, und Theodor Bittner; zu Mahnboten; 1. Benutzungsclassen: Anton Stich, Adolf Ellinger, Friedrich Frühmann, Josef Floridan, Ferdinand Kuttler, Josef Wilstel, Felix Ullmann, Vinzenz Schmidl, Franz Manzinger, Leopold Koß, Franz Bamhas, Rudolf Wöber, Karl Hochleutner, Karl Maitner, Josef Tyll, Christian Mott, Ferdinand Engel und Rudolf Tobek.

Das Museum der Stadt Wien ist Pfingstsonntag für den Besuch geöffnet, bleibt jedoch am Pfingstmontag anlässlich eines im Rathause stattfindenden Empfanges für den Besuch des Publikums geschlossen.

Feierlichkeiten im Rathause. Heute vormittags überreichte der geschäftsführende erste Vizebürgermeister Dr. Forster im Rathause in der gewohnt feierlichen Weise eine Reihe von an verschiedene Funktionäre und Korporationen verliehene kaiserliche und kommunale Auszeichnungen. Zu der Feier hatten sich eingefunden: VB. Hoß,

Die Stadt- bzw. Gemeinderäte Amoseta, Brauneiß, Bösch, Daberkow, Dröbler, Eigner, Fraß, Gabel, Graf, Heindl, Hermann, Herold, Wützel, Klaus, Kleiner, Komrowsky, Koppensteiner, Reg. Rat Kulhasek, Kunschak, Langer, Leitner, May, Mayer Andr., Oppenberger, Pasoch, Partik, Paulitschke, Philp, Poyer, Rain, Reininger, Leop. Schmidt, Baurat Schneider, Schreiner, Schwer, kaiserlicher Rat Wessely, Wiesinger, Wippel, Gatzka und Zimmermann, die Landtagsabgeordneten Hengl und Hapustil, die Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Wieninger, Dirnbacher, kais. Rat Weidinger, Bergauer, Stary, Friedl, Kretschek, Baumann, die Stellvertreter Glöck, Ebeling und Baumgartner, weitere den Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrates Sektionschef Dr. Haas, Monsignore Kanonikus Pfarrer Roth, Dechant Behm, evang. Pfarrer Röhling/Kurator der evang. Kirchengemeinde Dr. Reisch, Pfarrer von Schottenfeld Tursky, Direktoren Wild, und Aufreiter, sowie die Magistratsräte Präsidialvorstand Formanek, Artst, Hanisch, Mang, Dr. Mayer, Dr. Pfeiffer, Dr. Winkler, die Magistratssekretäre Heller, Dr. Klaus und Pany, Feuerwehrberinspektor Mayer, Schriftsteller A.A. Naaff, Chordirektor Weinsurm in Vertretung des Orchesterklubs „Haydn“, der Präsident der Beamten der städt. Unternehmungen Fiedler, sowie zahlreiche Abordnungen von Vereinen und Korporationen.

Zuerst überreichte der Vizebürgermeister Dr. Forster dem Bürgerschullehrer i.P. Johann Schandera, dem Oberlehrern i.P. Franz Dorn und Josef Kraft sowie der Volksschullehrerin Amalia Heyna die Medaille für 40 jährige treue Dienste, wobei der Vizebürgermeister das ausgezeichnete Wirken der Dekorierten

157

auf dem Gebiete des Schulwesens lobend erwähnte. Die Ausgezeichneten wurden sodann beglückwünscht von dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Baumgartner, dem Abgeordneten Stary, Direktor Wild, Abgeordneten Gemeinderat Leitner, Abgeordneten Ohrfandl, und der Schuldirektorin Schwarz, namens des Vereines der Lehrerinnen. In gleicher Weise überreichte Dr. Porzer hierauf dem Magasinier Edmund Hanke und dem Eisen dreher Franz Brunner der Maschinenfabrik I. Anger & Söhne sowie dem städtischen Straßenarbeiter Matthias Zawadil dieselbe Auszeichnung, letzterem überdies auch noch ein Ehrengeschenk des Magistrates im Betrage von 50 K.

Der Vizebürgermeister überreichte sodann dem Mitglied der freiw. Feuerwehr ~~1861/62~~ Unter-Döbling Franz Riedl die 25 jährige Feuerwehr-Medaille und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Grinsing Michael Rathauscher ein Ehrengeschenk für eine mehr als 20 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehres und führte hierbei aus: Ich benütze die Gelegenheit um den freiwilligen Feuerwehren neuerdings den Dank auszusprechen für ihre Dienste, welche sie der Stadt widmen. Die Gemeinde wäre nicht im Stande mit der städt. Feuerwehr allein alle ihre großen Aufgaben auf diesem Gebiete zu erfüllen, sondern ist hierzu nur durch das selbstlose Eingreifen und Mitwirken der freiw. Feuerwehren deren Mitglieder ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, um Eigentum und Sicherheit ihrer Mitmenschen zu retten, im Stande.

Im Gemeinderatsitzungssaale nahm sodann der Vizebürgermeister die Beerdigung von neuernannten Bürgern der Stadt Wien vor., wobei er in seiner Hideserinnerung unter anderem ausführte: Ganz besonderen Wert legen wir darauf, daß in dem Statut auch die Bestimmung enthalten ist, daß die Bürger den deutschen Charakter der Stadt stets aufrecht erhalten sollen. Dies trägt keine Spitze gegen irgend eine andere Nationalität in sich. Wir greifen niemanden an, woher er auch kommen möge, aber wir wollen an unserem eigenen deutschen Charakter stets festhalten und so wie Wien stets eine deutsche Stadt gewesen ist, soll sie es auch in Zukunft bleiben, und wir wollen alles Unternehmen, was geeignet ist, diesen deutschen Charakter zu wahren. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Beerdigung, bei welcher Magistratsrat Formanek die Hidesformal verlas, begab sich der Vizebürgermeister wieder in den Empfangsalon zurück woselbst er dem Armenrat des 10. Bezirkes Franz Fuchsthaler, dem Armenrat des 13. Bezirkes Karl Haban und dem Ortschulrat des 10. Bezirkes Anton Sudek die Diplome für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates überreichte. Dem Armenrat des 6. Bezirkes Wenzel Prochaska wurde die goldene Salvator-

Medaille überreicht. Die Ausgezeichneten beglückwünschten StR. Wippel, Bezirksvorsteher Dirnbacher und Konsekrationsamtsdirektion Bader.

Die gleiche Auszeichnung wurde hierauf dem Orchester-Verein Ottakring überreicht, wobei VB. Dr. Porzer insäner Absprache die Verdienste des Vereines auf künstlerischem und humanitärem Gebiete hervorhob und sagte: Sie besorgen auch den Whorgesang in der Ottakringer-Kirche. Aus diesem Grunde möchte ich Sie bitten, daß Sie die Pflanz des deutschen Kirchengesanges in Ihre besondere Obhut nehmen. Derselbe wird leider mehr und mehr durch lateinische Texte verdrängt und wir müssen Gewicht darauf legen, daß gerade in unserem katholischen Oesterreich dieser schöne Zug der Kirchenmusik das deutsche Kirchnlied aufrecht erhalten werde. Den Verein beglückwünschten sodann Bezirksvorsteher Friedl, Stadtrat Graf, der Vorstand Hofbamer der Musikgesellschaft Schubert, und der Vorstand Direktor Teufelsbauer des Männergesangsvereines Biedersinn in Hernald.

Sodann überreichte Dr. Porzer dem Wiedner Männerchor, der deputativ mit der Vereinsfahne erschienen war, die große goldene Salvator-Medaille und betonte dabei in seiner Ansprache: Die Gesänge eine der Stadt Wien genießen einen ausgezeichneten Ruf nicht nur bei uns und im deutschen Reiche sondern auch darüber hinaus und je mehr wir Vereine besitzen, die diesen Ruf aufrecht erhalten und in die Lande hinaustragen, desto dankbarer müssen wir ihnen sein, desto mehr haben wir die Pflicht sie zu unterstützen. Sie können daher die Auszeichnung als eine solche hinnehmen, die wir aus vollen Herzen und aus vollster Ueberzeugung gegeben haben. Der Vorstand Laas des Vereines dankte in einer herzlichen Ansprache, die er mit den Worten schloss: Wir lieben unseren erhabenen Monarchen, wir lieben unser deutsches Lied und unsere deutsche Kunst und nicht zuletzt unsere Vaterstadt, unser schönes Wien getreu unserem Wahlspruche: Was wir im Lied besingen, soll durch die Tat gelingen! Der Vorstand überreichte hierbei dem Vizebgm. Die silberne Stiftungsmedaille des Vereines für die städtischen Sammlungen. Den Verein beglückwünschten sodann Abg. G.R. Phily im eigenen Namen und im Namen des durch eine Reise verhinderten Bez. Vorst. Riesenel, Benjamin Schier namens des n.ö. Sängerbundes, Vorstand Winter des Wiener Sängerverbandes, St. R. Wippel Namens des verbündeten M.G. Verein Favoritzen.

Hierauf wurde dem Schillerverein „Die Glocke“ die große goldene Salvatormedaille überreicht, wofür der Obmann Dr. Payer v. Thurn dankte.

Nun überreichte Vizebgm. Dr. Porzer dem ev. Pfarrer und Professor u. der ev. theol. Fakultät Dr. Paul v. Zimmer-

mann die grosse goldene Salvator-Medaille mit einer längeren Ansprache, in welcher er unter Anderem ausführte: Sie haben es immer für Ihre Aufgabe angesehen, während Ihrer langjährigen Tätigkeit in Wien das Christenthum nicht nur zu predigen, sondern auch praktisch auszuüben; insbesondere der Bezirk Währing verankert Ihrer humanitären Tätigkeit eine grosse Reihe von Einrichtungen, wofür Ihnen nicht nur Ihre eigenen Konfessionsangehörigen reichsten Dank schulden. Seien Sie überzeugt, dass auch die Gemeinde Wien Ihre segensreiche Tätigkeit dankbar anerkennt und Sie bittet auch in der Zukunft dieses Jhr Wirken fortzusetzen.

G.R. Herold beglückwünschte den Ausgezeichneten als Angehöriger der evangelischen Kirche in herzlichen Worten, Sektionschef Dr. Haase im Namen des Oberkirchenrates, Dr. Reich Namens des Presbyteriums, Pfarrer Röhling Namens der Kollegen im Seelsorgeamte und Bezirksvorsteher, Abg. Baumann Namens der Bezirksvertretung. Pfarrer Dr. v. Zimmermann dankte tiefbewegt für die Auszeichnung und führte aus: Als ich seinerzeit diese schöne Stadt betrat wurde gerade der Grundstein für das Rathaus gelegt und ich hätte mir nie gedacht, daß ich hier in diesem prächtvollen Hause einst einen so schönen Ehrentag erleben würde. Als ich in meinen Anfängen an die Krankenbetten meiner Glaubensgenossen trat, da fand ich oft und oft die edlen barmherzigen Schwestern und das wirkte in mir den Gedanken, auch das evangelische Diakonissenwerk hier einzuführen. Es gab am Anfang wie bei allem Schwierigkeiten, die sind aber längst aber überwunden und wir dürfen uns glücklich schätzen, nunmehr auch mitkämpfen zu können, in dem einzigen eigentlichen Kriege gegen der Menschheit unendliches Elend. Was ich getan, tat ich zur Ehre unserer Gemeinde, zur Freude aller, die alles Gute lieben, und zur Ehre dieser lieben schönen Vaterstadt, die längst meine 2. Heimat geworden und der ich treu bleiben will bis zum letzten Atemzuge.

Hierauf überreichte VB. Dr. Porzer dem GR. Hans Angeli das diesem vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz. Zu dieser Feier war auch eine Abordnung des Tiroler Andreas Hofer Vereines in den malerischen Landestrachten mit dem Vereinsbanner erschienen. Der Vizebürgermeister führte in seiner Beglückwünschungsansprache aus: Ich bin der angenehmen Pflicht, Ihnen die kais. Auszeichnung zu überreichen, sehr gerne nachgekommen, weil ich Ihre Tätigkeit seit langen Jahren zu beobachten und zu schätzen, Gelegenheit hatte und weil ich weiß, wie sehr Sie sich dieser Auszeichnung verdient gemacht haben. In erster Linie wurde sie Ihnen wohl für Ihre berufliche Tätigkeit zu einem gewissen Teile aber auch für Ihre Tätigkeit im Gemeinderate verliehen, wo Sie stets für alle patriotischen Unternehmungen eingetreten sind und wieder-

holt auch im Plenum sich nicht gescheut haben, offen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Wir müssen dafür dankbar sein, denn es ist in unserer Zeit notwendig, die Liebe zu unserem Kaiser und zu unserem Vaterland auch in den öffentlichen Vertretungskörpern frei und offen zum Ausdruck zu bringen da es innerhalb und außerhalb der Vertretungskörper gar viele Gegner desselben gibt.

GR. Angeli dankte zunächst für die Ueberreichung der Auszeichnung und sagte: Ich habe mich immer bestrebt, nach bestem Wissen und Gewissen für das Interesse der Kleinen, der Armen einzutreten, habe ich mich doch selbst aus schwerer Arbeit hervorgezogen. Wenn ich da manchmal etwas energisch bin, so mögen es mir meine Kollegen nicht übel nehmen, es ist herzlich gemeint. Der Herr Vizebürgermeister hat auch meinen Patriotismus erwähnt, ich bin Tiroler und für einen solchen ist das nur selbstverständlich. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das alle Anwesende begeistert einstimmten.

Abg. BR. Prof Wolny beglückwünschte den Ausgezeichneten namens des Bezirkes, ebensom Bezirksvorsteher Abg. Stary sowie der Vizepräsident des Reichsbundes der Skontisten Krenozioch. Abg. GR. Kunschak betonte, daß die christlich - soziale Arbeiterschaft Wiens und H.Ö. dem Ausgezeichneten mit Stolz und Freude als einen der ihrigen bezeichnen könne. Weiter sprachen dann noch der Obmannstellvertreter des Andreas Hofer-Vereines Rungaldier, der Obmannstellvertreter des Deutschmeister - Veteranenvereines Hudl und Herr Johann Schweighofer namens der christlich organisierten Eisenbahner der Franz - Joesfobahn.

VB. Dr. Porzer überreichte schließlich dem Obmann des Armeninstitutes für den 7. Bezirk Franz Ströbl und dem Obmann des Ortschulrates Rudolfsheim Gottfried Stix, denen vom Kaiser der Titel „kais. Rat“ verliehen worden war, die bezüglichen Dekrete. Der Vizebürgermeister würdigte die Verdienste der beiden Herren in einer längeren Ansprache, worauf Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, StR. Fraß, Landtagsabg. Ohrfandl, Direktor Wild und GR. Zimmermann dem kais. Rat Ströbl, StR. Brauneiß, Bezirksvorsteher Kunz, die Direktoren Prohaska und Würl sowie der Vorstand des Kaisers Franz Josef Blinden - Arbeiterteilms Rosenmayer dem kais. Rate Stix die besten Glückwünsche zum Ausdruck brachten. Die beiden Ausgezeichneten dankten für die ehrenden Worte der Anerkennung und mit einem vom Obmann kais. Rat Stix ausgebrachten Hoch auf den Kaiser fand diese Feier ihren Abschluß.

Die vom Gemeinderate der barmherzigen Schwester Oberin Phylomena Pomierski anlässlich ihres 25 jährigen ersaprießlichen Wirkens in der Armen - und Siochenpflege verliehene goldene Salvator - Medaille wurde ihr bereits am 1. d.M. am Tage ihres Berufsjubiläums seitens des hierzu delegierten StR. Brauneiß

158

überreicht. Nach einer feierlichen Hochzeit in der St. Antonius - Kirche im 15. Bezirk Pouthongasse begaben sich alle Festteilnehmer in das St. Antonius - Asyl, wo nach einer Begrüßung und Beglückwünschung durch 2 Kindergarten - Zöglinge und nach dem Vortrage eines Festchores Stadtrat Brauneiß die Salvator-Medaille überreichte. Es beglückwünschten die Ausgezeichnete sodann der Präsident Dr. Josef Mattis, Superior Dr. Spiegel und Gräfin Ressegnier-Kinsky, als Damenkomitee-Präsidentin mit Frau Metz, welche ein Angehörige von 210 K in Silber überreichte. Fräulein Fedra brachte ein Festgedicht zum Vortrage und Gemeinderat Paulitschke übermittelte der Abilarin die Glückwünsche der Chorvereinigung. Nach einem vom Präsidenten Dr. Mattis auf Papst und Kaiser ausgebrachten Hoch wurde die erhabene Feier mit dem Absingen der Volkshymne geschlossen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Mai.

Vorsitzende: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Pelikangasse im 9. Bezirk mit den Kosten von 120 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Siemensstraße im 21. Bezirk mit den Kosten von 2800 K. (Ang.)

Nach einem Berichtes des StR. Blach wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Dürfelgasse im 12. Bezirk nächst dem dort bestehenden Kindergarten beschlossen.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die Verbesserung der Wasserversorgungsverhältnisse der städt. Gas- und Elektrizitätswerke wird mit den Kosten von 95.000 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hochsattengasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 1700 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Auswechslung der schadhaften Badewasser-Ableitung im Hütteldorfer Voll- und Schwimmbad mit den Kosten von 3600 K beschlossen.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Enkplateau im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 784 K zugestimmt. (Berichteratter StR. Braun.)

Das Projekt für die Umflasterung der Kopalgasse zwischen der Sinneringer Hauptstraße und der Rinnböckstraße im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 6900 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Ehangasse im 11. Bezirk wird zugestimmt.

Das von StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Regulierung der Neubaugasse im 7. Bezirk in der Strecke von Nr 30 bis zur Westbahnstraße wird mit den Kosten von 37.053 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sigmundgasse im 7. Bezirk wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider werden für die Neupflasterung der Forsthanagasse im 20. Bezirk 3200 K bewilligt.

Kaiserliche Auszeichnung des Hofrates Prof. Dr. Franz Lorber. Seine Majestät der Kaiser hat dem Hofrat Prof. Dr. Franz Lorber das Komtur-Kreuz des Franz Josefs-Ordens verliehen. Diese Auszeichnung hat in allen Kreisen der Techniker Oesterreichs freudigste Bewegung hervorgerufen. Gilt doch Franz Lorber als einer der eifervollsten Vertreter der Interessen

der Techniker, als eine Autorität auf wissenschaftlichen Gebieten. Franz Lorber war zuerst Professor an der Bergakademie in Leoben, dann folgte er einer Berufung an die technische Hochschule in Prag, wo er viele Jahre einen großen Kreis von Hörern um sich versammelte. Er hat auch im Reichsrat als Vertreter des Stützebezirkes Bruck - Leoben eine bedeutende Rolle gespielt. Seit seinem Uebertritt in den Ruhestand widmet sich Hofrat Prof. Lorber mit hingebender Treue der Vertretung und Wahrung der Standesinteressen der Techniker und er hat als Vizepräsident der ständigen Delegation des Ingenieur- und Architektentages sich b. sitzende Verdienste erworben.

Der Bürgermeister im Stadtrate. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien heute vormittags in der Sitzung des Stadtrates und wurde unter dem lebhaften und heroischen Beifalle aller Anwesenden von dem Vorsitzenden Vizebürgermeister Hoß zu seiner Rückkehr beglückwünscht, wobei VB. Hoß der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Bürgermeister bald wieder völlig hergestellt sein werde.

Zum Prozesse Hierhammer contra Arbeiter-Zeitung. In der heutigen Stadtratsitzung kam StR. Scher auf den vor dem Presbiter des Bezirksgerichtes Josefstadt zu Ende geführten Prozeß des Vizebürgermeisters Hierhammer gegen den verantwortlichen Redakteur der Arbeiter-Zeitung Max Richter wegen der sogenannten Gandorfer-Affaire zu sprechen, und führte aus, daß VB. Hierhammer wegen dieser Affaire auch im Gemeinderate u. zw. in der vorjährigen Budgetdebatte und noch im Sommer des vergangenen Jahres den infamsten Verdächtigungen seiner Person ausgesetzt gewesen sei. Nun, da die Arbeiter-Zeitung Gelegenheit gehabt hätte, für ihre Beschuldigungen den Wahrheitsbeweis zu erbringen, sei die diesen nach jeder Richtung hinsichtlich geblieben. Er glaube daher den Intentionen des Stadtrates zu empfehlen, wenn er dem VB. Hierhammer zu dem glänzenden, ihn völlig rehabilitierenden Ausgang seines Prozesses, wober die ganze Niedertracht seiner Gegner enthielte, beglückwünscht. Diese Ausführungen fanden den einstimmigen Beifall aller Anwesenden und VB. Hierhammer wurde von den Stadträten auch persönlich beglückwünscht.

Koch- und Haushaltungskursen an städtischen Schulen. Der Gemeinderat hat bekanntlich die probeweise Einführung von Koch- und Haushaltungskursen an städtischen Bürgerschulen beschlossen und Vizebürgermeister Hoß besuchte vor einigen Tagen in Begleitung des administrativen Referenten des Bezirksschulrates Magistratsrates Artzt, dessen Stellvertreter Magistratssekretär Pany, des Schullehrerreferenten Magistratsrates Schanfler und

des Magistratssekretärs Heller sowie des Baurates Fiebiger die Kochschule im 12. Bezirk Deckergasse. Die Herren erschienen dort unangemeldet, wurden vom Direktor Johann Langer begrüßt und in die im Souterrain gelegenen Lehrküche geführt. Die Teilnehmerinnen des Kurses, Schülerinnen der dritten Bürgerschulklasse sind unter besonderer Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse (z. B. Abwesenheit der Mutter vom Hause weil sie einem Erwerb nachgehen muß) ausgewählt und der Zweck des Kurses ist

die Kinder so weit auszubilden, daß sie später einen bescheidenen Haushalt ökonomisch und in zweckentsprechender Weise führen, bezw. mit einer genügenden Vorbildung einen Dienstposten antreten können. Als Leiterin des Kurses fungiert die Bürgerschullehrerin Hermine Sattler, welche mit Lust und Eifer und verständnisvoll in der Schulküche waltet. Die Kinder werden aber nicht nur im Kochen unterrichtet, sie begleiten die Lehrerin auch beim Einkufen, lernen servieren und Reinigung des Geschirres, der Wasche und der Küche, werden ferner unterwiesen in der Kostenberechnung der bereiteten Speisen und in der Ermittlung des Nährwertes und müssen sich ferner die Kenntnisse über die Führung eines Haushaltes, Behandlung der Wehrküche und der Kleidung-etc. aneignen. Neben der Küche befindet sich ein Waschkraus, woselbst die Kinder im Waschen, Rollen und Bügeln Anweisung erhalten. Die Aufsicht hierüber obliegt der Bürgerschullehrerin Anna Jauernig. VB. Hoß konstatierte mit Befriedigung, daß diese mit verhältnismäßig geringen Mitteln hergestellte und eingerichtete Schulküche ihrem Zwecke vollständig entspricht und daß die Kinder ein klares Bild darüber erhalten, wie ein Haushalt mit Anwendung von nur geringen Mitteln in bescheidener aber völlig ausreichender Weise bestritten werden kann. Nach mehr als einstündigem Verweilen verließen die Herren die Schule unter Ausdrücken des vollsten Lobes und der Anerkennung über das Gesehene.

Strandbad Gänsehäufel. Mit Rücksicht auf den eingetretenen Temperatur-Sturz würde die Eröffnung des Strandbades Gänsehäufel bis zum Eintritte einer günstigeren Witterung verschoben. Das städtische Strandbad ist jedoch zur Besichtigung geöffnet.

Konzerte im Maria-Josefa-Park. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hörmann dem Musikverein der Südbahnbediensteten die Bewilligung erteilt, im Maria Josefa-Park Sonntag Platskonzerte zu veranstalten und beschlossen, daß die Gemeinde für jedes Konzert einen Beitrag von 100 K leistet.

Haydn-Publikation. Nach einem Berichte des StR. Scher hat der Stadtrat der Verlagsfirma Velhagen & Klasing zur Herausgabe einer Haydn-Publikation die Vornahme von photographischen Aufnahmen nach Objekten, die sich auf Josef Haydn beziehen, bewilligt.

Bezirksvertretungswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Scher die kürzlich stattgefundenen Wahlen in die Bezirksvertretung Wieden bestätigt.

Auszeichnung des Altertumsvereins. Seine Majestät der Kaiser hat den Altertumsvereine in Wien in Würdigung seiner vorzüglichen Wirksamkeit die große goldene mit den Allsehohsten Bildnisse und Wahlsprüche gesierte Medaille verliehen. Von dieser Auszeichnung, die aus Anlaß der 60 jährigen Jubelfeier des Vereines erfolgte, machte Oberstkammerer Baron Gudenus dem Vereine in einem überaus schmeichelhaften Schreiben Mitteilung.

Frühlingsfest des christlichen Wiener Frauenbundes. Donnerstag, den 22. d.M. findet im Baumgarten Kasino und Park das große Frühlingsfest des christlichen Wiener Frauenbundes unter dem Protektorate des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner und seiner Gemahlin Frau Berta Weiskirchner statt. Aus dem Programm ist hervorzuheben: das große Feuerwerk zur Huldigung des Bürgermeisters, 2 Musikkapellen, Lamion-Gesang, Vorträge von Gesangsvereinen, Freizeitspiele, Ringelspiel, etc. Karten zu 40 h bei den sämtlichen Vorsitzenden des christl. Wiener Frauenbundes.

160

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 10. Mai 1913.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen: - Am 15. d.M. um 5 Uhr nachmittags findet die Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters von Mariahilf statt.

Das Museum der Stadt Wien ist Pflingstsonntag für den Besuch geöffnet, bleibt jedoch am Pflingstmontag anlässlich eines im Rathause stattfindenden Empfanges für den Besuch des Publikums geschlossen.

Jubiläum. Vor 25 Jahren trat der städtische Ratsdiener Josef Leitgeb in den städtischen Dienst, nachdem er vorher als Werkmeister im Kaiser Franz Josefs-Jugendasyll in Weinzierl beschäftigt war. Leitgeb ist auch seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Transport der Kinder, welche nicht nach Wien zuständig sind, in ihre Heimatgemeinde betraut. Er verbrachte seine ganze Dienstzeit in den Armenabteilungen der Stadt Wien und ist derzeit der Magistrateabteilung für Armenkinder-Pflege zugeteilt. Anlässlich seines heutigen Jubiläums wurde er vom Vorstand dieser Abteilung Magistraterat Dr. Weiser in dessen Bureau berufen und Dr. Weiser hielt vor dem vollständig versammelten Personal der Abteilung an den Jubilar eine herzliche Ansprache, in welcher er den Fleiß, die Gewissenhaftigkeit und den Pflichterifer Leitgeb's in gebührender Weise würdigte und ihm ein wertvolles Geschenk überreichte. Mit bewegten Worten dankte der Jubilar für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Schlusssteinlegung im Kaiser Jubiläumsspital. Samstag, den 17. d.M. um 10 Uhr vormittags erfolgt in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers die feierliche Schlusssteinlegung für das Kaiser Jubiläumsspital der Stadt Wien im 13. Bezirk. Der Kaiser wird bei seiner Ankunft am Festplatze durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß empfangen und zu dem bereit stehenden Hofzelte geleitet. Hier wird der Bürgermeister an den Kaiser eine Ansprache halten, worauf die Weihe des Schlusssteines durch den Weihbischof Generalvikar Dr. Josef Pfluger erfolgt. Nach den üblichen Hammerschlägen durch den Kaiser und den offiziellen Persönlichkeiten wird der Schlussstein im Vestibül des Verwaltungsgebäudes versenkt. Sodann geleitet der Bürgermeister den Kaiser durch das Verwaltungsgebäude hindurch in den großen Gartenhof, der einen Ueberblick über die ganze Spitalanlage bietet. Bei dem in

der Mitte des Gartenhofes errichteten Rolandsbrunnen des Bildhauers Hau werden die am Bau beteiligten Kontrahenten dem Kaiser vorgestellt. Durch ein Spalier von Schulkindern hindurch begibt sich der Kaiser sodann in das gegenüberliegende Schwesterheim, in welchem namentlich die mit Bildern des Malers Zatzka geschmückte Kapelle besichtigt wird. Im Schwesterheim erfolgt auch die Vorstellung der am Bau beteiligten Funktionäre und Persönlichkeiten. Nach der Bitte an den Kaiser, sich in das aufliegende Gedenkbuch einzuzeichnen, erfolgt die Abfahrt des Monarchen vom Festplatze.

Bürgerklub. Zu dem schon gemeldeten Beschlusse der Südmarch als Mitglied beizutreten ist zu bemerken, daß der Bürgerklub, gleich wie dem Deutschen Schulverein und der Ostmark nunmehr auch der Südmarch mit einem einmaligen Gründerbeitrag von 50 K beigetreten ist.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kleiner die Wahl des Direktors Karl Bader zum Obmann des Armeninstitutes und Bezirksvorsteher Wolfgang Dirnbacher zum Armenrat des 6. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl des Richard Vellacher und Heinrich Schmidt zu Armenräten des 7. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Zatzka die Wahl des Franz Schwarzkappel zum Obmann des Armeninstitutes des 13. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Karl Haberer und Josef Vogelhuber zu Armenräten des 10. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Alois Brandstetter jr. zum Armenrate des 21. Bezirkes bestätigt.

Gemeindevermittlungämter. Vizebürgermeister Dr. Porzer, welcher in der letzten Stadtratsitzung die statistischen Ausweise über die Tätigkeit der Gemeindevermittlungämter im Jahre 1912 vor. Dem Berichte ist folgendes zu entnehmen: Während die Ziffern der Ehrenbeleidigungsfälle erfreulicherweise von Jahr zu Jahr zurückgehen, zeigt sich in bürgerlichen Streit-sachen eine allmähliche Steigerung der vor die Vermittlungsämter gebrachten Rechtsachen. Die Vermittlungsämter gewinnen, wenn auch langsam, an Boden. Die Zahl der bürgerlichen Streit-sachen betrug im Jahre 1912: 2058; die Anzahl der verglichenen oder sonst beigelegten Fälle 983. In Prozenten ausgedrückt, wurden von bürgerlichen Streit-sachen 48 % durch Vergleich oder sonst in friedlicher Weise ausgetragen. Von 18.486 Ehrenbeleidigungsklagen wurden 4052, also nur 22 % unmittelbar beim Vermittlungsamt eingebracht, und von diesen 46 % auch verglichen. Von den bei Gericht eingebrachten und von diesen an die Vermittlungsämter zur Vornahme des Sühneversu-

ches abgetretenen 14.434 Klagen wurden dagegen nur 1959 also 14 % verglichen, während sich in 11.082 Fällen die Parteien dem Vermittlungsamte gar nicht gestellt haben. In bürgerlichen Streit-sachen wurden wieder die Vermittlungsämter in den Bezirken 2 und 10 am stärksten in Anspruch genommen, während es in Ehrenbeleidigungssachen vor allem der 21. Bezirk ist, in dem weitens die Mehrzahl der Klagen beim Vermittlungsamte eingebracht und auch verglichen wurden, im Gegensatze z.B. zum 2. Bezirk, in welchem Ehrenbeleidigungsklagen ausschließlich bei Gericht eingebracht wurden. Auch der 10., 13. und 3. Bezirk weisen günstige Resultate auf.

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Direktorin-Titel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat der pensionierten Oberlehrerin Paula von Cloßmann und der Oberlehrerin an der Mädchenvolksschule 5. Bezirk Bräuhausgasse 50 und Schönbrunnerstraße 10a Karoline Trüthann in Anerkennung ihrer vieljährigen sehr ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Titel Direktorin verliehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß im Status des Konseptionsamtes ernannt: Zu Konseptionsamts-Kontrolloren: Alfred Petriosek, Albert Schoham, Karl Miltner, Felix Pöschl, Leopold Eder, Friedrich Bohacek, Max Kamp, Max Weindl, Anton Moser und Otto Wengersky; zu Konseptionsamts-Kommissären: Alois August Kriz, Rudolf Dumbacher, Georg Hanke, Ludwig Kinschner, Rudolf Jelinek-Zechbauer, Franz Straub, Ferdinand Karl, Franz Bauer, Ferdinand Friedl und Oskar Baumann; zum Konseptionsamts-Akzessisten: Heinrich Stiegelbauer. Im Status des städtischen Steueramtes: Leopold Jutzer, Karl Adamczek und Maximilian Düttel zu Oberkontrolloren. Im Status des Zentrals, Wahl- und Steuerkatasters: Josef Haumann und Ottoker Richter zu provisorischen Akzessisten. - Die in der letzten Gemeinderatsitzung systemisierte Stelle eines Sanitätsstationsleiters im 14. Bezirk wurde dem Alfred Vockner verliehen.

Waisenrat Margareten. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann/Josef Zeuner zum Vorsitzenden, Bruno Ott zum Schriftführer und Anton Hrdlitzka zum Mitglied des städt. Bezirkswaisenrates Margareten bestätigt.

161

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischeu
Wien, Montag 12. Mai 1913.

Empfang des Deutschen Schulvereins im Rathaus.

Pfingstsonntag abends waren die Teilnehmer an der Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins Gäste der Stadt Wien. Die auswärtigen Teilnehmer besichtigten zuerst unter der Führung der Kustoden Dr. Englmann und Esch und des Adjunkten Reuther die städtischen Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratsitzungssaal. Hier hatten sich eingefunden: Minister a.D. Dr. Ritter v. Wittek, die Sektionschefs Dr. Freiherr Engel v. Mainfelden und Reuter, Landeshauptmann Stellvertreter von O. Dr. Jäger, die Abgeordneten Baumann, Heine, Hermann, Ohrland, Reg. Rat Keschmann, Knirsch, Mender, Nagler, Pacher, Perko, Philipp, Podirsky, Präsident Primavesi, Stransky und K.H. Wolf, Statthalterei - Vizepräsident Fils, die Hofräte Prof. Neuwirth, Dr. Maresch, Kränzl, Dr. Rieger und Heinisch, Finanzbezirksdirektor Hofrat Dr. Freiherr v. Possanner, Polizeipräsident Stellvertreter Hofrat Freiherr v. Gurup, die Regierungsräte Doleis und Jernabek, Generalrat der Österr. ung. Bank von Wiesenburg, der Herausgeber des Deutschen Volksblattes Patzelt, Präsident des Deutsch - Österr. Schriftsteller - Genossenschafts Chefredakteur ~~xxx~~/Fuchsstein, die Chefredakteure Grube („Ostb. Rundschau“) und Dr. Ritter von Ghrser (Linsler Tages Regierungsrat Kupka, zahlreiche Gemeinderäte darunter auch Mitglieder der Opposition, viele Bezirksvorsteher, Direktionssekretär der Südbahn Dr. Domenego und Oberinspektor/Dr. Mündl, Stationsvorstand der Westbahn kais. Rat ~~xx~~ Sawadil, der Vorstand des Wiener Sängerverbandes Winter, Chorschormeister Kirchl, vom Magistrat Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Dr. Weiß, Dr. Wüchter und Dr. Dent, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Direktor Sauer der städt. Elektrizitätswerke, Präsidialvorstand Formanek, die Magistratsräte Artzt und Schaufler, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, ferner Direktor Kugler, eine Abordnung des Männergesangsvereines „Arminius“ mit dem Ehrenvorstand StR. Kleiner, Vorstand Th. Kleiner, Schriftführer Geipel und Notenwart Hawlik, zahlreiche Studentenverbindungen, schließlich die Gäste unter der Führung des Obmannes RHa. Dr. Groß und ungefähr 60 Karpathendeutsche mit dem Rektor Dr. Haindl an der Spitze.

Im Präsidium versammelten sich die Mitglieder des Bürgerklubs und zogen um halb 8 Uhr in den Stadtratsaal ein unmittelbar hinter denselben folgten Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner, die VB. Dr. Perzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gattinnen. Im Stadtratsitzungssaal folgte nun die gegenseitige Begrüßung und die anwesenden fremden Damen wurden der Gemahlin des Bürgermeisters und den Gemahlinen der drei Vizebürgermeister vorgestellt.

Die Gesellschaft begab sich sodann in den Festsaal, woselbst sie von der Salonkapelle G. W. Drescher mit einem flottten Einzugsmarsch begrüßt wurde. Es waren ungefähr 1400 Festgäste anwesend und sie mußten deshalb zum Teile in den anstoßenden Buffeträumen und auf der Galeria Platz nehmen.

Während des Mahles hielt der Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Begrüßungsrede: Nach der glänzenden Hauptversammlung, die uns heute vormittags in dieser mächtigen Saale vereinte, soll der Abend nach guter deutscher Sitte dem sochten herzlichen Frohsinn gewidmet sein. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien freuen sich, daß heute die deutsche Gemeinbürgerschaft bei ihnen zu Gast ist. (Lebhafte Heilrufe). Je heißer unsere Freude darüber erklingt, je leuchtender unser aller treue Liebe zu unserem Volke aufflammt, je eindringlicher und herzlicher wir uns gegenseitig versichern, in Eintracht an gleichen Idealen dienen zu wollen, umso mächtiger widerhallt an unseren Herzen der Klang uralter deutscher Treue zum angestammten Herrscherhause und unsere Gedanken ziehen zum Throne unseres geliebten greisen Kaisers. Ich spreche im Sinne Aller, wenn ich dem Gefühle inniger Liebe und unentwegter Treue zu unserem Kaiser in diesem feierlichen Augenblicke Ausdruck gebe und Sie bitte mit mir einstimmig in den Ruf, Seine Majestät unser Kaiser Franz Josef I. er lebe hoch! - Die Versammelten, welche sich erhoben hatten, stimmten begeistert in die Hochrufe ein, während die Kapelle die Volkshymne ~~Maximilian~~ spielte, welche die Anwesenden mitsangen.

Der Bürgermeister fuhr sodann fort: Es gereicht mir zur Ehre und Anzeichnung, Sie meine verehrten Damen und Herren neuerlich in diesem Saale begrüßen und Ihnen einen herzlichen deutschen „Willkomm im gastlichen Wiener Rathaus“ anbieten zu können.

Ich grüße nicht nur die Mitglieder des Deutschen Schulvereines, die deutschen Frauen und deutschen Männer, die in selbstloser uneigennütziger Arbeit ihr Bestes für ihr geliebtes Volk hingeben, ich grüße auch die Deutschen, ob sie aus den Sudeten, oder ob Sie aus den Karpathen kommen. (Stürmische Heilrufe.) Ich grüße alle, aus Nord und Süd, aus Ost und West. Die heutige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines hat ein stolzes Bild deutscher Schutzarbeit entrollt und ich beglückwünsche den Verein und seine Mitarbeiter zu dem glänzenden Ergebnisse ihrer Tätigkeit. Ich wünsche nur, daß recht viele noch unbekannte Wohltäter dem Vereine mit ihrer großen Brieftasche stets zur Seite stehen werden, ich glaube, daß das liebevolle Schatzmeister aber auch bekannte Wohltäter gerne sieht, aber noch mehr wünsche ich von ganzen Herzen, daß der Gedanke deutscher Schutzarbeit und deutscher Schutzorganisa-

tion zur selbstverständlichen Pflicht jedes Oesterreicherinners werde (lebhafte Heilrufe), daß in jedem die Erkenntnis reife, ich habe Pflichten gegen meine Eltern, ich habe Pflichten gegen meine Familie, der ich durch Ahetammung angehöre, ich habe aber auch heilige Pflichten gegenüber der größeren Familie, die mein Volk heißt. (Stürmische Heilrufe.) Das beseligende ideale Gefühl einer großen stolzen Nation anzugehören, muß praktische Opfer des Einzelnen für die Gesamtheit seines Volkes zeitigen.

Lernen wir doch Opferwilligkeit von den anderen Nationen! So ansehnliche Ziffern der Rechenschaftsbericht des Deutschen Schulvereines an Mitgliederzahl, an Ortsgruppen, an Einnahmen und Ausgaben bietet, so bedeutende Ziffern die Tätigkeit der anderen Schutzvereine aufweist, so müssen wir doch bekümmert wahrnehmen, daß Tausende Volksgenossen noch abseits stehen und unsere Sorgen und unsere Arbeit, unser Leid und unsere Freude nicht teilen.

Darum auf zur Verbearbeit! Jeder Schutzverein findet ein reiches, fruchtbares Arbeitsfeld ohne die Kreise besonderer zu besinträchtigen. (Lebhafte Zustimmung.) Darum lassen Sie nicht wo möglich neue Schutzvereine noch entstehen, alle haben Arbeit und wir wollen nicht ruhen bis nicht jeder Volksgenosse gefunden ist in der Arbeit für die ideellen aber auch materiellen Güter des deutschen Volkes. Aber noch einen anderen Gedanken wollte ich heute in dieser festlichen Stunde Ausdruck verleihen: Ist jeder Volksgenosse verpflichtet, seinem Volke zu dienen so gibt es Männer unter uns, die diese Verpflichtung doppelt und mehrfach tragen. Meine verehrten Damen und Herren, Wissen selbst! Wissen verpflichtet aber auch! Gerade die Männer der Intelligenz dürfen nicht abseits stehen von den großen Massen des schwer arbeitenden, um seine Existenz ringenden deutschen Volkes. Deutsch denken heißt sozial denken. (Lebhafte Zustimmung.) Der Gelehrte, dessen geistige Arbeit der Erdball überspannt, der Beamte, der die Verwaltung seines Volkes führt, der Lehrer, der die Kinder des Volkes unterrichtet, er reiche ungeschont die Hand dem Manne der manuellen Arbeit. Wir wollen uns alle als Glieder eines Volkes fühlen und in der Pflege des Gemeingeistes liegt unsere größte Macht. Und nur werden wir jenes Bollwerk sein, welches den Hissenkampf bestehen kann, der Oesterreich von allen Seiten droht.

Der dritte Gedanke gilt unserer Jugend. Die Gemeinde Wien erfüllt ihre Pflicht gegenüber den Kindern des Volkes voll und ganz, wir errichten Schulpaläste, damit die Kinder des Volkes, unser heiligstes Gut, eingehen wie in ein Götterhaus, auf daß sie wissen, hier ist die Stätte, wozu erzogen werden zu deutschen Fühlen und deutschem Denken. (Lebhafte Heilrufe.)

Hier ist die Stätte, wo die Gemeinde Wien wie eine Mutter dafür sorgt, daß ich das geistige Kapital erringe, das mich befähigt, den Kampf ums Leben zu führen und ein vollwertiges Mitglied der deutschen Volksgenossenschaft zu sein. Wir wollen die Kinder des Volkes als heiligstes Gut betrachten, das uns anvertraut ist, wir wollen Ihre Wege leiten und sie schützen damit die Saat, die wir eben aufgehen in unseren Kindern, damit, wenn unserer müden Hand die Fahne erblüht, wir wissen, daß die neue Generation sie hochhalten und mit Ehren tragen werde. Die Gemeinde Wien hat es für ihre Pflicht erachtet in diesem Jahre der Jahrhundertfeier den Kindern des Volkes eine Festgabe zu überreichen. Es soll der Anteil Oesterreichs an dem Befreiungskriege dargestellt werden und soll in unserer Zeit der Geist der Völkerschlächten durch die Herzen unserer Jugend wehen, daß auch sie begeistert werde, für das deutsche Volkes Größe, Ruhm und Ehre. Die Gemeinde Wien hat sich erlaubt, Ihnen ein Möblein zu überreichen, die Festgabe der Gemeinde Wien zur Erinnerung an die Befreiungskriege 1813. es erblickt heute das Licht der Welt und es soll uns freuen wenn auch in Ihrem Kreise die Sorge der Gemeinde Wien für ihre Kinder Anerkennung findet.

So wünsche ich denn, daß der heutige Tag ein denkwürdiger bleibe in der Geschichte des deutschen Volkes in Oesterreich, lassen wir doch endlich auf dem Gebiete der Fürsorge für unser Volkstum das Trennende, bleiben wir einig und seien wir der Fels an dem der Kampf der Gegner zerbrechen wird. Vereinigen wir uns alle, woher wir auch kommen ohne Unterschied der Anschauungen und Ueberzeugungen, die wir sonst in uns tragen, einig geleitet von dem Gedanken: Heilig sei uns das deutsche Volk. In diesem Sinne bringe ich ein Hoch auf die Gäste der Stadt Wien aus. (Stürmischer langanhaltender Beifall folgte auch den Schlussworten des Bürgermeisters.)

Hierauf betrat der Obmann des deutschen Schulvereines Abgeordneter Dr. Groß die Rednertribüne und nahm mit Handeklatschen und lebhaften Heil-Rufen begrüßt das Wort: Die Stellung der Stadt Wien als Reichshauptstadt bringt es mit sich, daß in diesem herrlichen Saale oft und oft Vertreter der verschiedensten Stände versammelt waren. Wir sind zum ersten Male hier, genießen aber heute die höchste Freundschaft der Stadt Wien, die uns in so besonderem Maße geboten wird, den Vorkämpfern unseres Volkes in den schweren Kämpfen um sein Volkstum. Das beweist uns, und noch mehr beweisen uns die begeisterten Worte, die Sie eben aus dem Munde Seiner Exzellenz des Herrn Bürgermeisters vernahmen, daß die Reichshauptstadt sich ihrer Aufgabe bewußt wird als deutsches Vorwerk und ich bin überzeugt, daß die Vertreter unseres Volkes und unserer Ortsgruppen an der Sprachgrube von hier die Ueberzeugung

mitnehmen werden, daß sie mit ihren schweren Kämpfen sofort an Wien einen mächtigen Rückhalt finden werden. (Stürmische Heil-Rufe.) Diese Ueberzeugung ist umso wertvoller, weil die Unterstützung, die das mächtige Wien unserem Volke bieten kann, durch nichts anderes ersetzt werden kann. Auch für Wien hat es aber eine große nationale Bedeutung, sich eine zu fühlen mit den Volksgenossen im Reiche und an der Sprachgrenze. Auch Wien ist nicht frei von nationalen Kämpfen, auch Wien hat ja gegen unwillkommene Eindringlinge, die die hochherzige bewährte Gastfreundschaft des Volkes mißbrauchen und von der Eroberung Wiens träumen zu kämpfen und deshalb müßte sich um die deutsche Reichshauptstadt Wien und um die Deutschen im ganzen Reiche ein einigendes Band schlingen zur nationalen Abwehr. (Beifall.) Es wird dann von selbst kommen, daß die Deutschen Oesterreichs wirklich nach Wien ~~kommen~~ gravitieren. Nur eines glaube ich können wir heute noch lernen, eines was ja der verehrte Herr Bürgermeister bereits angedeutet hat, das wir endlich lernen wollen und zum Teil schon gelernt haben, das Deutschtum hoch über Parteienstreit zu setzen und dem einen großen herrlichen Ziele zuzustreben, der Verteidigung unseres Volkstums. ~~Wie es uns gelingen~~, im deutschen Schulvereine alle Deutschen Wiens zu vereinen, so sehen wir auch in der Gemeinde Wien, wo es auch noch manchen Streit gibt, daß jeder Hader schweigt, wenn es heißt dem deutschen Gedanken zu dienen, und alle sind gekommen und begrüßen unseren Verein. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß überall wo es sich darum handelt, für unser Volkstum einzutreten, alle Parteiinteressen zurücktreten. In diesem Sinne fordere ich Sie auf mit mir einstimmig in den Ruf: Der deutschen Reichshauptstadt Wien, ihren Gemeindevertretern und dem Bürgermeister ein donnerndes Heil! (Langanhaltendes Händeklatschen und brausende Heilrufe.)

Als nächster Redner sprach der Abgeordnete für Hermannstadt im ungarischen Reichstage Rudolf Bransch: Gestatten Sie mir, daß ich im Namen der Deutschen aus dem Osten, die an der heutigen Tagung der Karpathen-Deutschen, die in dem Schatten des großen Deutschen Schulvereines heute hier stattgefunden hat, teilgenommen haben, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank ausspreche für die herzlichen Willkommensworte, die auch uns von Seite der Stadt Wien gegolten haben und uns verdolmetscht wurden durch Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister. Gestatten Sie, daß ich diesen Dank auch ausdehne und erweitere auf die uns zuteil gewordene geistige und materielle fürstliche Bewirtung, die wir heute erfahren durften und für die wir aus dem Osten, die wir eine köstliche Küche haben, ein besonders Verständnis entgegenbringen, und ich betone, selbst auf die Gefahr hin unbescheiden zu erscheinen, daß wir Deutschen aus

dem Osten, daß wir Karpathen-Deutsche ein gewisses Anrecht auf eine freundliche Bewirtung der Stadt Wien haben. Auf uns Deutsche übt der Name Wien immer einen seltenen Zauber aus. Was einem am Herzen liegt, für das findet man immer auch ein Wort im Dialekte, den man spricht. Und das ist so bezeichnend, daß in Siebenbürgen die einzige Stadt außerhalb Ungarns, die im Dialekt bezeichnet wird, Wien ist. Wir haben auch wie heute im Musikvereinssaale gesagt wurde, Vorpostendienste geleistet. Wir sind aber, wir können es mit Stolz sagen, gute Vorposten gewesen. Vorposten, die zahlreiche Kinder herüber geschickt haben, um die Zahl der Hauptkämpfer zu stärken. Nach Tausenden zählen allein die, die hier in Wien wohnen und unmittelbar oder mittelbar aus Ungarn und Siebenbürgen stammen. Sie sind hergekommen und haben Ihre Reihen gestärkt, haben sich in Ihre vordersten Reihen gestellt und gekämpft zur Verteidigung des deutschen Volkes. Um nur drei Männer zu nennen, die den Namen der Stadt Wien über die Grenzen des Reiches hinaus berühmt gemacht haben, deren Wiege in Ungarn gestanden ist: Haydn, der die herrliche Volksymne komponierte, einen Dichter der es besonders verstanden hat, an die Saite zu rühren, die in unserer Seele wiederklings - Nikolaus Lenau und den berühmten Musiker Liszt. Auch hier an der Tafel sehe ich rechts und links und mir gegenüber Herren, die ihren Ursprung von Ungarn und Siebenbürgen herleiten. Lauter Herren mit goldenen Ketten. So meine ich denn, daß wir eine kleine Bewirtung der Stadt Wien verdient haben. Wir Deutsche des Ostens, wir danken auf das herzlichste denn dieser Abend hat in uns die Dankbarkeit zunächst gegen Wien gestärkt, und auch in uns wieder das stille Gefühl des Wachens und Kräftigerwerdens erweckt und den Gedanken, daß wir Deutsche ^{mit} in diesem Lande in alter Liebe und Treue zusammengehören auf ewig. (Stürmische Heilrufe.) Mein Herr Vorredner hat ein Heil ausgebracht auf die Stadt Wien, ihre Vertreter und den Bürgermeister, ich glaube doppelt hält besser, deshalb meine geehrten Herren besonders aus den Karpathenländern: Unsere liebe Residenzstadt Wien, die uns so gastfreundlich und lebenswürdig bewirtet hat, sie lebe hoch! Heil! (Stürmische Heilrufe und anhaltendes Händeklatschen.)

Professor Reihlen (Stuttgart) überbrachte die Grüße der Vereine der Deutschen im Auslande. Er fühlte sich hier gar nicht als Ausländer, im Gegenteil wie zu Hause. Die Grüße, die er bringe gelten nicht den Deutschen in Oesterreich, sondern den Brüdern in Oesterreich. (Lebhaftes Heilrufe.) An dieser Stelle ist das Wort von der Hibelungentreue geprägt worden. Was von Herrscher zu Herrscher, von Staat zu Staat gilt, das gilt auch von Volkstamm zu Volkstamm; die Hibelungentreue wird ewig währen. In diesem wundervollen Fest-

saale könne er versprechen, daß er dazu beigetragen werde, daß die Feuer der völkischen Begeisterung im Reiche noch weiter zu leuchten. (Stürmischer Beifall.)

StR. Tomola (Wien) würdigte voll Anerkennung die Tätigkeit der Frauen und Mädchen im Deutschen Schulverein und brachte einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf die Frauen aus.

Hiermit war die Reihe der offiziellen Toaste erledigt. Im Verlaufe des Abends ging Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner die einzelnen Tischreihen des Saales durch und wurde überall stürmisch begrüßt und jubelt. Die Gäste blieben noch bis gegen Mitternacht im Saale, alte Freundschaften wurden festgeknüpft und neue Freundschaften und Verbrüderungen geschlossen. Zu der animierten Stimmung trug nicht wenig Kapellmeister C.W. Drescher bei, welcher dem deutschen Liede einen besonderen Vorschub in dem reichhaltigen Musikprogramm einräumte.

Das musterhafte Arrangement lag in den Händen des Präsidialvorstandes Magistraterates Formanek und des Präsidialsekretärs Böttger. Ratskellerwirt Dombacher hatte ein vorzügliches Menü beigelegt und sich seiner in Folge der großen Teilnehmerzahl nicht sehr leichten Aufgabe mit Geschick entledigt.

Während des Mahles wurde den Gästen die eben erschienene Festgabe der Gemeinde Wien zur Erinnerung an die Befreiungskriege 1813 - ein sehr hübsches Büchlein mit reizenden Illustrationen - überreicht.

Empfang des Internationalen Werkmeister-Kongresses.
Pfingstmontag vormittags wurden die Teilnehmer am IV. Internationalen Werkmeisterkongreß im Rathause empfangen. Es waren Vertreter der Fachverbände von Wien, Reichenberg, Prag und Budapest, ferner des allgemeinen Verbandes Deutschland, und des Sonderverbandes Bayern, endlich von Schweden, Norwegen und der Schweiz erschienen, viele derselben mit ihren Frauen. Nach einem Rundgange durch die städtischen Sammlungen, bei welchen Oberoffizial Hermann und Adjunkt Reuther die Führung ~~wahr~~ übernommen hatten, versammelten sich die Gäste der Stadt Wien im Stadtratsitzungssaale. Hier erschien um 11 Uhr Vizebürgermeister Dr. Porzer mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, ferner Obermagistraterat Dr. Dent, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistraterat Formanek und Magistratssekretär Böttger, etc.

Nachdem der Präsident des Oesterreichischen Werkmeisterversandes und Industriebeamten-Verbandes in Wien Hagenbüchli den VB. Dr. Porzer die Delegierten der einzelnen Verbände vorgestellt hatte, ergriff er das Wort um im Namen des Internationalen Werkmeistertages der Freude über den ~~Empfang~~ Empfang Ausdruck zu geben und herzlich dafür zu danken. Er erwähnte, daß es bereits das zweite Mal sei, daß dem Verbands diese Ehre zuteil werde und so wie dem ersten Empfange zu Ostern 1904 unter dem unvergesslichen Bürgermeister Dr. Luager werde der Verband auch diese Tage ein treues Gedächtnis bewahren.

Vizebürgermeister Dr. Porzer dankte für die freundlichen Worte des Vorredners und sagte, daß die Größe und Stärke Wiens wie die Geschichte lehre aus einer Reihe von schweren Kämpfen mit Türken und Slaven und anderen Mächten hervorgegangen sei. Die Gemeinde Wien mache es sich zur Aufgabe, nicht nur das Bestehende zu erhalten sondern auch weiter auszugestalten. Es sei eine bekannte Tatsache, daß heute Erfolge in materieller und geistiger Beziehung eigentlich nur dadurch zu erreichen sind, wenn die in gleicher Weise interessierten Kräfte sich in gleicher Weise verbinden. Das haben Sie, sagte der Redner, mit Erfolg durchgeführt und so wird es Ihnen gelingen, Ihre Ziele und Zwecke zu erreichen. Erwünscht sind ja alle Organisationen, welche den Zwecke haben, Bestehendes, das sich bewährt hat, auf guter Grundlage ruht, auszugestalten, weiterverwirklicht sind nur solche Organisationen, die Gutes und historisch gewordenes zu verrichten trachten ohne der Lage zu sein, Besseres dafür zu bieten. (Beifall und Bravorufe.)

Hierauf ladet VB. Dr. Porzer die Anwesenden ein, ihm zu einem Frühstücker in die Volkshalle zu folgen, und wünscht allen recht gute Unterhaltung.

In der Volkshalle, wo den Teilnehmern ein kalter Imbiß gereicht wurde, dazu Bier aus dem städtischen Brauhaus und n.-S. Wien aus dem Ratskeller brachte Vizebürgermeister Dr. Porzer ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Kaiser Franz Josef I. und die Souveräne der in dem Kongresse vertretenen Länder aus.

Der Obmann des deutschen Werkmeisterversandes M. Bartel aus Düsseldorf brachte namens der Vertreter Deutschlands, der Obmann des Schweizer Verbandes Erhardt aus Zürich namens der Schweiz und der Obmann des ungarischen Werkmeisterversandes des Simoni namens der Ungarländer ein Hoch auf den Bürgermeister und die Stadtvertretung von Wien aus.

163

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Mai 1913.

Oesterreichisches Schulumuseum. Unter Führung der Kindergartenleiterin Frl. Henriette Beranek erschienen am Pfingstsamstag die Kandidatinnen der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt am Neuban im Oesterreichischen Schulumuseum. Die Vorstandsmitglieder der Direktor Josef Kugler und Daniel Siebert begrüßten die Besucherinnen im Museumsgebäude 6. Bezirk Haydngasse 19, welches seinerzeit der unsterbliche Komponist Josef Haydn bewohnt hatte, auf das herzlichste. Bei dem Rundgange durch die Museumsräume nahm selbstverständlich die Abteilung „Krippe und Kindergarten“ für das vorschulpflichtige Alter das lebhafteste Interesse in Anspruch. Die Geschule, das Modell eines Musterkindergartens, die Durchführung der Fröbel'schen Beschäftigungen sowie eine reiche Sammlung moderner Anschauungsobjekte wurden eingehend besichtigt und besprochen. Aber auch die übrigen Abteilungen mit einer reichhaltigen Schaustellung der neuesten Lehrmittel für Volks- und Bürgerschulen erfreuten sich einer ungeteilten Aufmerksamkeit. Im Vortragssaale wurden dann mikroskopische Präparate und elektrische Lichterscheinungen gezeigt, und ein Bilderzyklus der Mariazellerbahn mittels des Skioptikons vorgeführt. Den Schluß bildeten die Besichtigung des Haydnmuseums und der Vortrag der Volkshymne an derselben Stelle, wo sie komponiert worden ist.

Dienstjubiläum. Der Vizedirektor der städtischen Hauptkasse Josef Tomasi feiert morgen (Mittwoch) sein 30 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wird derselbe in seinem festlich geschmückten Bureau von seinen Kollögen beglückwünscht werden. Vizedirektor Tomasi erfreut sich infolge seines liebenswürdigen konzilianten Wesens allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung.

Inspizierung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute morgens die städtische Markthalle in der Nußdorferstraße inspiziert. Begleitet vom Marktinspektor Hassenbauer ging der Bürgermeister zu allen Marktparteien und informierte sich eingehend über alle einschlägigen Verhältnisse.

Das Gemeinderatspräsidium bei Fürstbischof Piff. Wie bereits angekündigt fand heute die offizielle Aufwartung des Präsidiums des Wiener Gemeinderates bei dem neuernannten Fürstbischof von Wien Piff. im stiftlichen Hause in der Renngasse statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß und den Schriftführern Gemeinderäte Leitner, Obriet, Philp und Stangelberger fahren bei dem stiftlichen Hause vor und wurden im Vestibule des Hauses von dem Sekretär des Fürstbischofs empfangen und in den ersten Stock geleitet. Dr. Weiskirchner stellte die Mitglieder des Gemeinderatspräsidiums dem Fürstbischof vor und gab den Gefühle treuer Verehrung und innigen Vertrauens mit dem Wunsche Ausdruck, daß Gottes reichster Segen auf der Tätigkeit des neuen Oberhirten der Wiener Erzdiözese ruhen möge. Fürstbischof Piff. dankte für die ihm durch den Besuch erwiesene besondere Aufmerksamkeit und gab seiner Freude Ausdruck, daß er nicht als Fremder in Wien einziehe sondern als Bekannter, da er auf seine seelsorgliche Tätigkeit in Floridsdorf, Heiligenstadt und Meidling und auf seine Tätigkeit in den christlichen Organisationen der Reichshauptstadt hinweisen könne. Der Fürstbischof sprach dann mit jedem einzelnen Mitgliede der Deputation in überaus freundlicher Weise und gab der Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenwirken Ausdruck.

Wien im Blumenschmuck. Seit einer Reihe von Jahren werden von der Gemeindevertretung Prämien in der Form von Plaketten, Ehren-diplomen und Geldpreisen an jene Besitzer von Wohnungen verteilt, welche ihre Balkone und Fenster am hübschesten schmücken. In feierlicher Weise fand heute vormittags im Festsaale des Rathhauses die Verteilung dieser Prämien durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner statt. Von Gemeindefunktionsären waren noch anwesend StR. Braun, GR. Dr. Klotzberg, Magistratsrat Dr. Ehrenberg Oberkommissar Dr. Kraft und Stadtgardendirektor Hübler.

Der Obmann des Preisgerichtes für die Zuerkennung von Preisen für die Ausschmückung von Balkonen und Fenstern mit Blumen GR. Dr. Klotzberg dankte allen dafür, daß sie der Aufforderung der Stadt Wien nachgekommen, ihre Fenster und Balkone mit Blumen zuzuschmücken und auf diese Weise das schöne Wien noch schöner zu gestalten. Das Preisgericht habe nach strenger aber unparteiischer Prüfung 15 erste, 35 zweite, 97 dritte und 211 vierte Preise sowie 116 Diplome zuerkannt. Auch in diesem Jahre wurde die sogenannte Hausindustrie besonders berücksichtigt und mit Preisen bedacht - jene kleinen Leute, welche aus Liebe zu den Blumen das nötige Geld für die Schmückung der Fenster förmlich vom Kunde abparieren.

Aber auch die Reichen wetteifern in der Ausschmückung. Redner bespricht nun die große Rolle, welche die Blumen sowohl in anderen Städten immer gespielt haben als auch in Wien in vielen Fällen jetzt noch haben, schildert dann die Tätigkeit der Gemeindevertretung in den letzten Jahren rücksichtlich der Herstellung und Erhaltung von Gartenanlagen und richtet dann an die Künstler und Architekten den Appell, Neubauten mit solchen Vorrichtungen zu versehen, daß man leicht und ohne Gefährdung Blumenschmuck anbringen kann. Er bat zum Schlusse den Bürgermeister die Preisverteilung vorzunehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte sodann aus: Als Bürgermeister fühle ich mich angenehm verpflichtet, allen jenen verehrten Damen und Herren, welche der Aufforderung des Gemeinderates Folge geleistet und ihre Balkone und Fenster mit Blumen geschmückt haben, den Dank auszusprechen. Wer auf einige Denkmäler zurückblickt wird wohl mit mir bestätigen müssen, daß die Blumenkultur eine große Verbreitung gefunden und auch die Art und Weise wie die Blumen gebunden werden in Wien außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Es hat der geehrte Obmann GR. Dr. Klotzberg mit Recht auf die letzte Blumenausstellung hingewiesen. Wer diese besucht hat, mußte sich freuen über jene kolossalen Erfolge, welche Oesterreichs Gartenkunst erzielt hat. Es ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß wir uns bemüht haben, durch mehr als ein Jahrzehnt Wien zu einer Gartens-tadt zu machen. Wie wollen Wien aber auch zu einer Blumenstadt machen und wenn die Sommerhitze herunterbrannt über die Straßen und Plätze einer großen Stadt, wenn die weißen Mauern den Glanz der Sonne wieder spiegeln, wie freut sich dann das Auge, wenn es auf Grün und schöne Blumen blicken kann. Wenn wir die Stadt schmücken rechnen wir darauf, daß die gesamte Bevölkerung uns in diesem Streben unterstützt und so wollen wir nicht bloß für die Fremden sondern insbesondere für uns selbst den Blumenschmuck immer ausgedehnter und schöner gestalten; lehren wir aber auch unseren Kindern die Freude an den Blumen, die Liebe zu den Blumen und wir können überzeugt sein, daß dasjenige, was wir bekommen haben von unseren Kindern fortgesetzt wird, daß die Freude an den Blumen nie erlischt.

Kaiserlicher Rat Hans Schwoiser von der Firma Böhler & Komp. dankte namens der Ausgewählten und sagte: Es herrscht nur eine Stimme der Freude und des Dankes darüber, daß Euer Exzellenz und der löbliche Gemeinderat an der so lieben Einrichtung festhalten, der die der verehrte Bürgermeister Dr. Lueger, der selbst ein großer Blumenfreund war, geschaffen hat. Ich möchte aber namens der Ausgewählten nicht nur dem Herrn Bürgermeister sondern auch den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre großen Bemühungen, denen sie sich in uneigennützigster Weise unterzogen haben, den herzlichsten Dank aussprechen,

den Dank an Seine Exzellenz aber bitte ich durch eine von Herren kommende Kundgebung Ausdruck zu verleihen und zwar durch den Ruf: Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister er lebe hoch.

Die Anwesenden brachten hierauf auf den Bürgermeister ein dreimaliges Hoch auf.

Der Bürgermeister nahm hierauf die Verteilung der ersten Preise selbst vor, während die Verteilung der folgenden Preise durch den Obmann des Preisgerichtes GR. Dr. Klotzberg erfolgte.

Erste Preise erhielten: Gebr. Böhler & Komp., Ludwig Zwieback & Bruder, Therese Gerbert Edle von Hornau, A. Bachwitz (Ohio Parisienne), Dr. Fleißner, Dr. Mosauer, A. Grabkowitz, Dr. August Ritter von Slaba, Steiner-Adelsberg, August Scheffel, Dr. Moris Schnabl, Marie Slawik, Gisela Zinner-Zwieback, Johann Ferdinand Buchinger, Albrecht Winheim, Franz Ribak und Rudolf Eberl; zweite Preise erhielten: I. Ost. allg. Unfall-Versicherungsgesellschaft, Ella Zinner-Zwieback, Josef Jarns, Julie Kuster, Michael Ecker, Robert Moosson, Mizzi Strake, Fritsch & Jakobi, Anton Krampf, Irma Liebster & Cie, E.O. Plok, Richard Bösel, Elise Gredinger, Hermann Otte, Anastasia Prohaska, Josef Berger, Therese Steffanides, Juliane Binder, Veronika Mandler, Karl Rühl, Anton Strakosch, Guido Gröger, Dr. Wilhelm Mosniger, Rudolf Nemets, Hans Wagner, Johann Breit, Josef Kulhanek, Franz Hajel, Janos Kotanyi, Josef Jinek, Ella Gerley, Anny Büttger, Josef und Betty Binder, Conrad Sild und Mizzi Richter; dritte Preise (Plaketten) erhielten: Julius Harzog, die Beamten der int. Transportgesellschaft, Elsa Kessler, D. Ungar, Karl Battera, Winternitz-Neffe (Hotel de l'Europe), Herrmann Zwilling, Dr. Schönwald, Dr. Seif, Franz Mattes, Adolf Buchner, Marie Klein, Gusti Rosaspaul, Marie Mayhirt, Marie Weiß, Wiener Bautechniker Verein, Heinrich Berger, Elise Weidner, Julius Endlicher, Kath. Wesely, August Böhm, Franz Wagner, Leitung der Volks- und Bürgerschule 13. Bezirk Steinlechnergasse 5, Josefine Jung, das Kaiser Arbeiter-Franz Josef Blindenheim, Johann Kern, Leopoldine Grünbeck, Miloslav Jandl, Paula Baronin Woykowsky, Hedwig Fochler, W. Kuhn, Josefine Brüll, Johann Krautsdorfer, Elsa Justh, Familien-Hotel Wottage, Hermann Grünhut, W. Bischof, Ferdinand Mulaazy, Othmar Feisberger, Franz Partik, Louise Sporrer; vierte Preise (Plaketten) erhielten: Eduard Riedl, Selka Herzog, Neuer Wiener Generalanzeiger, Dr. Alois Botstiber, R. Jettler, Beamten der Abteilung VIII/3 der Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft, Paul Deierl, Ella Buura, Alois Lasebnik, de Janioli Grimani, Fril. Margarete Gabriel, Franz Niesner sen., Anna Steiner, Dr. Hirschfeld, Emilie Horak, Karoline Glöckmann, Mizzi Pilat, Leopold Schifferer, Gräfin Mlcocka, Leopold Appel, Franz Markyten, Josef Swoboda, Leopoldine Ritschl, Celestine

Nowotny, Betti Walschurk, Karl Herricht, Sebastian Kieler, Heinrich Kuhn, Ferdinand Schwarz, Josefa Kozoly, Wilhelm Laufer, Franz Demninger, Hans Sandruschitz, Karl Donner jr., Laura Stanzel, Berthold Tittinger, Cecillia Theyer, C.E. Zeif, Anna Hinkelmann, Antonie Trenkler, Franz Chamraday, Franziska Hatzinger, Michael Schön, M. SEHN Erdödy, Ernestine Horatschek, Rosa Wasiasch, Franz Schindler, Josef MAJ Hejlik, Marie Ullrich, Rudolf Richter, Anton Wessentzner, Josef Bauer, Rudolf Steinböck, Mizzi Rabner, Laurenz Brandweiser, Leopold KAKKI Schiraböck, Fanny Thimig, Leopoldine Meder, Wenzel Wojta, Hanna Hendorfer, L. Schwarz, Emmy KKK Kraupa, Hans Huber, Robert Carda, Matthias Heidler, Marie Babenier, Elise Jeikinger, Alfred Riegelmayr, Peter Gwiler, Hans Kührer, Leopoldine Jmann, Klara Pawley.

Außerdem wurden 69 dritte Preise und 139 vierte Preise verteilt, bestehend in Geldbeträgen und 116 Diplome.

Die Platzmusik der Regimentskapelle vor dem Rathause findet morgen (Donnerstag) ausnahmsweise von halb 4 bis 5 Uhr nachmittags (und nicht von 5 bis halb 7 Uhr) statt.

Dienstjubiläum. Heute vollendet Kontrolleur Franz Mayer des Wiener Konzeptionsamtes sein 25. Dienstjahr. Er zählt zu den tüchtigsten Beamten dieses Amtes und erfreut sich ob seiner Pflichttreue und Konnilianz allgemeiner Wertschätzung. Durch eine Reihe von Jahren mit der Führung der Rekrutierungsgeschäfte betraut, hat Mayer auf diesem Dienstplatze stets das Beste geleistet und anlässlich der Durchführung der Bestimmungen des neuen Wahrgesetzes wertvolle organisatorische Arbeit geleistet. Am Assenplatze, der eigentlichen Stätte seines Wirkens wurde Mayer von Seite seiner Vorgesetzten und der Kollégenschaft in herzlichster Weise gefeiert. Gemeinderat Scholtz brachte einen liebevollen Toast auf den Jubilar aus. Die Offiziere des k.u.k. Ergänzungs-Bezirks-Kommandos Wien A sandten ein in herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunschs schreiben.

WIENER RATHHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michau.

Wien, 14. Mai 1913. - Abendausgabe.

Gemeinderat Fogl + Unter ungemein grosser Beteiligung wurde heute Nachmittag G.R. Anton Fogl zu Grabe getragen. Vor dem Trauerhause, Landstrasse Hauptstrasse 104 und in der Pfarrkirche zu St. Rochus hatten sich eingefunden: Bgm. Dr. Weiskirchner, die Vicebgm. Hierhammer und Hoss, der Obmann des Bürgerklub Oberkurrator Steiner, Abg. Pfarrer Schnabl, die Stadt-, bezw. Gemeinderäte Brauneis, Brenta, Dolezal, Dürbeck, v. Findenigg, Graf, Dr. Haas, Hermann, Fischer, Hörmann, Hötzel, Huschauer, Kerner, Klaus, Dr. Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Langer, Lux, Dr. Mataja, kaiserl. Rat Nagler, Nejeschleba, Penz, Fichler, Porsch, Rotter, Siegmeth, Vignatti, Wettengel und Zatzka, Bezirksvorsteher Abg. Spitaler mit seinen Stellvertreter Kutschera und den Mitgliedern der Bezirksvertretung, Präsidialvorstand M.R. Formanek, Bezirksamtsleiter M.R. Dr. Schaad, die M.R. Karinger und Dr. Schenk, Stadtbau- direktor Goldmund, Stadt-Oberphysikus Dr. Böhm, Direktor Dr. Rauscher mit Inspektor Karaffat von der städt. Leichenbestattung u.v.A. Von Vereinen waren mit den Vereinsbannern erschienen: die Bürgervereingung mit dem Vicepräsidenten G.R. Huschauer, die Schuhmachergenossenschaft mit dem Vorsteher kaiserl. Rat Zesewitz, der Luegerbung Landstrasse mit dem Obmann Faschingbauer, der christl. Wiener Frauenbund, der Kirchenmusikverein Erdberg, der Professionsverein „Eisenstädter“ u.A. Die Einsegnung nahm Pfarrer geistl. Rat Gold unter der Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Nach der Einsegnung hielt Bgm. Dr. Weiskirchner am Sarge folgenden Nachruf: Nach kurzen Wochen stehen Bürgermeister und Gemeinderat von Wien abermals tieftrauernd an der Bahre eines guten braven Kollegen, eines lieben Freundes, welchen der unerbittliche Gevatter Tod abberufen. Er hält heuer eine allzu reiche Ernte unter den Funktionären der Wiener Gemeindeverwaltung und heute stehen wir tieferschüttert an der Bahre eines unserer Besten. Durch Jahre war Fogl in der Gemeindeverwaltung tätig und vor drei Jahren trat ich ihm näher; wir kandidierten gemeinsam in den Gemeinderat und Schuhmacher und Handelsminister wurden aus derselben Urne als gewählt herausgezogen. Wir waren gute Freunde, ~~als~~ seine Mitbürger haben ihn geehrt, seine Berufskollegen ihn in den Vorstand der Genossenschaft entsendet und wer heute an dem Leichenbegängnisse teilnimmt und die Tränen sieht, die um den Freund Fogl fliessen, wird sagen müssen, er war ein guter, ein braver Mann. So wollen wir denn von ihm Abschied nehmen: Freund Fogl, Du wackerer Wiener Bürger, Du Meister vom ehrbaren Handwerk, wir werden

165
Deiner nie vergessen. Was an Dir sterblich war soll dz/ draussen am grossen Totenfelde gebettet werden, was aber in Dir gelebt hat als Däane Seele soll uns ein teures Vermächtnis sein, in Däanem Sinn, in Deinem Geiste zu wirken. Freund Fogl, lebe wohl!

Besichtigung. Unter Führung des Gemeinderates Abg. Philp besichtigten heute die auf einer Schülerreise begriffenen Obergymnasiasten aus Klausenburg mit ihrem Direktor Kovács, den Professoren Dr. Szell und Follak, sowie dem Schulzahnarzt Univ. Dozent Dr. v. Konrádi u.A. auch das Wiener Rathaus, wobei sie sich über alles ~~das~~ Geschehene Muserst lobend aussprachen und dem G.R. Philp für seine Mühewaltung den herzlichsten Dank ausdrückten.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 15. Mai.

Vorsitzende Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. Hierhammer, VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Neuherstellung der Severin-Schreibergasse im 18. Bezirk zwischen der Masenauerstraße und der Bückenbrunnlgasse mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

Dem Kanalneubau in der unbenannten Gasse in der Schrecke von der Gayergasse bis zur Kat.-Parz. 565 im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 9300 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird genehmigt, daß die Asphaltstraßen im 1. Bezirk während der Sommermonate d. i. in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August zur Nachtzeit gewaschen werden; für die im heurigen Jahre dadurch entstehenden Mehrauslagen wird ein Betrag von 6000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola werden Ferkalherstellungen im städtischen Schulgebäude 18. Bezirk Schulgasse 57 und Leiternmayergasse 47 mit den Kosten von 4990 K genehmigt.

Die Stelle einer Industriellehrerin im 5. städtischen Waisenhaus Klosterneuburg wird der Helene Batheld verliehen.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden Präliminararbeiten für das städt. Versorgungshaus St. Andrä a. d. Traisen mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Fürsterzbischof Piffl im Rathause. Fürsterzbischof Piffl machte heute im Rathause seinen Gegenbesuch und wurde im Empfangsalon des Bürgermeisters von demselben sowie den drei Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß empfangen. Fürsterzbischof Piffl versicherte, daß er von dem Besuche des Gemeinderatspräsidiums bei ihm gerührt gewesen sei und vielmals für diese besondere Aufmerksamkeit danke.

Hoher Besuch im Seehospize San Pelagio. Am 14. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags trafen die Erzherzoginnen Maria Josepha und Maria Annunziata sowie Prinzessin Elisabeth Liechtenstein, geb. Erzherzogin von Oesterreich mit ihrem Söhnchen Josef in Begleitung der Hofdamen Gräfin Thun und Baronin Malliard sowie des Obersthofmeisters Altgraf Salm von Brioni kommand im Seehospize San Pelagio ein und wurden dort von Direktor Dr. Forges und dem Anstaltsprimarius Dr. Zadro empfangen. Die hohen Gäste besichtigten die Pavillons und Anlagen sowie die Anstaltsküche, wobei Erzherzogin Maria Josepha als Protektorin der Anstalt den kranken Kindern ihr besonderes Interesse entgegenbrachte. Hierauf nahmen die Herrschaften einen kleinen Imbiß ein und verließen das Hospiz, nachdem Sie ihre be-

sondere Befriedigung zum Ausdrucke gebracht hatten.

Eröffnung des Jubiläumspitals.

Der Obersthofmeister Fürst Montenuovo hat dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mitgeteilt, daß Seine Majestät zu seinem lebhaften Bedauern die Eröffnung des Kaiser Jubiläumspitals nicht persönlich vornehmen könne, da er anderweitig sehr in Anspruch genommen ist. Mit der Vertretung Seiner Majestät wurde Erzherzog Karl betraut.

Obermagistratsrat Dr. Mayr. Der Wiener Stadtrat hat heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nach einem Referate des Vizebürgermeisters Dr. Porzer den Magistratsrat Dr. August Mayr, Vorstand der Magistratsabteilung 2 für Finanzangelegenheiten zum Obermagistratsrat ernannt. Dr. Mayr wurde am 13. November 1864 geboren, trat am 23. Mai 1891 in den städtischen Dienst und wurde am 29. Mai 1907 zum Magistratsrat ernannt. Er war zuerst der Magistratsabteilung 11 für Armenwesen zugeteilt, wurde nach dem Intretenleben der neuen Heimatgesetznovelle zum ersten Vorstand der bezüglichen Magistratsabteilung bestellt und ist seit dem Jahre 1903 der Magistratsabteilung 2 für Finanzwesen zugeteilt. Dr. Mayr war an allen großen finanziellen Aktionen der Gemeinde Wien beteiligt so insbesondere auch bei dem großen Investitionsanlehen im Jahre 1892 und 1908, er ist der Magistratsreferent für den Hauptvoranschlag und für den Hauptrechnungsabschluß und in seinem Bureau laufen alle Subventionen ein. Eine hervorragende und verdienstliche Tätigkeit entwickelte Dr. Mayr auch bei der Vorbereitung der Referate für den österreicherischen Städtetag. Der wegen seiner Fähigkeiten allseits hochgeschätzte Mann wird jedoch ^{auch} wegen seines bescheidenen und stets entgegenkommenden Wesens von allen, die mit ihm in Berührung kommen verehrt. ~~und xxxxxxxxxx~~ ~~untergebenen~~

Die Veranstaltungen am Flugfelde Aspern. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Hoß dem Oesterreichischen Aero-Klub für ~~den~~ die Flugveranstaltungen welche im Juni d. J. am Flugfelde in Aspern stattfinden, eine Subvention von 35.000 K bewilligt.

167

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Freitag, 16. Mai 1913.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 16. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hof.
Nach einem Berichte des StR. Hürmann wird die Adaptierung mehrerer Schlachtkammern im Schlachthaus St. Marx mit den Kosten von 3691 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Klinkerpflasterung zwischen den Hinterstellungen auf dem Zentralviehmarkte St. Marx werden 24.062 K bewilligt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Automobil-Zufahrtsstraße zum Aeperner Flugfelde wird mit den Kosten von 37.900 K genehmigt.

Für Ferrierherstellungen im Schulgebäude 21. Bezirk Leopoldplatz 9 wird ein Betrag von 9900 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Baron werden Ferrierherstellungen im Schulgebäude 19. Bezirk Pyrkerstraße 14 mit den Kosten von 5450 K genehmigt.

Für die Renovierung der Stiegenhäuser und mehrerer Anstaltsräume im städt. Hause für den 19. Bezirk wird ein Betrag von 5479 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Adaptierung der Anstaltsräume der städtischen Berufsvorbereitung im städt. ohen Hause 9. Bezirk Laudongasse 15/19 mit den Kosten von 5911 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird ferner der Genossenschaft der Optiker die Mitbenützung der Lehrwerkstättenräume der fachlichen Fortbildungsschule für Optiker im städt. Schulgebäude 8. Bezirk Zeltgasse 7 für Abhaltung von Gesellungsprüfungen bewilligt.

StR. Wippel beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Quellengasse mit den Kosten von 300 K. (Ang.)

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Wasserversorgung der Nußberggasse bis zur Hackhofergasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Dem von StR. Fraß vorgelegten Projekte für die Herstellung von Asphalttrabanten Länge des Weglumberparks, in der Museumstraße und in der Neustiftgasse wird mit den Kosten von 10.143 K zugestimmt.

Die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor dem k.k. Erzhersogin-Sophien-Spitale in der Stoll- und Apollongasse im 7. Bezirk wird mit den Kosten von 40.237 K genehmigt.

Für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor dem k.k. Statagymnasium in der Kandler- und Wimbere-

gasse im 7. Bezirk werden 31.032 K bewilligt.

StR. Büsch beantragt Ferrierherstellungen im städt. Schulgebäude 12. Bezirk Singrienergasse 19 mit den Kosten von 2660 K zu bewilligen. (Ang.)

Dem Projekte für die restliche Pflasterung der Besoche-gasse im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 6000 K zugestimmt.

Das Projekt für die Herstellung eines Kleinschlagpflasters in der Altmannsdorferstraße im 12. Bezirk von der Breitenfurterstraße bis zum Linienpforte wird mit den Kosten von 64.500 K genehmigt.

Dem von StR. Poyer vorgelegten Projekte für den Kanalneubau in der Neuen Gasse in der Strecke von der Linzerstraße 64 bis zur Goldschlagstraße wird mit den Kosten von 19.000 K zugestimmt.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für die Regulierung der Währingerstraße im 19. Bezirk in der Strecke von der Kloistergasse bis zur Köhlergasse wird mit den Kosten von 13.500 K genehmigt.

StR. Braunfeld beantragt die Rekonstruktion des Rustensteges im 14. Bezirk mit den Kosten von 12.426 K. (Ang.)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Erneuerung der Stampfasphaltdecke in der Wassergasse von der Unterberggasse bis zur Streiffleurgasse mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

StR. Hermann beantragt Ferrierherstellungen im Schulgebäude 9. Bezirk Lazarergasse 27 mit den Kosten von 12.972 K und verschiedenen Adaptierungen im Betrage von 49.367 K. (Ang.)

Die Umplasterung der Währingerstraße in der Strecke von der Berggasse bis zur Boltzmannngasse im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 50.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird die Herstellung einer neuen Heißluftkammer im Herrndampfbade des städt. Theresienbades mit den Kosten von 9000 K genehmigt.

Keine Empfänge während der Sommerferien. Der Stadtrat hat beschlossen mit Rücksicht auf die Geschäftsferien sowie notwendige und unaufschiebbare Instandhaltungsarbeiten in den Festräumen des Rathauses in den Monaten Juli und August d.J. keine Empfänge zu veranstalten.

Von Gänsehäufel. Im Strandbade Gänsehäufel wird bei schönem Wetter morgen, Samstag, der Betrieb eröffnet. Die Winterpause ist wie in den Vorjahren zu verschiedenen Neugestaltungen eifrig ausgenützt worden. Während sich aber die Arbeiten in den Vorjahren immer auf eine Vergrößerung der Badeanstalt erstreckten, nun dem Andränge des Publikums genügen zu können,

widmete diesmal die Gemeindeverwaltung mehr der inneren Ausgestaltung des Bades ihre Aufmerksamkeit, gestützt auf die Erfahrung, daß die Raumausdehnung der Anstalt im Vorjahre bereits genügt. Die hauptsächlichsten Ausgestaltungen dieses Jahres betreffen die gärtnerische Ausschmückung, die Bepflanzung von Baumalleen, Schaffung von Rasenplätzen, etc. Nicht minder begrüßt wird vom Publikum die Nachricht werden, daß die Sandmenge erheblich vergrößert und insbesondere im Herrenbad 2. Klasse der Strand mit feinem Sand ange-schüttet wurde. Ebenso wurde der Strand im Familienbade reichlicher mit Sand bedeckt als im Vorjahre. Neben dem Herrenbade erster Klasse wurde weitere ein eigenes Sonnbad geschaffen, was ebenfalls vom Publikum freudig begrüßt werden wird. Zur Aesamierung der Insel wurde durch umfangreiche Erdanschnittungen, Planierungen beigetragen. Durchdrungen von der Erkenntnis der Wichtigkeit des Badens und Schwimmens der Schulkinder hat die Gemeinde es auch nicht verabsäumt in der kommenden Saison die Badegelegenheiten für die Kinder besser auszugestalten und die Ankleidegelegenheiten zu vermehren u. zw. im Schwimmbade um zirka 200, und im Knabenbade um fast 300 Plätze. Weitere wurden Maßnahmen getroffen, um soviel Kinder als nur irgend möglich im Schwimmen auszubilden, auch trägt man sich mit dem Gedanken, die Mädchen ebenfalls zum Schwimmenunterricht heranzuziehen. Die Verkehrsverhältnisse haben ebenfalls eine Besserung erfahren, indem in der Schüttelstraße ein zweites Geleise gelegt wurde, wodurch eine ziemliche Verdichtung des Verkehrs ermöglicht wird. Da auch für das leibliche Wohl der Badegäste zu sorgen, wurde das Restaurant und Kaffeehaus dem bekannten Wiener Restaurateuren Gebrüder Diglas nunmehr auf drei weitere Jahre vergeben, wobei sich die Gemeinde im Interesse des Publikums eine gewisse Ingerent auf dessen Betrieb gesichert hat.

Kirchenmusik in der Kapelle der Trinitarier in Gersthof am Sonntag, den 18. d.M. um 8 Uhr früh: Asperges, Communion, Offertorium und Communio-Laus Choral, Preis-Messe von Stehle in D, Graduale: WAS tibi von Orlando Laßo, Tantum ergo von O. Rippl, Dreifaltigkeitshymne von Kralik. In der Gersthofener Pfarrkirche um halb 10 Uhr: Asperges, vierstimmig von Habert, Introitus und Communio-Choral, Messe in C von Komptner, Graduale: Benedictus von Michael Haydn, Offertorium: Tras sagt von Michael Haydn, Tantum ergo von Pax, Dreifaltigkeitshymne von FRANZ Kralik.

Spionen. Ihre Durchlaucht Princessin Hanna von und zu Liechtenstein hat anlässlich der ihr verlichenen künftigen Auszeichnung einer Betrag von 1000 K dem Hause der Barmher-

zigkeit und 1000 K dem Zentralverein zur Bekämpfung armer Schulkinder gespendet.

Die Firma St. Anselberg hat aus Anlaß ihrer Auszeichnung bei der Konkurrenz „Wien im Blumenschmuck“ 100 K zu Gunsten der Armen Wien gespendet.

Straßenabsperrung. Infolge Umplasterung der Auerpergstraße von der Josefstädterstraße bis zur Lerchenfelderstraße und der Museumstraße von der Lerchenfelderstraße bis zur Volksgartenstraße wird von Montag den 19. d.M. an durch drei Wochen hindurch der Fuhrwerksverkehr durch diese beiden Straßen vollständig abgesperrt. Die Fuhrwerke haben den Weg über die Bellaria, Hansengasse, Schmerlingplatz, Bartenstein- und Stadiongasse zu nehmen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am 25. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Der Direktor des kgl. ungarischen Kunstgewerbemuseums als Vortragender in Wien. Am 24. d.M. hält in der Monatsversammlung der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs Karl Csanyi, StR. Direktor KARL CSANYI des kgl. ung. Kunstgewerbemuseums in Pest und ein sehr bekannter ungarischer Architekt einen Vortrag über den italienischen Einfluß auf die ungarische Kunst.

Von den städtischen Bädern. Das Schwimmbad im städtischen Theresienbade 12. Bezirk Rufelandgasse 3 wird morgen, Samstag, eröffnet. Das Strandbad Kaiser Josefabrücke wurde am 15. d.M. bereits eröffnet.

NE. Wir beschreiben uns der geehrten Redaktion mitzuteilen, daß morgen gegen 8 Uhr früh der Vorbericht über die Eröffnung des Kaiser Jubiläum-Spitals für die Abendblätter der Redaktionen zugestellt wird. Die zweite Ausgabe ebenfalls für das Abendblatt wolle gefälligst gegen 11 Uhr in der Rathhaus-Korrespondenz abgeholt werden.

Das Kaiser-Jubiläumspital der Gemeinde.
=====

Präsenzliste:

Obersthofmarschall Geh. Rat Graf August Zichy,
Minister des Innern Freiherr Dr. v. Heinold, Minister
für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, Minister
für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka, Statthalter Dr. Freiherr
v. Bienenrath, Platzkommandant FML. Wikálil, Sektionschef
Freiherr v. Engel, Rektor der Universität Hofrat Prof. Dr.
Weichselbaum, Polizeipräsident Dr. v. Brzesowsky mit seinem
Stellvertreter Freih. v. Gorup, Hof- und Burgpf. rrrer Dr.
Seydl, Landesausschuß Bielohlawek, RRA. Dr. v. Baeohlé, Gene-
raloberstabsarzt Dr. Thurnwald vom Landesverteidigungsmini-
sterium mit Staharzt Dr. Richter, Hofrat Professor Dr.
Ludwig, von der Statthalterei die Hofräte Ritter v. Keller,
Gräf Zedtwitz und Graf Steinach, Landessanitätsreferent
Dr. Ritter von Helly, Oberstleutnant v. Kreuzbruck, der Vor-
stand des Bezirkesgerichtes Hietzing Landesgerichtsrat Freih.
v. Dalwigk, Ministerialrat Borkowski vom Ministerium für
öffentliche Arbeiten, Polizeichefarzt Regierungsrat Dr. Merte,
Oberstleutnant Prochaska vom Platzkommando, der Herausgeber
des Neuigkeits-Weltblattes kais. Rat Kirsch, die obersten
Beamten der magistratischen Aemter mit dem Magistratsdirek-
tor Appel an der Spitze, Präsidiälvorstand Formenek, Ober-
baurat i. P. Haubfleisch, die Fabrikanten Rossi und Wentzke,
Verwaltungsrat Dr. Hallmann, die Oberingenieure Dr. Kraus,
Kohlban und Jax, etz. etz.

Kurz vor 10 Uhr erschien Erzherzog Leopold Salvator in
Begleitung seines Kammervorstehers August Prinz Lobkowitz.
Bei seinem Erscheinen intonierten die Musikkapellen die
Volks hymne, Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte ehrfurchts-
voll den Erzherzog und stellte ihm seine Gemahlin, die Drei
Vizebürgermeister und deren Gemahlinnen sowie die Schrift-
führer Obrist und Philp vor.

Punkt 10 Uhr fuhr Erzherzog Karl Franz Josef in Beglei-
tung seines Kammervorstehers Zdenko Prinz von Lobkowitz
unter den Klängen der Volkshymne vor. Bürgermeister Dr. Weis-
kirchner ging ihm mit den Vizebürgermeister und Schriftführern
entgegen, begrüßte ehrerbietigst den Erzherzog und stellte
ihm seine Begleitung sowie die Damen der Bürgermeister vor.

168

ansprache des Erzherzogs Karl Franz Josef:

Mit besonderer Freude bin ich dem Allerhöchsten
Befehle nachgekommen, Seine k. u. k. apostolische Majestät bei
der heutigen Feier zu vertreten. Gilt dieselbe doch der Voll-
endung des grosseartigen Werkes, welches der Wiener Gemeinde-
rat zur Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums unse-
res allergnädigsten Herrn auf einem der wichtigsten Gebiete
der öffentlichen Wohlfahrtspflege ins Leben zu rufen beschloss
~~den~~ und durch dessen Errichtung einem tiefgefühlten Be-
dürfnisse der Bevölkerung Rechnung getragen wird.

Indem ich dem huldvollsten Danke und der Anerken-
nung Seiner Majestät für alle, die sich um das Zustandekom-
men dieses Denkmals patriotischem Empfindens und edler Näch-
stenliebe verdient gemacht haben, Ausdruck gebe, wünsche ich
vom ganzen Herzen, dass die Anstalt unter dem Schutze des All-
mächtigen ihre Aufgabe, Heilung und Trost zu spenden, immer
erfüllen möge.

Gerne werde ich Seiner Majestät über die Kundge-
bungen begeisterter Liebe bei diesem festlichen Anlasse be-
richten und danke Ihnen geehrter Herr Bürgermeister aufrich-
tigst für die warmen Worte, mit welchen Eure Exzellenz mich
hier begrüßt haben.

169

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Kieber.
33. Jahrg. Wien, Samstag, 17. Mai 1913.

Aus dem Rathhause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung dürfte voraussichtlich am Dienstag, den 27. d.M. stattfinden. Der Stadtrat wird Dienstag und Freitag zu Sitzungen zusammentreten. Mittwoch den 21. d.M. vormittags findet wie alljährlich eine Aspern-Feier für die im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger statt. Samstag abends wird der bayrische Gewerbetbund im Rathhause festlich empfangen.

Autobusverkehr zur Adria-Ausstellung. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung wird am Montag, den 19. d.M. einen Autobusverkehr zwischen der Stadt und der Adria-Ausstellung einleiten. Vorläufig werden von diesem Zuge angefangen die auf der Linie Volkoper-Stephansplatz verkehrenden Elektroautos zum Teile zur Praterstrasse (Nordbahn) zum Teile zur Adria-Ausstellung verkehren. Gegen Schluss des Monats werden weitere Benzin-Autos zwischen Stephansplatz und Adria-Ausstellung zur Einstellung gelangen. Die zur Adria-Ausstellung verkehrenden Elektroautos neben ihren Aufstellungsplatz am Südwesteingange der Adria-Ausstellung. Vorläufig wird der Verkehr in der Zeit von 1 Uhr mittags bis gegen 11 Uhr nachts zur Durchführung gelangen. Nach Eintreffen der Benzin-Autos wird selbstverständlich nach einer neuen Fahrordnung eine Erweiterung des Verkehrs stattfinden und dieselbe rechtzeitig bekannt gegeben werden. Durch diesen Ausstellungsverkehr ergibt sich mit Rücksicht auf die Depotverhältnisse die Notwendigkeit, einige Änderungen im Pferdebetriebe durchzuführen und zwar werden während dieser Zeit die Wagen von der Nordwestbahn - Taborstraße - Stephansplatz nicht mehr zur Südbahn sondern durch die Mariahilferstraße zum Westbahnhof verkehren, während die Linie Südbahn - Allee-gasse - Stephansplatz lokal betrieben wird. In der Zeit von 1 Uhr mittags bis 11 Uhr nachts wird der Pferdebetrieb in der Strecke Stephansplatz - Praterstraße - Nordbahn eingestellt und findet seine Deckung wie oben bezeichnet in dem elektrischen Betriebe. An Sonn- und Feiertagen, an welchen Tagen die Elektro-Autos nur zur Ausstellung verkehren, werden von und zu den Zügen der Nordbahn bis Stephansplatz Pferdebestellwagen verkehren. Für den Automobilbetrieb sowie für den Umstiegsverkehr zwischen den Pferde- und Automobilbestellwagen gelangen separate Tarife zur Einführung, die in den Wagen der städtischen Stellwagenaffiliert sind.

Die wegen des Anhaltens der Autos am Zweck des Ein- und Ausstiegs für die Linie Volkoper - Stephansplatz

bestimmlich erlassenen Bestimmungen bleiben auch für diesen Verkehr aufrecht mit der Beschränkung, daß auf der Strecke zwischen Aspernstrasse und Praterstrasse in der Praterstraße nur vor den beim Carltheater, nächst der Johanneiskirche und beim Café Schreyvogel befindlichen Rettungseisen angehalten werden darf.

Sängerfahrt nach Weyer. Mit großen Erfolge traf Pfingstsonntag der Wiener Sängerbund unter Führung seines Vorstandes Magistratsrates Hanisch und des KKK Reisesenior Michaeluzzi in Weyer (Ober-Oesterreich) ein, um daselbst die Pfingstfeiertage zu verbringen und ein Wohltätigkeitskonzert zu absolvieren. Der festlichen Begrüßung auf dem Bahnhof durch Bürgermeister Dunkl und den Vorstand-Stellvertreter der Liedertafel in Weyer Ganselmayr folgte unter eines wahren Blunsregen der Eingang in den festlich geschmückten Markt. Abends fand in den Saalräumen von Bachbauers Hotel „Post“ unter Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Lafitte und des Vereinschormeisters Prof. Obermayer sowie unter Mitwirkung des dänischen Geigers Charles Nyll, der Konzertdirigentin Ethel Kriecher, des Komponisten Rudolf Kuchel (Klarinet) und des Humoristen Koch zu Gunsten des armen Schulkindes von Weyer eine Wohltätigkeits-Liedertafel statt, die dem Bunde und den mitwirkenden Künstlern reichste Ehren eintrug. Die meisten Chöre, der reichhaltigen, unerreichten Vortrag ordnung wurden stürmisch zur Wiederholung verlangt und die Wiener Sänger mit ihren Solisten Nowotny, Wilflinger und andere, mit Beifall überschüttet. Wahre Sensation erregte der Violinvirtuose Nyll, der u.a. das große C-Dur Concert von Paganini und die „Variationen auf der G-Saite“ desselben Komponisten mit vollendeter Meisterschaft spielte. Im Verlaufe der Liedertafel an die sich noch ein an Anmutigen und Reden reicher Kommerz unter der Leitung des Sangrates, Direktors Wilfort schloß, überreichte Bundesvorstand Hansch der Liedertafel Weyer ein kunstvoll gesticktes, mit dem Wiener Wappen gezieres Fahnenband aus dem Atelier des Vereinsmitgliedes Karl Ghiani jr. in Wien. - Beim Kommerz wurde u.a. ein Scharlied aus der Feder des Bundes-Vorstandes „Wehrruf der Deutschen in Oesterreich“ nach der Weise „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ mit großer Begeisterung gesungen. Ein Clottes Fanzkränzchen beschloß in vorgerückter Stunde den Festabend, der sich eines massenhaften Besuches erfreute. Der Pfingstsonntag war Ausflügen in die herrliche Umgebung Weyers gewidmet. Die Rückfahrt des Bundes und seiner Gäste erfolgte abends 9 Uhr in Sonder-Waggons unter Thakernschenken und enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung.

Das Kaiser-Jubiläumsspital der Gemeinde Wien.

Die heutige Eröffnung des Kaiser Jubiläumsspitales der Gemeinde Wien kann als bedeutsames Ereignis für die Stadt bezeichnet werden - bekundet doch einerseits der Anlaß dieser Schöpfung, das sechzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers, die patriotische Opferwilligkeit der Gemeinde, die ansehnliche Summe von 11 Millionen Kronen für Spitalzwecke zu dotieren und erstand andererseits ein Monumentalwerk, das, was Bau und Einrichtung anbelangt mit den hervorragendsten Anstalten dieser Art keinen Vergleich zu scheuen braucht. Zieht man noch dazu in Betracht, daß durch diesen Bau Gelegenheit geboten wird, Tausenden von Armen und Kranken Heilung von schweren Leiden zu verschaffen, welche sonst vielleicht nirgends Aufnahme gefunden hätten, so muß diese Tat mit goldenen Lettern in der Geschichte Wiens verzeichnet werden. Die hohe Bedeutung des Ereignisses spiegelt sich auch in dem glänzenden Bilde, welches die feierliche Schlusssteinlegung b.z. B. einer der populärsten kaiserlichen Prinzen, von Kaiser mit dessen Stellvertretung betraut, zeichnete das Fest durch sein Erscheinen aus und mit Erzherzog Karl Franz Josef erachten auch Erzherzog Leopold Salvator, welcher allen öffentlichen Angelegenheiten des Reiches und der Stadt die größte Interesse entgegenbringt. Hof- und Staatswürden-träger, Freigewählte und Beamte, viele mit ihren Damen füllten den Festplatz; ein Teil der geladenen Gäste war an Erscheinen verhindert und entschuldigte das Fernbleiben, so insbesondere der Obersthofmeister Seiner Majestät Fürst Montenuovo, Kabinettdirektor Freiherr von Schielel, der Flügeladjutant des Kaisers Graf Hoyos, der Generaldirektor der Privat- und Familienfonds Exz. v. Haverda, der Ministerpräsident Graf Stürgkh, Lanmarschall Prinz Liechtenstein, Minister a.D. Dr. v. Wittek, der Chef des Generalstabes Baron Conrad, der Armeespektor G.d. Ritter von Brudermann, der Präsident des obersten Rechnungshofes Dr. Freih. v. Hausenschild, Stefanie Gräfin Wenckheim, Sektionschef Klimscha vom Ministerratpräsidium, etc.

Die Erzherzoge ~~verblieben~~ verblieben wie bereits berichtet weit über eine Stunde im neuen Spital und nahmen Gelegenheit, auf einem Rundgange die hervorragendsten Neu-einrichtungen der Krankenanstalt eingehend zu besichtigen. Wiederholt während des Rundganges und auch beim Abschiede drückte Erzherzog Karl Franz Josef dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Worten besonderen Lobes seine vollste Anerkennung über diese Neuschöpfung aus und beglückwünschte Bürgermeister und Gemeinderat zu diesem hervorragenden Werke. In gleicher Weise sprach auch Erzherzog Leopold Salvator seine wiederholte Anerkennung aus und erklärte, daß er sich

vorbehalte, das Krankenhaus, das ihm so außerordentlich gefalle, demnächst seiner eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Alle Festgäste, die Gelegenheit hatten, namentlich Erzherzog Karl Franz Josef zu sehen, oder in dessen Nähe zu weilen, waren von seiner großen Güte gleichwie von seinen glänzenden frischen Aussehen begeistert und entzückt.

Nach der Weihe des Schlusssteines durch Weihbischof Dr. Pflüger wurde ~~ERHABEN~~ mit der Urkunde in die offen gelassene Nische an der rechten Wand des Verwaltungsgebäudes versenkt.

Die Urkunde hat nachstehenden Wortlaut: Im Jahre 1913, dem fünfundsiebzigsten Jahre der glorreichen Regierung Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Joseph I. wurde heute an dieser Stelle zu der von der Gemeinde Wien zu Ehren und zur ewigen Erinnerung an das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät erbauten städtischen Krankenanstalt, die mit allerhöchster Genehmigung den Namen Kaiser-Jubiläumsspital erhielt, der Schlussstein gelegt. Um diese denkwürdige Feier der Nachwelt zu überliefern, haben wir Bürgermeister und Gemeinderat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nachstehende Urkunde angefertigt. In Ausführung der Beschlüsse des Gemeinderates der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 14. Juni 1907 und vom 26. November 1908 wurde von der Gemeinde Wien auf den von ihr erworbenen, an den k.k. Tiergarten und an das Wiener Versorgungsheim in Lainz angrenzenden Grundstücken von rund 182.000 m² Ausdehnung diese Krankenanstalt mit einem Gesamtaufwande von 10 Millionen Kronen erbaut. Aus fünf größeren Gebäudegruppen und drei kleineren Gebäuden mit zusammen rund 14.600 m² verbauter Fläche bestehend, besitzt das Spital eine unverbauten Grundfläche von 127.400 m² in herrlicher Lage und ein Luftreservoir von unschätzbarem Werte für die Kranken: den k.k. Tiergarten in Lainz. Ein großer Gartenshof mit 27.300 m² Grundfläche, für den die großartige Schöpfung Kaiser Josef II., das k.k. allgemeine Krankenhaus in Wien, als Vorbild diente, bildet den Mittelpunkt und das wesentlichste Merkmal der ganzen Anlage. Eine fast doppelt so große geschlossene Gartenfläche breitet sich zwischen dem verbauten Teile des Spitales und dem k.k. Tiergarten aus. Drei Gebäudegruppen nehmen die Krankenabteilungen, das Röntgeninstitut, das Institut für physikalische Medizin, die Zentralsterilisation und das Schwesterheim auf, die vierte Gruppe bildet das Verwaltungsgebäude, das auch die Apotheke und die Aufnahmekanzlei enthält, mit zwei Wohngebäuden, die fünfte Gruppe umfaßt die Wirtschaftsgebäude. Von den 291 Krankbetten des Spitales enthalten 400 Betten auf internen Krankzimmern, 143 Betten erhielt die dermatologische, 122 die chirurgische, 88 die gynäkologische,

48 te urologische Abteilung. Den Abgekrannten stehen 50, den Halskopfkrannten 20, den Ohrenkrannten 40 Betten zur Verfügung. Die drei kleineren Gebäude enthalten die Prosektur, die Desinfektion und die Garage. Ein Sanatorium für den Mittelstand soll dem Spital angegliedert werden. Der Grund und Boden hiesu, unmittelbar vor dem Spital liegend, ist bereits gesichert. Die Gemeindevertretung hat sich bei dem Bau dieser dem Heile der leidenden Mitmenschen gewidmeten Anstalt alle modernen Er rungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene und Technik ausnutze gemacht und sie mit allen Pehilfe der Weuzzeit ausgestattet. So legen wir heute den Schlüsselstein dieses Baues mit dem Bewußt sein, alles getan zu haben, was Menschenkraft zur Heilung und zum Wohle der Kranken vorsehen kann, und fliehen inbrünstig: Der Himmel möge unseren Werke seinen mächtigen Schutz und seinen reichsten Segen angeleihen lassen! Auf unsere allerunterste Bitte haben Seine k.u.k. Apostolische Majestät in Seiner für d. e. k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien stets Fortdauernd n. Huld und Gnade allerhöchsteich bei der heutigen Feier vertreten lassen und diese Urkunde allergnädigt zu unterzeichnen geruht.

Demnach wurde der Erzherzog durch das Verwaltungsgebäude Lindurohln den großen Gartenhof geleitet, um zum Schwesterne hain zu gelangen. Rechts von dem in der Mitte des Gartenhofes befindlichen von Bildhauer Heu geschaffenen Rolandbrunnen, waren dessen überlebensgroße Figur die idealisierten Züge Dr. Ineugers aufweist, waren die am Bau beteiligten Kontrahenten aufgestellt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm im Vorbeis chreiten Veranlassung, den Erzherzog auf die Vertreter der Wiener Geschäftswelt aufmerksam zu machen, welche sich bemühten, ihr Bestes für das neue Krankenhaus zu leisten. Erzherzog Karl Franz Josef nahm diese Generalvorstellung dankend entgegen.

Im Schwesterne hain angelangt willfahrte Erzherzog Karl Franz Josef vorerst der Bitte des Bürgermeisters seinen Namen in das dort aufliegende Gedenkbuch der Anstalt einzutragen. Ebenso Erzherzog Leopold Salvator. Unter Vorantritt der Geistes lichkeit betrat der Erzherzog sodann die Anstaltkapelle. Hier erfolgte die Begrüßung des Erzherzogs Karl Franz Josef durch den Weihbischof Dr. Pfluger, den der Erzherzog ins Gespräch zog, worauf er sich zum Altare begab und die vom Maler Zatzka gemalte farbenprächtige Triptichon besichtigte. Hierauf begab sich Erzherzog Karl Franz Josef in den Vorraum der Kapelle, woselbst ihm eine Reihe von Herren, welche am dem Bau unmittelbar beteilig waren, vorgestellt wurden. Vizebürgermeister Hierhammer wurde als Referent über den Spitalbau im Stadt- und Gemeinderate vorgestellt; wobei der Erzherzog bemerkte, daß Vizebürgermeister Hierhammer

schon von früheren Anlässen her kenne. Der Erzherzog erwähnte dann, daß es gewiß sehr bedauerlich sei, daß Seine Majestät nicht kommen konnte um dieses prächtvolle Werk selbst zu sehen. Hiesufügend betonte der Erzherzog noch, daß der Spitalbau ein vollkommenes, in allen seinen Teilen gelungenes Werk darstelle.

StR. Dr. Haas wurde dem Erzherzog auch in seiner Eigenschaft als Direktor des Seehospizes in San Felagio vorgestellt. Der Erzherzog bemerkte zu Dr. Haas, daß derselbe gewiß auch bei dem Referate des Spitalbaues viel Arbeit hatte und sagte dann, er habe die Anstalt gesehen und sehr schön befunden. Weiters fragte der Erzherzog, ob die ganze Anlage in Pelagio städtisch sei, was Stadtrat Haas bejahte. Auf die Frage des Erzherzogs nach dem Spezialfache des Dr. Haas antwortete dieser, er habe sich hauptsächlich der Kinder-Heilkunde gewidmet.

Bezirksvorsteher Karlinger fragte der Erzherzog, wie lange er schon dieses Stelle bekleide, worauf dieser erwiderte, seit dem Jahre 1907. Der Erzherzog meinte, er habe einen großen Bezirk, einen der größten von Wien und in seinen Bezirke fänden sich auch viele Feldstraßen und Wälder. Sind Sie auch Jäger, fragte der Erzherzog, welche Frage zustimmend beantwortet wurde.

Bei Obermagistraterat Dr. Dont erinnerte sich der Erzherzog sofort, daß er mit ihm bereits einmal in Berührung gekommen sei, worauf Dr. Dont erwiderte, dies sei im Angarten bei der Schaffung des Maria Joseffinums, an dessen Wiege er mit Exzellenz Dr. Weiskirchner gestanden sei, der Fall gewesen. Der Erzherzog erkundigte sich dann, ob der Obermagistraterat Dr. Dont bei den Agenden der administrativen Leitung des Spitalbaues sehr beschäftigt war und erbotte ihm gegenüber seine Anerkennung über das Geschehe aus.

Bei der Vorstellung des neuen Stadtbau direktors Goldsmund nahm der Bürgermeister Gelegenheit der ausgezeichneten Leistungen der Techniker des Wiener Stadtbauamtes zu gedenken, welche die Traditionen weiter hochhalten, die einer der hervorragendsten Techniker der gewesene Stadtbau direktor Sektionschef Berger seinerseit initiiert habe und gab seiner freudigen Genugtung darüber Ausdruck, daß ihm und der Gemeinde als oberster technischer Beamter eine so ausgezeichnete Kraft wie Baudirektor Goldsmund zur Seite stehe. Der Erzherzog erkundigte sich sodann bei Stadtbau direktor Goldsmund, ob er mit dem Spitalbau viel Arbeit gehabt habe.

Baudirektor Goldsmund erwiderte, daß ihm der Spitalbau unmittelbar erst in dessen letzten Perioden ausschließlich beschäftigt, als er von dem früheren Baudirektor Dykora die Agenden übernahm. Sodann fragte der Erzherzog, was der nächste große Bau der Gemeinde sein werde, worauf Baudirektor

Goldsmund erklärte, daß dies wahrscheinlich das Erholungsheim für städtische Beamte in Arbe sein werde. Hiesbei erkundigte sich der Erzherzog bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner, wie viele Beamte die Gemeinde Wien in Diensten habe. „Wir haben 16.000 Angestellte“ entgegnete der Bürgermeister. Der Erzherzog bemerkte hiesu; Nun ja, eine Millionenstadt braucht auch viele Angestellte; zu Baudirektor Goldsmund gewendet fügte er hinzu: Sie haben auch die Kontrolle über alle Bauten? Die Antwort lautete: Ich stehe an der Spitze des gesamten Bauwesens. Ebenso bejahte der Baudirektor die Frage des Erzherzogs, ob er an der Bauordnung beteiligt sei.

Zu Bauamt Klingebigl, dem Bauleiter des ganzen Baues sagte der Erzherzog, er habe da eine riesige Arbeitsleistung hinter sich, und fragte ihn, wie lange er schon diene, und wie alt er sei. Baurat Klingebigl erwiderte, ich stehe im 34. Dienstjahre und bin 56 Jahre alt. Der Erzherzog meinte, da habe er wohl schon eine große Arbeitsleistung hinter sich, und sähe für die Zahl seiner Jahre noch jung aus.

Stadarchitekten Scheitringer stellte der Bürgermeister mit der Bemerkung vor, derselbe habe die architektonische Ausgestaltung der Anlage verfaßt und sei auch schon früher beim Bau der Gas- und Elektrizitätswerke tätig gewesen. Architekt Scheitringer meinte, er habe die Passadierung ein fach gehalten, aber dem Zwecke vollkommen angepaßt. Der Erzherzog erwiderte, daß ihm die Anlage sehr gut gefalle.

Dem Direktor des Spitales Dr. Linsmayer sagte der Erzherzog, Sie werden wohl sehr viel zu tun haben, denn das Spital ist sehr groß, was haben Sie für ein Spezialfach? Direktor Linsmayer erwiderte, ich bin in allen Fächern gebildet, in der Chirurgie, Psychiatrie u.s.w. Sie üben aber keine Praxis mehr aus? meinte der Erzherzog. „Nein, ich widme mich jetzt nur der Leitung des Spitales“ war die Antwort.

Nach der Vorstellung des Baumeisters Michler erbotte der Erzherzog dem Maler Hans Zatzka, der bekanntlich das große Triptichon in der Anstaltkapelle gemalt hat, seine Anerkennung und lebhafteste Befriedigung über das so schön gelungene Kunstwerk aus.

Bei dem Chef des Stadtphysikates Obersanitätsrat Dr. Bühm erkundigte sich der Erzherzog, angelegentlich, über die Organisation der städtischen Aerzte sowie der städtischen Sanitätspolizei, sowie über den Stand des öffentlichen Gesundheitszustandes in der Gemeinde und in den einzelnen Bezirken.

Bei dem Stellvertreter des Oberphysikus Dr. Böhm, dem Stadtphysikus kaiserlichen Rat Pichler, erkundigte sich der Erzherzog, um seine Tätigkeit im Stadtphysikate, wobei kais. Rat Dr. Pichler erwiderte, daß er sowohl Referent für

die gesamten Heilanstalten der Gemeinde Wien, als auch für die privaten Heilanstalten sei. Die Frage, ob dieses Referat viel Arbeit erfordere, konnte kaiserlicher Rat Dr. Pichler bejahen. Weiters fragte der Erzherzog Dr. Pichler, ob er ein Wiener sei, was Dr. Pichler verneinte und erklärte, daß er in Bosen geboren sei. Der Erzherzog bemerkte hiesu, das ist ja eine der schönsten Städte die ich kenne und einer meiner Lieblingsaufenthalte.

Bei der Generaloberin Schwester Leontine erkundigte sich der Erzherzog nach der Zahl der im Spital beschäftigten Schwestern und deren Einteilung.

Nach den besichtigten Vorstellungen bat der Bürgermeister den Erzherzog, einen kleinen Rundgang durch die Spitalanlagen antreten zu wollen, was der Erzherzog in huldvoller Bereitwilligkeit zusagte. Durch ein Spalier von Knabenhortszöglingen deren Kapellen beim Passieren des Tages die Volkslymne intonierten, wurden Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzog Leopold Salvator, sowie die Spitzen der Festgäste den großen Gartenhof entlang zum Pavillon für chirurgische Kranke geleitet. Auf dem Wege sprach sich der Erzherzog in lobender Weise über die angeregten Knabenhortszöglinge und deren strammes Auftreten und flottes Spiel ICKH aus.

Beim Eingange zur chirurgischen Abteilung wurde der Leiter derselben Primarius Dozent Dr. Popovac dem Erzherzog Karl vorgestellt, worauf Obermagistraterat Dr. Dont, Baurat Klingebigl, Oberingenieur Ast und Oberingenieur X Frumm die Führung übernahmen. Die Erzherzoge besichtigten die Krankensäle und interessierten sich eingehend für die gesamte Anlage in diesem Pavillon. Im großen Operationssaale machte der Bürgermeister den Erzherzog auf die prächtige Aussicht aufmerksam und hier ließ sich der Erzherzog die neuartige äußerst praktische Beleuchtungsanlage demonstrieren.

In physiotherapeutischen Institute führte Institutsvorstand Dr. Kovarschik dem Erzherzog die bemerkenswertesten Apparate vor; der Erzherzog interessierte sich insbesondere für die Tesla- und Hochfrequenzröhre und für die elektrotherapeutischen Einrichtungen. In der hydrotherapeutischen Abteilung besichtigte der Erzherzog die große Variation der dort installierten Heilbäder, insbesondere die Radium-, Kohlensäure-, Lichtbäder, das elektrische Vierzellenbad, sowie die Tuschen.

Nun wurde der Erzherzog in das gegenüberliegende Röntgeninstitut geleitet, wo Vorstand Dr. August Schönfeld die Führung übernahm. Der Erzherzog wurde zunächst in den diagnostischen Raum geleitet, wo ihm am Leuchtchirme ein Röntgenbeleuchtungsbild einer Hand gezeigt wurde und der Zweck der Apparate kurz erläutert wurde. Im nächsten Raum wurde dem Erzherzoge die Bedeutung der modernen Therapeutischen

17/5. 1913

171

Das Kaiser Franz Josef Jubiläumspital der Gemeinde Wien.

In Gegenwart des von Kaiser mit seiner Stellvertretung betrauten Erzherzogs Karl Franz Josef und in Anwesenheit von Hof- und Staatswürdenträgern und den Funktionären der Gemeinde fand heute vormittags 10 Uhr die feierliche Schlusssteinlegung des aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von der Gemeinde Wien beschlossenen Baues des Kaiser Franz Josef Jubiläum-Spitals in Lainz statt, welches berufen ist, die seit Jahren in Wien bestehende Spitalnot wenigstens einigermaßen zu lindern. Mit dem umfangreichen Bau ist ein Werk fertiggestellt worden, welches den dabei beteiligten Faktoren - der Gemeindevertretung, dem Magistrat, dem Stadtbaumeister und den Aerzten - zur Ehre gereicht, bei dessen Einrichtung alle Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete der Technik in vollstem Maße berücksichtigt und verwertet wurden. Zahlreiche Fachleute des In- und Auslandes, welche zum Spital besichtigten, sprachen sich mit Worten des höchsten Lobes über dasselbe aus.

Zu Ehren des Tages war der als Festplatz dienende Vorhof des Spitals festlich geschmückt und dekoriert worden. Fast unmittelbar anschließend an das große Haupttor war ein mächtiges Podium errichtet worden, ungefähr 1000 Personen fassend. Der Eingang wird flankiert von 2 Postamenten mit Flaggenstangen, von welchen die kaiserliche Standarte mit dem Reichsadler und eine Standarte in den Farben der Stadt Wien mit dem Stadtwappen wehen. Sechs kleinere ähnliche Objekte in Weiß und Gold gehalten, ebenso wie die großen Postamente reich mit Blumenschmuck versehen und miteinander durch Lorbeergrünland verbunden, begrenzen den Festplatz, auf dessen linker Seite das Kaiserzelt, rechts das Altarzelt aufgestellt ist. Beide Zelte tragen reichen Blumenschmuck und weisen ein geschmackvolles dekoratives Arrangement auf. Auf der Seite des Kaiserzeltes nehmen die Spitzen der Behörden, der Gemeinderat und die Bezirksfunktionäre, gegenüber die anderen Festgäste sowie der Penzinger- und der Breitenseer Männergesangsverein aufstellung. Eine Ehrenkompagnie des Deutschmeister-Schützenkorps (Hauptmann de Crignale) und eine Deputation des Militär-Veteranen-Vereines Feldmarschall Erzherzog Albrecht mit dem Obmann Weichberger an der Spitze bildeten vor dem Festplatze Spalier.

Um 9 Uhr früh las der Präfekt des Kamilliner-Ordens Adams in der Anstaltskapelle eine stille Messe, welcher ein Teil der Festgäste beiwohnte. Zwischen 9 und halb 10 Uhr langten dann die übrigen Festgäste ein. Insbesondere sind zu erwähnen:

Präsenzliste folgt.

Punkt 10 Uhr fuhr Erzherzog Karl Franz Josef in Begleitung

seines Kammervorsetzers Prinzen von Lobkowitz vor. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung der Vizebürgermeister Dr. Forster, Hierhammer und Hoß erwartete Seine kaiserliche und königliche Hoheit am Eingange des Festplatzes und geleitete denselben zum Kaiserzelt. Der Bürgermeister hielt hier folgende Ansprache:

Eure kaiserliche und königliche Hoheit! Ein großes Werk ist vollendet; ein Werk der Anerkennung edelster Menschenrechte, ein Werk der herrlichsten Liebe unter den Menschen und der vorgeschrittensten Kultur. Was immer die medizinische Wissenschaft erfunden hat zum Heile der Kranken und technische Errungenschaften beitragen konnten, diesen Zweck zu fördern - es wurde in diesem Bau vereinigt, damit er im wahren Sinne des Wortes werde ein Trost der Kranken. Mit großem Kummer hat die Wiener Bevölkerung im Laufe der vergangenen Jahre bemerkt, wie dieser Trost immer häufiger den Kranken versagt und die Not an Spitätern in Wien immer fühlbarer wurde. Ein solcher Zustand konnte nicht länger ertragen werden, aber alle Versuche, rasche Abhilfe zuzuschaffen, scheiterten. Da kam das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn und die Stadt Wien schickte sich an, die Gefühle der unversiegbaren Liebe und Treue, welche die Wiener Bevölkerung zu ihrem Kaiser besessen, in feierlicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Aber wie einst unser guter Kaiser Franz, als er nach der Krönung von Frankfurt zurückkehrte, den von der Bürgerschaft in Aussicht genommenen Festlichkeiten zu Gunsten der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung entsagte, so hat unseres Kaisers fürsorgliches Vaterherz, als uns das Jahr 1908 die Krönung des sechzigjährigen Regierungswerkes Seiner Majestät brachte, dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß diese Feier in Werken wohlthätiger Nächstenliebe bestehe. Den hochherzigen kaiserlichen Intentionen in Ehrfurcht entsprechend, hat der Wiener Gemeinderat den Beschluß gefaßt, zu Ehren und zur Erinnerung an das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät die städtische Krankenanstalt zu errichten, deren Schlussstein heute gelegt wird. Ein Werk, das von solcher Liebe begleitet wird, muß reichsten Segen bringen.

Die ganze Wiener Bevölkerung blickt mit neuen Hoffnungen auf die jüngste Wiener Krankenanstalt und hegt wieder Zuversicht, daß nach diesem Anfange in absehbarer Zeit der Not gesteuert werde. Und voll treuer Liebe gedenken heute die Wiener ihres erhabenen Kaisers und Herrn und des Allerhöchsten Kaiserhauses und bringen den ehrfurchtvollsten Dank dafür dar, daß Eure kaiserliche und königliche Hoheit in Vertretung Seiner Majestät durch Höchstihre Erscheinen bei diesem feierlichen Akte neuereinge bekundet haben, wie unzertrennlich die Geschicke dieser Stadt verbunden sind mit dem Allerhöchsten Kaiserhause. Es sei mir gestattet, Eure kaiserliche und

königliche Hoheit in tieferster Ergötzung zu bitten, den Dank der Wiener Seiner Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn unterbreiten zu wollen. Wir Wiener senden um das Wohlgehen unseres Kaisers heiße Gebete zum Himmel empor, die in diesen Tagen umso inniger sind, als wir bange Stunden überwunden haben, durch die Weisheit Seiner Majestät bei aller Wahrung der Ehre des Vaterlandes der Friede erhalten wurde und nun Segnungen des Friedens, wie wir zu Gott hoffen, bald wieder in vollem Umfange den Völkern zuteil werden. Möge Seiner Majestät und dem durchlauchtigsten Kaiserhause des Himmels reichster Segen beschieden sein und möge Gottes Sonne strahlen für und für auf Habsburgs Kaiserthron und das geliebte Vaterland!

Erzherzog Karl Franz Josef erwiderte:

Die Rede folgt.

Im Altarzelt wurde nun die Weihe des Schlusssteines durch den Weihbischof Dr. Pfluger unter Assistenz des Dechant Ehrensdorherrn Roth und des Pfarrers von Lainz f.e. geistl. Rat Pauzeck vorgenommen. Im Vestibul des Verwaltungsgebäudes befindet sich an der Wand eine viereckige Nische zur Aufnahme des Schlusssteines. Der Erzherzog begab sich mit seiner Begleitung in das Verwaltungsgebäude, der Schlussstein wurde mit der Urkunde in die Nische versenkt und vermauert und Erzherzog Karl tat als erster die üblichen drei Hammerschläge. Durch das Verwaltungsgebäude, dessen Gänge und einspringende Ecken vom Stadtgartendirektor Rybler aufs reichste mit Blattpflanzen und farbenprächtigen Blumen geschmückt worden waren, begaben sich nun die Festgäste in den großen Gartenhof woselbst die Schulkinder des 13. Bezirkes Spalier bildeten, die Gewerbevereinsvereine, eine Abteilung der Straßenbahnbediensteten mit der Musikkapelle, ungefähr 1000 Zöglinge des IX Zentralvereines der Knabenhorte, die Waisenhauskinder des im 13. Bezirk befindlichen k.k. Waisenhauses aufstellung genommen hatten. Hier gab der Bürgermeister dem Erzherzog die erforderlichen Erklärungen über die ganze Anlage des Spitals und die Verwertung der einzelnen Pavillons.

Bei dem in der Mitte des Gartenhofes befindlichen Rolandbrunnen waren die Spitalsärzte, Beamten und Kontrahenten aufgestellt, welche den Erzherzog bei seinem Erscheinen mit bransenden Hochrufen begrüßten. Der Erzherzog begab sich sodann ins Schwesterheim, besichtigte zuerst die Kapelle, an deren Stirnseite das farbenprächtige Triptichon des Malers Zatzka eine außerordentliche Wirkung hervorbringt, und begab sich sodann zurück ins Vestibul des Schwesterheims, woselbst nachstehende Herren vorgestellt wurden: Der Referent im Stadt- und Gemeinderate Vizebürgermeister Hierhammer, Stadtrat Dr. Haas, Bezirksvorsteher Karlinger, Obermagistratsrat Dr. Dent, Baurat

Klingebigl, Stadtarchitekt Scheiringner, Direktor Dr. Linsmayer, Baumeister Miehler und Generaloberin Schwester Leontine. Im Sprechzimmer des Schwesterheimes war das Gedenkbuch aufgelegt; dasselbe ist mit einem kostbaren Ledereinband versehen, die künstlerische Ausstattung des Titelblattes rührt von dem Magistrateassistenten Kawacki her. Der Erzherzog trug sich in das Gedenkbuch ein und der Bürgermeister richtete dann an ihn die Bitte, ihn in einige besonders sehenswerte Objekte geleiten zu dürfen.

172

ad Kaiser Jubiläums-Spital der Gemeinde Wien.

Die Straßen des Bezirkes Hietzing, welche zum Kaiser Jubiläums-Spital führen, waren reich beflaggt. Die Gemeinderäte und die Bezirksvorsteher fuhren in ~~FIÄKHK~~ zweispännigen Wagen vom Rathause auf den Festplatz und die lange Wagenkolonne erregte in den Straßen überall Aufsehen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, sämtlich in Begleitung ihrer Gemahlinnen waren bereits früher auf dem Festplatze eingelangt.

Die Aufrechthaltung der Ordnung und die Regelung des Wagenverkehrs wurde von der Sicherheitswache unter der Leitung des Polizeioberkommissärs Dr. Reimer in klagloser Weise durchgeführt.

Auf dem Festplatze war auch eine Abteilung der Unter-Stt. Weiter Rettungsgesellschaft mit dem Chefarzt Dr. Damiano anwesend. Die freiwilligen Feuerwehren, welche Spalier bildeten standen unter dem Kommando der Feuerwehr-Hauptmänner Liszkay und Schnobl.

Einen sehr guten Eindruck machten die Zöglinge des Zentralvereines der Knabenhorte, welche 1100 Köpfe stark mit dem ^{Aichhorn} Zentraldirektor ~~SEHKHK~~ an der Spitze außerordentlich stramm und mit vorzüglicher Haltung und Aussehen auf den Festplatz marschierten.

173

Behandlung mit Röntgenbestrahlung vor Augen geführt und im anstoßenden Zimmer fertige Platten gezeigt, sowie der transportable Röntgenapparat, der die Aufgabe hat, für Untersuchungen am Krankenbette zu dienen. In der Dunkelkammer wurden am Negativ-Schaukasten mehrere Röntgenbilder von Knochenverletzungen besichtigt, wobei Assistent Dr. Heiner dem Erzherzog die nötigen Erläuterungen gab. Der Erzherzog fragte, wie lange die Expositionszeit sei und war sehr überrascht, zu hören, daß für die Photographie des ~~THORAX~~ Thorax eines starken Mannes eine zehntel Sekunde genüge. Der Erzherzog verfolgte alle Demonstrationen mit großem Interesse und zeigte in seinen Fragen große Vertrautheit mit der Materie, obwohl er bei seinem Eintritte erklärt hatte, er habe noch nie ein Röntgeninstitut gesehen.

Der Erzherzog besichtigte schließlich noch das Küchengebäude, wo Obermagistratsrat Dr. Dont den Erzherzog die große Küchenanlage, und den automatischen Speisentransport zu den einzelnen Pavillons demonstrierte.

Im Vorbeigehen nahm Erzherzog Leopold Salvator Gelegenheit das Lastenautomobil der Daimler-Werke zu besichtigen, wobei Baurat Klingebigl die nötigen Erläuterungen gab. Nach der Besichtigung der Speiseräume für die Aerzte und Beamten betrat der Erzherzog wieder den Gartenhof. Nachdem er sich gleichwie Erzherzog Leopold Salvator vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß auf das huldvollste verabschiedet hatte, brachte Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein dreifaches Hoch aus, in das die Festgäste und das zahlreich angesammelte Publikum begeistert einstimmte, während die Musikkapellen die Volkshymne intonierten. Unter sich immer erneuernden Hochrufen des Publikums verließen die Erzherzoge das Spital.

MH

WIENER RAHRADS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesau,
23. Jahrg. Wien, Montag, 19. Mai 1913.

Die Entscheidung des Inger Denkmal-Komitees. Das Dr. Karl Inger Denkmal-Komitee hat in seiner heutigen Sitzung unter den zum engeren Wettbewerb eingelangten 10 Entwürfen die Entscheidung gefällt und dem Bildhauer Professor Josef Müllner mit seinem Projekte „Früchte bringt das Leben dem Manne“ die Arbeit unter dem Verhalte übertragen, daß er an seinem Projekte gewisse Abänderungen im Sinne der Wünsche des Denkmalkomitees vornimmt.

Förderung des Baus von Kleinwohnungen durch Ueberlassung städtischen Grundes in Baurecht. In der am Mittwoch statt findenden Sitzung des gemeinderätlichen Ausschusses für Wohnungswesen wird über Weisung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner ein umfangreicher Magistratsbericht, verfaßt vom Vorstand der Magistratsabteilung für Wohnungswesen, dem Magistratssekretär Dr. Sagmeister und dem ihm zugewiesenen Kommissär Dr. Robert Mayr vorgelegt werden, worin konkrete und praktisch sofort durchführbare Vorschläge für die Förderung des Baus von Kleinwohnungen und Kleinbetriebsstätten durch Ueberlassung städtischen Grundes in Baurecht erstatet werden.

Der Bericht bespricht vorerst die Schwierigkeiten, welche vor dem Eintreten des Erbbaurechtes einer richtigen Bodenverwertungspolitik entgegenstehen. Es wird dann das neue Gesetz über Baurecht erörtert, da dessen Zustandekommen sich die Zentralstelle für Wohnungswesen und der frühere Justizminister Dr. Klein große Verdienste erworben haben. Bei der Gegenüberstellung der analogen Bestimmungen in Deutschland werden die Vorzüge aufgezählt, welche das österreichische Gesetz besitzt, es werden jedoch hierbei unsere Bestimmungen über das Gebühren-Aequivalent und die Ungerechtigkeit derselben einer scharfen Kritik unterzogen. Der Bericht erörtert sodann die Stellung der Gemeinde zum Baurecht und führt aus: Die Entwicklung des Erbbaurechtes hängt von der Stellung ab, welche die verleihungsberechtigten Personen zu dem neuen Rechtsinstitut einnehmen werden. Hier kommen Staat und Land nicht so sehr in Betracht, weil sie in den einzelnen Orten keinen hinreichend großen Grundbesitz haben und deshalb nur selten in die Lage kommen werden, ihre Grundstücke zu Baurecht zur Verfügung zu stellen. Anders die Gemeinden. Ihre Stellung ist von vornherein gegeben. Waren es doch die Gemeinden, die zuerst den Ruf nach Einführung des Baurechtes erhoben, das ihnen die einzige Möglichkeit bietet, eine weitblickende planmäßige Wohnungs- und Bodenpolitik zu betreiben. In Wahrung ihrer eigenen Interessen werden die Gemeinden an ihren

Gründen sowie an den Gründen der unter ihrer Verwaltung stehenden Fonds, wenn sie sich den Zweck der Gründe innerlich sichern und erhalten wollen, Baurecht bestellen, und zwar ohne jede Beschränkung ganz allgemein zugunsten eines jeden, der auf diese Art ein Eigenhaus erwerben will. Der Vorteil, der der Gemeinde aus der Bestellung von Baurechten an Stelle des bisher geübten Verkaufes von Gründen erwachsen wird, besteht darin, daß die Eigentümerin des Bodens bleibt und auf die Regelung der Grundpreise, wie auch auf die Gestaltung und Entwicklung der Wohnungsverhältnisse mit jedem Jahre steigenden Einfluß zu nehmen vermag. Der Gemeinde gehört auch der Wertzuwachs des Grundes, den allerdings erst kommende Geschlechter genießen werden, die nach Ablauf der ersten Bauperiode das freie Verfügungsrecht über den in Werte gestiegenen Grundbesitz erhalten werden, und denselben entweder bei einer dem gesteigerten Werte entsprechenden Erhöhung des Bauzinses abermals in Erbbau vergeben oder für andere mittlerweile eingetretene Bedürfnisse der Stadt verwenden können und dadurch auf die Angestaltung ganzer Stadtteile Einfluß zu nehmen vermögen. Endlich hängt die Entwicklung des Erbbaurechtes von der Aufnahme ab, welche dieses Rechtsinstitut in den Kreisen der großstädtischen Bevölkerung findet. Man müßte glauben, daß sich das Baurecht in Wien rasch einbürgern werde, ist doch hier das Bauen auf fremden Grundes schon jetzt sehr verbreitet. Es sei nur auf die zahlreichen Superädifikate in Floridsdorf verwiesen, zu deren Herstellung sich Pächter gefunden haben, wiewohl sie das Objekt nicht mit Hypotheken belasten können und obwohl sie die Verträge dem steten Risiko der Kündigung aussetzen.

Um die rasche Einbürgerung des Baurechtes in unseren Landen zu fördern, wird dreierlei notwendig sein: Dem Erbbaurechte müssen Kreditquellen in so ergiebigen Maße eröffnet werden, daß der Bauentworfener für den Bau seines Erbbauhauses nur geringe eigene Mittel aufwenden hat, es müssen ferner für den Bau von Familienhäusern die Erleichterungen des achten Abschnittes der Bauordnung allgemein zugestanden werden, und es müssen endlich die Bedingungen des Baurechtsvertrages so gefaßt sein, daß der Bauentworfener sich während der Dauer des Baurechtes tatsächlich als Eigentümer des Erbbauhauses betrachten kann. Gelingt es, in diesen Richtungen so erfolgreich zu wirken, daß das Wohnen im Erbbauhause nicht oder nur um ein geringes teurer zu stehen kommt als die Mietwohnung dann kann an der raschen Verbreitung des Erbbaurechtes nicht gezweifelt werden, denn dann wird auch der Private den Vorteil richtig einzusehen wissen, den ihm das Erbbauhause gegenüber der künftigen und steigbaren Mietwohnung bietet.

Was nun die Frage der Kreditförderung anlangt, so können die Sparkassen, die für den Realcredit wohl als

größter Faktor in Betracht kommen, durchaus bis zur Hälfte ihres Wertes beliehen. Hypothekarkredit über die pupillarsichere Grenze des a. b. G. - B. kann seitens der Sparkassen nur unter der Voraussetzung und nach Maßgabe der tatsächlichen Kredithilfe seitens des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds gewährt werden. Da letzterer nur Selbstverwaltungskörpern und gemeinnützigen Vereinigungen Kredithilfe leisten darf, ist in Wien wohl nur der gemeinnützigen Bautätigkeit im Falle der Erwerbung von Baurechten die Möglichkeit geboten, billigen und ausreichenden Kredit zu erlangen. Allein durch das neue Gesetz über das Baurecht ist weiten Schichten der Bevölkerung, denen bisher die Erwerbung eines eigenen Heimes überhaupt nicht oder nur unter Uebernahme eines ihre Kräfte übersteigenden Risikos möglich war, der Weg eröffnet worden, sich ein, wenn auch noch so kleines, doch eigenes Haus, das Erbbauhause zu erbauen und zu besitzen zu können. Hier wird jedoch die Kreditfrage die entscheidende Rolle spielen. Nur jene, die in einer Genossenschaft organisiert sind, können der Kredithilfe des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds teilhaftig werden. Es wird daher zu erwägen sein, wie für solche, in keiner Verbindung organisierte Bauentworfener, die bei ausreichender Kreditgewährung ohne Gefahr und ohne Risiko in der Lage wären, ein Familienhaus zu bauen und zu besitzen, der erforderliche Kredit beschafft werden könnte. In Deutschland wird vielfach von den Gemeinden Kredithilfe, sei es durch Gewährung von Darlehen oder durch Uebernahme der Bürgerschaft für auf enommene Darlehen geleistet. Es wird zu untersuchen sein, ob nicht die Schaffung eines derartigen städtischen Garantiefonds auch in Wien möglich wäre. Auf keinen Fall dürfte aber der städtische Fonds dazu dienen, den staatlichen zu entlasten, vielmehr müßte mit aller Entschiedenheit darauf gedrungen werden, daß der zum großen Teile durch die Steuerleistung Wiens zustandgekommene staatliche Wohnungsfürsorgefonds den Wiener Bauentworfenern in entsprechendem Maße zugänglich gemacht wird (wie unschwer als an den Uebelständen des Wiener Wohnungswesens der Staat durch die mäßige Besteuerung des Realbesitzes nicht in letzter Linie nachträglich ist. Trotz der nunmehr auch in Oesterreich erfolgten gesetzlichen Regelung des Baurechtes werden die Bestrebungen, welche den Bau von Familien- und Kleinhäusern auf Baurechtsgründen zu fördern/absichtlichen, weitum nicht dieselben Erfolge wie in Deutschland aufweisen können, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, die Kosten der Gebäudeherstellung wenigstens soweit dieselben durch übertriebene Anforderungen der Bauordnung verursacht werden, herabzusetzen. Insoweit die neue Bauordnung nicht in Wirksamkeit tritt, müssen zur Förderung des Baus von Familien- und Kleinhäusern auf Baurechtsgründen

die im 8. Abschnitte der geltenden Bauordnung normierten Baulerleichterungen, die eine Beschleunigung der bautechnischen Anforderungen in Bezug auf Baumaterial, Mauerstärke, Geschoßhöhe, Stiegen und Dachbodenwohnungen ermöglichen, nicht mehr wie bisher bloß ausnahmsweise, sondern ganz allgemein in zum treffenden Fällen zugestanden werden. Durch diese Zugeständnisse wird die Entwicklung des Wohnungswesens rückwärts des Klein- und Familienhausbaues sicherlich günstig beeinflusst und auch die Einbürgerung des Erbbaurechtes gefördert werden.

Bezüglich der Dauer des Baurechtes werden 60 Jahre als untere Grenze und ein Zeitraum von 70 Jahren als Maximaldauer in Vorschlag gebracht; denn es darf angenommen werden, daß bei der raschen Entwicklung aller Verhältnisse in der Großstadt ein Haus mit 70 jähriger Bestandsdauer veraltet und abbruchreif ist. Bei Festsetzung der grundsätzlichen Bestimmungen, unter denen die Gemeinde ein Baurecht zu verleihen gedenkt, wäre es nicht zweckmäßig, sich auf einen bestimmten Zeitraum zu beschränken, sondern es ist wünschenswert, einen Spielraum von 10 Jahren offen zu halten. Die genaue Festsetzung der Baurechtsdauer innerhalb der Grenzen von 60 und 70 Jahren soll jeweils der Parteienvereinigung überlassen bleiben. Auch die Gemeinde kann ja daran interessiert sein, daß die an einem bestimmten Grundkomplexe in Laufe des nächsten Dezenniums bestellten Baurechte zur gleichen Zeit erlöschen, um über das ganze Territorium zur gleichen Zeit wieder verfügen zu können. Der Bauzins wäre nicht höher als mit jährlich 3 % von Werte des Grundstückes festzusetzen.

Von besonderer Wichtigkeit ist ferner die Einhaltung der Objekte in guten Zustande; es soll verhindert werden, daß die Bauwerke nicht etwa in den letzten Jahren vor dem Zeitpunkte der Endigung des Baurechtes vernachlässigt werden. Dem soll durch die Festsetzung einer Entschädigungsprämie vorgebeugt werden. Ueberwachungs- und Kontrollmaßregeln sollen jedoch im Verträge möglichst vermieden werden, denn die Gemeinde wird den Anspruch auf Abstellung konstaterter Mängel nicht viel wirksamer im Wege der Baubehörde oder auf Grund eines Wohnungspflegegesetzes durchzusetzen vermögen, als kraft eines ihr nach dem Verträge vorbehaltenen Rechtes.

Die Entschädigung soll als Prämie gelten, um den Bauentworfenern daran zu interessieren, den Bau des Hauses solid auszuführen und dasselbe auch in den letzten Jahren in gutem Zustande zu erhalten. Als Ausnahme der zu leistenden Entschädigung ist in Gesetz für den Fall des Fehlens einer Parteienvereinbarung ein Viertel des im Zeitpunkte der Endigung des Baurechtes noch vorhandenen Bauwertes vorgesehen. Es dürfte sich empfehlen, im Hinblick auf die durchaus verschiedenen Bauprojekte, die zur Ausführung gelangen werden, das Ausmaß

175

der Entschädigung nicht von vornherein, sondern fallweise im Baurechtsvertrage festzusetzen. Bei Festsetzung der sonstigen Pflichten des Bauberechtigten wird darauf Bedacht genommen werden müssen, daß nicht durch ein Uebermaß von Bedingungen Eaulustige von der Erwerbung eines Baurechtes abgeschreckt werden und daß auch nicht der Gemeinde aus der Ueberwachung und Kontrolle der Erbbauhäuser, soweit solche Bestimmungen ohne Beeinträchtigung der Interessen der Gemeinde entbehrlich sind, zu große Arbeitslasten erwachsen. Im allgemeinen werden insbesondere die Bedingungen, die aus sozialpolitischen Rücksichten den Bauberechtigten auferlegt werden sollen, auf das unerläßliche Mindestmaß beschränkt werden müssen. Das Baurecht, heißt es zum Schlusse des Berichtes, ist nur eine Rechtsform und wird ein leerer Schatten bleiben, wenn es nicht von der frischen Kraft des Lebens erfüllt wird. Ob die Form, die hier mit großer Kunst geschaffen wurde, unserer Zeit und der organischen Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens gemäß ist, kann erst die Zukunft lehren. Wohl aber kann eine allgemeine Einsicht über die Bedeutung des Problems dazu beitragen, das neue Gebilde wirksam zu beleben.

Der wesentliche Inhalt der Anträge lautet, die städtischen Gründe sind für Zwecke des Baurechtes zur Verfügung zu stellen, für Bauten auf solchen Gründen sind Bauerleichterungen vorzusehen, es ist ein städtischer Wohnungsfürsorgefonds in Aussicht zu nehmen, endlich wird in Resolutionen die Regierung aufgefordert, die Grundstücke, welche im Baurechte vergeben werden von der Gebühren-Äquivalent-Pflicht zu befreien und die Kredithilfe des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds den Wiener Bewerbern in ausgedehntem Maße zukommen zu lassen.

+ + +

NB. Der Magistratsbericht liegt in zwei Exemplaren bei.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. Mai.

Vorsitzende: Rgm. Dr. Weiskirchner, die VBe. Dr. Porzer, RmB.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Johann Straußgasse zwischen der Seis- und Schelleingasse im 4. Bezirk mit den Kosten von 58.000 K genehmigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Neuwaldgasse in der Strecke von der Artariastraße bis zur Neuwaldgasse 57 im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt der Privathandelschule R. Schetter zur Abhaltung einer Schulabschlussfeier den Turnsaal im Schulgebäude 10. Bezirk Favoritenstraße 96 zu überlassen. (Ang.)

Der Vorahme von Adaptierungsarbeiten im städtischen Asylo- und Werkhause wird mit den Kosten von 56000 K zugestimmt.

Dem von StR. Heindl vorgelegten Projekte für die Asphaltierung der Fähringasse im 1. Bezirk in der Strecke von der Segethofstraße bis zum Lohkowitzplatz wird mit den Kosten von 14.017 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird das Projekt für die Erneuerung des Holastockpflasters vor dem Hause Nr. 13 in der Alserbachstraße 9. Bezirk mit den Kosten von 9160 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Vornahme von Parkbänkenstellungen in städtischen Schulgebäude 2. Bezirk Nollaplatz Nr. 1 mit den Kosten von 4200 K. (Ang.)

Zur Brandkatastrophe in Preßburg Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für die durch das Unglück der Stadt Preßburg Betroffenen einen Betrag von 5000 K bewilligt. - Bürgermeister Brully von Preßburg hat nachstehende Depesche an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: Gestatten Euer Exzellenz, daß ich Ihnen und der Haupt- und Residenzstadt Wien sowie deren k.k. Feuerwehr meinen und meiner Stadtgemeinde tiefinnig empfundenen und nie erlöschenden Dank ausspreche für die werktätige, über die Landgrenze sich erstreckende so überaus menschenfreundliche Hilfe, welche anlässlich der unsere 8. Bezirk betreffende Brandkatastrophe gewährt wurde. - Bürgermeister Weiskirchner erwiderte, daß die Wiener Feuerwehr, welche ich der von Unglück heimgesuchten Nachbarstadt Preßburg

sehr gerne zur Verfügung stellte, gelungen ist, werktätig einzugreifen. Ich gebe zugleich meinem herzlichsten Bedauern Ausdruck, über die folgenschwere Brandkatastrophe, durch welche die Stadt Preßburg heimgesucht wurde.

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfrage hat bekanntlich auf Grund der ihm vom Gemeinderate erteilten Ermächtigung beschlossen, fallweise seinen Beratungen Delegierte verschiedener Körperschaften mit beratender Stimme beizusetzen.

Ueber Einladung des Ausschusses haben entsendet: Die Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich ihren Obmann Hofrat Dr. Rudolf Maresek, und ihren Generalsekretär Privatdozent Dr. Karl Pribram, der Österreichische Ingenieur- und Architektenverein Baurat Hermann Beranek und Ministerialrat Adalbert Stradal, die Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister den Genossenschaftsvorsteher Stadthausmeister Adolf Zwerina sen und den Vorsteher-Stellvertreter Stadthausmeister Karl I. Schmidt, die Hausbesitzerschaft ist durch drei Delegierte des Zentralverbandes der Hausbesitzervereine, die Herren Direktor Josef Gerhold, Gemeinderat Karl W. Mayer, und Heinrich Roth, die Mieterschaft durch Hof- und Gerichtsschlichter Dr. Friedrich Frey (Allgemeiner Mieterverein), Geschäftsführer Ludwig August Fippow (Allgemeiner Internationaler Mieterverein) und Redakteur Josef Müller (Mieterschaft des Volkswahlvereines Dr. Jaeger) vertreten. Auch Frauenorganisationen haben ihre Mitarbeit angeboten und es wurden in gleicher Weise entsendet: Von der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs Frau Helene Granitsch, von der katholischen Frauenorganisation für Niederösterreich Frau Theresie Edle von Prosserstein, von christlichen Wiener Frauenbund Frau Karoline Brokowsky.

Der Antrittsbesuch des Prinz-Regenten von Bayern. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Vizebürgermeisters RmB, für die Ausschmückung der Straßen aus Anlaß des Antrittsbesuches des Prinz-Regenten von Bayern einen Betrag von 10 000 Kronen zu bewilligen.

Die Ankunft der bayerischen Gewerbetreibenden in Wien. Bezirksvorsteher Blasel des 2. Bezirks ersucht die Hausbesitzer der Kronprinz Rudolfstraße und gleich der Ankunft der bayerischen Gewerbetreibenden in Wien d.M. ihre Häuser festlich zu beflaggen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VBe. Dr. Porzer in Status des Stadthausmeisters ernannt: Zu Baupraktikanten Ludwig Matscheg, Max Krone, Vinzenz Heinz, Anton Sedona, Eduard

Wilfert, Josef Schacher, Franz Fallner, Richard Brabec, Viktor Mühner, Otto Hartmann, Josef Hartl, Heinrich Wojtisek, Leopold Knetschek, Rudolf Machowetz, Anton Koblisek, Viktor Hnaisch, Georg Prumm, Edmund Gobel und Max Ast; zu Oberingenieuren: Dandel Doppelreiter, Hugo Schmid, Johann Korherr, Karl Palisa und Josef Prochaska; zu Ingenieuren: Karl Schalberger, Alfred Zeugewetter, Matthias Reiber, Ernst Rein, Theodor Calafatti, Friedrich Frank, Anton Wenz, Leopold Eitzmanstorfer, Ernest Brand, Ferdinand Westphal, Karl Jordan, Wilhelm Reinisch, Josef Fürtz, Friedrich Zimmermann, Friedrich Dörfler, Max Gartner, Viktor Laurer und Max Faschingbauer. Die Oberoffiziale des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Karl Schleichner, Franz Josef Damm, Albert de Crignis und Julius Prinz wurden in die 8. Rangklasse befördert. Ferner wurden ernannt: im Zentral-Wahl- und Steuerkataster Franz Fleischmann, Karl Weismann, Adolf Kautek, Sebastian Wetter, Friedrich Schönsteiner, Franz Gmold, und Heinrich Kubisek zu Ober-Offizialen, Franz Kalus zum Offizial. Im Status der städtischen Sammlungen wurden Dr. Hugo Kesch und Alois Trost zu Kuratoren, im städtischen Archiv Dr. Karl Fajkmaier zum Adjunkten. 1. Klasse ernannt. Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurde Dr. Ludwig Wislthor zum definitiven städtischen Arzt 2. Klasse, ferner die med. Doktoren Paul Schönbauer, Paul Mayr, Friedrich Bürger, Ferdinand Steiger, Paul Pompe und Alfred Goucek zu provisorischen städtischen Ärzten 2. Klasse ernannt.

Hofrat Dr. Lamasch. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an das Herrenhausmitglied Universitätsprofessor Hofrat Dr. Heinrich Lamasch nachstehendes Schreiben gerichtet: Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Euer Hochwohlgebornen anlässlich der bevorstehenden Vollendung Ihres 60. Lebensjahres in Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die allerbesten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Wie hoch die Stadt Wien Ihre Wirksamkeit als Rechtslehrer an unserer Universität einschätzt und auf den internationalen Ruf Ihres Namens als eines Wiener und Oesterreichers stolz ist, wird Euer Hochwohlgebornen die aufrichtige allgemeine Teilnahme bekundet haben, die vor kurzer Zeit Ihren Ausdruck fand, als Sie, hochverehrter Herr Hofrat, in die Reihen der Wiener Bürger eintraten. Zu Ihrem 60. Wiegenfeste klingt alle die Hochachtung und Verehrung, welche die Wiener Ihnen entgegenbringen, in dem aufrichtigen, herzlichsten Wunsche aus, Sie mögen, hochverehrter Herr Hofrat, in Wissenschaft, dem Friedenswerke, der Vaterstadt Wien und unserem geliebten Vaterlande Oesterreich noch recht viele Jahre in voller Mütigkeit erhalten bleiben. Mit Genugthuung können Sie auf Ihr bisheriges Lebenswerk zurückblicken, mit gleichen Hoffnungen aber blicken wir Oestere

reicher in die Zukunft auf die kulturelle Entwicklung unseres Vaterlandes und zugleich auf die Männer, welche die Führer sind auf dem Wege zur Erreichung dieser Kulturbestrebungen. Möge Ihnen die Kraft nicht erlahmen, mit welcher Sie dem Vaterlande bisher so herrliche Dienste erwiesen haben!

Technisches Museum für Industrie und Gewerbe. Mit dem Fortschreiten des Baues des für das technische Museum bestimmten Gebäudes im 18. Bezirke muß auch die Regelung der Organisation vor sich gehen, zu welcher Behufe jetzt noch und nach die Konstituierungen der Fachkonsulentengruppen vorgenommen werden. Die wissenschaftlichen Fachkonsulenten versammelten sich in sehr großer Zahl vor einigen Tagen in den geräumigen Aulenhallen des technischen Museums 1. Bezirk Ebersdorfstraße 3 und wurden von Direktor des Museums Oberbaurat Erhard mit einer kurzen Ansprache auf die Freundlichkeit begrüßt. Bei dem darauf vorgenommenen Wahlen wurden gewählt: Zum Vorsitzenden der Gruppe Hofrat Prof. Dr. Pribram, zum Vizepräsidentenstellvertreter Hofrat Professor Dr. Lecher und zum Referenten Inspektor Dr. Eimann. Hofrat Pribram widmete nach einigen Dankesworten vor allem den verstorbenen Vorsitzenden der früheren wissenschaftlichen Abteilung Ministerialrat Professor Dr. v. Teuter einen warmen Nachruf. Sodann fand die Einteilung in die sechs Gruppen statt u. z.: 1. Mathematik und Geodäsie (Obmann Hofrat Professor Gähler), 2. Maschinenbau (Obmann Hofrat Professor Dr. v. Lang), 3. Mechanik (Obmann Professor Dr. Jäger), 4. Akustik (Obmann Professor Dr. Wallaschek), 5. Optik, Elektrizität (Obmann Professor Dr. Stefan Meyer), 6. Physikalische Chemie (Obmann Prof. Freiherr v. Hüptner), 7. Anorganische Chemie (Obmann Prof. Dr. Bamberger) und 8. Organische Chemie (Obmann Prof. Dr. Goldschmidt). Die konstituierende Versammlung der Fachkonsulenten der Gruppe 16 fand gleichfalls in den Aulenhallen des technischen Museums statt, sie wurde von Maxilian Exner eröffnet, der nach einer kurzen Begrüßung die Wahlen vornehmen ließ. Es wurden zum Vorsitzenden der Gruppe Zentralgewerbeinspektor Hofrat Würth, zum Vizepräsidentenstellvertreter Hofrat Professor Dr. Lorber, zum Referenten Regierungsrat Jehla bestellt. Eine längere lebhafte Erörterung entspann sich über die Frage, welche Geldmittel der Gruppe zur Ausgestaltung des gewerbe-hygienischen Museums zur Verfügung gestellt werden, wobei das von den bestehenden Verein zur Pflege des gewerbe-hygienischen Museums des technischen Museums übergebene Vermögen der Ausgangspunkt bildete, es kam jedoch zu keinem endgültigen Beschlusse.

176

Aus dem Rathaus. Infolge dienstlicher Verhinderung entfällt am nächsten Montag der übliche Parteieinpfang im Rathaus beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner. -

Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich hat in seiner letzten Festversammlung den Bürgermeister Dr. Weiskirchner einstimmig zu seinem Ehrenpräsidenten gewählt. Heute vormittags erschien eine Deputation bestehend aus dem Präsidenten Oberkurator Steiner, den Vizepräsidenten kaiserlicher Rat Beschörner, Kommerzialrat Maaß und RRA. Jelek, dem Generalsekretär Gerenyi, dem Kassier Pawlata und dem Rechnungsführer Baron Gnobloch und überreichte dem Bürgermeister das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom.

Zur Reichsratsersatzwahl im Bezirke Leopoldstadt. Vom Magistrat wird verlautbart: Da am heutigen Tage die Ergänzungswahl eines Reichsratsabgeordneten für den infolge der Erledigung des Mandates des Reichsratsabgeordneten Franz Schuhmeier freigewordenen 6. n.-5. Reichsratswahlbezirk ausgeschrieben worden ist, wird zur Kenntnis gebracht, daß der Anspruch auf Ausfolgung einer vervielfältigten Wählerliste und eines allfälligen Nachtrages binnen 8 Tagen nach Anschreibung der Wahl dem Wiener Magistrat, Abteilung 19, 1. Bezirk neues Rathaus, Mezzanin schriftlich oder während der gewöhnlichen Amtsstunden mündlich anzuzeigen ist. Die erfolgte Anmeldung verpflichtet den Anmelder zur Abnahme und Bezahlung der auf die bestellten Exemplare entfallenden Herstellungskosten der Liste, bzw. des Nachtrages. Binnen weiteren 8 Tagen sind von den Bestellern solcher vervielfältigter Wählerlisten-exemplare ⁵⁰ Prozent der beiläufigen Herstellungskosten bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen, widrigenfalls die erfolgte Anmeldung wirkungslos ist. Die Höhe dieses Betrages wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die restlichen Kosten sind beim Bezuge der Liste zu entrichten und können im Falle des Nichtbezuges seitens des Anmelders auch im politischen Exekutionswege eingebracht werden.

Neue Armen- und Waisenräte. Vom Stadtrate wurde die Wahl nachstehender Personen bestätigt: Nach einem Berichte des StR. Hallmann zu Armenräten des 5. Bezirkes: Franz Baumann, Josef Kunte, Karl Pietsch und Konrad Scheer; nach einem Berichte des StR. Büsch zu Armenräten des 12. Bezirkes: Josef Dorfinger, Josef Geppert, Hermann Griendl, Franz Schatz, Josef Schleiter und Rudolf Weller; nach einem Berichte des StR. Gräf zu Waisenräten, bzw. Waisenrätinnen des 16. Bezirkes: Marie Braun, Leopoldine Brenner, Josefa Gannerstädter, Marie

Grandinger, Josefine Hann, Marie Jungwirth, Marie Koweindl, Theresie Koweindl, Anton Krivanek, Theresia Kroy, Marie May, Kornelius Mayerhofer, Franz Neumayr, Barbara Otto, Adolf Pascher, Leopoldine Stanzel, Franziska Stöck, Bertha Wimmer, Hermine Wildfeuer, Antonie Röder und Phila Brabetz.

Hofbauer-Denkmal. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl dem Klemens Maria Hofbauer-Denkmal-Komitee die Bewilligung erteilt, ein Denkmal in der Gartenanlage um die Minoritenkirche aufzustellen.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneis die dem Armenrate des 14. Bezirkes Josef Zurmann für ~~sein~~ mehr als 10 jährige Ausübung seines Mandates das Diplom verliehen.

Umbenennung von Straßen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die bei der Lothringerstraße 1916 nächst dem Konzerthause befindliche Verbindungsstraße (Daffingerstraße) sowie die über die Area der parzellierten Heumarktkaserne führende Verlängerung dieser Straße in „Lisztstraße“ umbenannt und den Namen Daffingerstraße auf die neue senkrecht auf der vorgenannten Straßenverlängerung stehende Gasse A übertragen. Die derzeitige Lisztstraße im 1. Bezirk wurde mit Rücksicht auf das dort demnächst zur Aufstellung gelangende Denkmal Georg Coche und mit Rücksicht auf das daselbst befindliche Postparkassengebäude nach dem Schöpfer der österreichischen Postparkassa Georg Coch mit „Georg Coch-Platz“ und die derzeitige Georg Cochstraße im 1. Bezirk mit Rücksicht auf das dortselbst befindliche neue Uraniagebäude mit „Uraniastraße“ bezeichnet.

Eine Doppelfeier in der Wasserheilanstalt Burg Hartenstein bei Krems, woselbst trotz der ungünstigen Witterung eine große Zahl treuer Kurgäste bereits der Kur obliegt, fand vor kurzem anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Frh. M.W. aus Wien als jährlichen Kurgastes und des 48. Wiegenfestes des beliebten Chefarztes kaiserlichen Rates Dr. Popisichil statt. Diese Feier ist ein neuerliches Zeugnis für das geradezu familiäre Zusammenleben der meist seit Jahren anstaltstreuen Kurgäste, zumeist Wiener.

Verbot des Pferdeschwemmens. Der Magistrat hat das Schwemmen von Pferden im Gebiete der Alten Donau nächst Kaisermühlen im 2. Bezirk zwischen dem Sportplatze des Union-Jachtclubs und dem Ausgange der Gänsehüfelgasse verboten. Als Pferdeschwemme wurde eine Stelle der Alten Donau in der Verlängerung der Schiffmühlengasse bestimmt.

193

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 21. Mai 1913. Abends.

Aspernfest. Wie alljährlich fand auch heute in Aspern zum Andenken an die im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine Feier statt. Hiesu hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, FML. Baastl von Bastlingen, Generalmajor Karwinsky von Karwin, die Stadträte kaiserlicher Baron und Knoll, die Gemeinderäte Gussenbauer, Hofmann, Oberleutner, Pichler und Richter, Bezirksvorsteher Anderer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpfleutner, Oberst Ritter von Hoen, die Oberstleutnants Ebner und Sasjkal, Major Matschek, Kommandant Mayer, Direktor Edler von Mansfeld, die Bezirksräte Hummberger und Sohrann, Bezirkschulinspektor Stifter, Vorsitzender-Stellvertreter des Ortschulrates Brandstätter, die Hauptleute Knaus und Petrovits, eine Abordnung des 3. Dragoner-Regimentes bestehend aus Rittmeister Kirsch, Leutnant von Kreuth und Binzhirg-Freiwilligen Platschokan, Oberleutnants Erlaa und von Pribek, Hofjagdverwalter Janetschek, Pfarrer Jöglinger, Oberlehrer Pawloy, die Lehrer Hasitschka und Knaig, Fregattenleutnant SGE, k.u.k. Offizial Warner, Revierrinspektor Kohl, Feuerwehrkommandant Reitter, mit einer Abordnung der freiwilligen Feuerwehr, Leutnant-Rechnungsführer Plöschinger, Obermagistratsrat Dr. Dost, Magistratssekretär Böttger, Magistrats-Oberkommissär Dr. Eger und Magistratskommissär Jiresek sowie Schriftführer Ratska und Kontrollor Klima des Militär-Veteranen-Reichsbundes. Weiters nahmen neun Militär-Invaliden aus dem Invalidenhaus an der Feier teil und wurden von der Gemeinde mit einem Geschenke betitelt.

Nach einer Gedächtnismesse in der Ortskirche, die Pfarrer ~~Wagner~~ Jöglinger las und bei welcher die Schulkinder des Ortes Melliedersangen, wurden an dem bekannten Denkmal dem „Löwen von Aspern“ Kränze niedergelegt u. zw. von der Gemeinde Wien, dem 3. Dragoner-Regiment, dem Komitee zur Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde von Aspern, dem Militär-Veteranen-Reichsbund und dem Militär-Veteranenverein Erzherzog Karl. Die weitere Feier fand mit Rücksicht auf das schlechte Wetter im Turnsaale der Schule statt. Hier begrüßte vorerst die Schülerin der 5. Klasse Marie Schmidt die Festgäste mit einer herzlichen in schlichter Innigkeit vorgetragenen Ansprache, worauf der Kommandant des Militär-Invalidenhauses Major von Karwinsky folgende Rede hielt: Wir stehen auf historischem Boden, auf geweihter Erde, geweiht durch das Blut vieler tausender österreichischer Bürger, die hier an dieser

Stelle ihr Leben gelassen haben. Unter Führung des erlauchten Generalissimus Erzherzog Karl war es Oesterreichs Volkern gegönnt, der Welt zu zeigen, was sie in der Liebe und Eintracht zur Monarchie und zum angestammten Herrscherhause zu leisten vermögen. Sieggewohnt durchzog Napoleon Europa bis ihm hier an den Toren vor Wien ein Halt geboten wurde. Dies war der Anfang vom Ende seiner Herrlichkeit und Schicksal verfolgte von da ab Napoleon bis zu seinem Niedergange. Wenn auch der unmittelbare Erfolg der Schlacht bei Aspern nicht ausschlaggebend war, so hat doch Europa daraus Mut gefaßt, und auch die Völker Oesterreichs hatten Mut ergriffen und sie waren bereit das weitere zu leisten, so daß es zu Leipzig kommen konnte, ~~aus dem~~ ^{dessen} erfolgsreiche Wiederkehr wir heuer feiern. Der Sohn des erlauchten Heldenführers Erzherzog Albrecht hat das Militär-Invalidenhaus mit der schönen Aufgabe betraut, am Grabmale der Helden von Aspern jedesmal der Tage des 21. und 22. Mai 1809 zu gedenken. Mit Ehre erfüllt kommen wir alljährlich her, diese Feier vorzunehmen, die seit einer Reihe von Jahren eine besondere Weihe dadurch erhalten hat, daß der in Gott ruhende Bürgermeister von Wien Dr. Euzger, als ^{Aspern} ~~Aspern~~ Wien einverleibt wurde, in seinem patriotischen Denken und Fühlen sich berufen gefühlt hat, diesen Tag mit uns zu feiern. In dieser schönen Einigkeit liegt unsere Kraft, denn wo Bürger und Soldat zusammenstehen wird es nie an Macht fehlen. Major von Karwinsky schloß seine Rede mit einer begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Vizebürgermeister Dr. Porzer führte nun aus: Die Feier, welche wir heute begehen, gilt jenen österreichischen Helden, die am 21. und 22. Mai des Jahres 1809 auf diesem Schlachtfelde ihr Leben gelassen. Sie haben es getan in Verteidigung ihres Vaterlandes. Aber noch weit höhere Ideale haben sie dabei gesehen, sie wollten Europa befreien von der Schreckensherrschaft Napoleons und wenn wir zurückdenken an jene Rolle, welche Oesterreich in jenen furchtbaren Tagen gespielt hat, muß unser Herz höher schlagen, denn Oesterreich war es, welches frei und offen ohne Hehl und Arglist eingetreten ist für die Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft; während andere Länder, auch deutsche Länder, lange Zeit noch den Spuren Napoleons folgten und sich von ihm trennten, als sein Stern zu erbleichen begann, war es Oesterreich, welches unentwegt für die deutsche Sache eingetreten ist. (Lebhafter Beifall.) Wahrlich wenn es nicht eine Schlacht von Aspern gegeben hätte, die die Ueberzeugung befestigt hat, daß auch Napoleon nicht unüberwindbar ist, wäre es nie zu einer Schlacht bei Leipzig gekommen, wo Napoleon erst endlich gütig besieg wurde. Die Armeen von damals unterwerfen sich

schon wesentlich von der Armee von heute. Damals war sie noch ein gesonderter Beruf, streng geschieden von Bürgerstände, während heute unsere Armee eine Volksarmee ist, das Volk in Waffen. Aber so verschieden auch diese äußerliche Organisation des Militärs von heute gegen damals ist, eines ist gleich geblieben, die innige Liebe zu unserem Kaiserhause, innige Liebe und Anhänglichkeit zum Vaterlande und das glühende Bestreben und der Hifer, es zu verteidigen bis zum letzten Blutstropfen. (Heuereicher lebhafter Beifall.) Haben wir doch in unseren Tagen einen Beweis dieser Vaterlandsliebe selbst miterlebt. Haben wir es doch gesehen, wie unseren Gegnern, die zuerst in pygäischenhafter Weise uns entgegengetreten zu wollen sich vermaßen, ein Blick auf unsere Grenzen, welche in treuer Wacht besetzt waren von unserer opferfreudigen Armee, genügt hat, um sie Oesterreichs Willen untertänig zu machen. Dank sei dafür unserer ganzen Armee gezollt, von obersten Kriegsherrn bis zum letzten Ersatzverwundet, der Herz und Familie, Frau und Kinder verlassen hat, um an die Grenzen Oesterreichs zu eilen und dort in unwirtlicher Gegend auszuhalten. Aber je größer dieser Dank ist, desto tiefer muß unsere Verachtung gegen jene Leute sein, welche die Redefreiheit des Parlamentes dazu benützen, um Oesterreich vor dem Auslande herabzusetzen. (Lebhafter Beifall und Bravorufe.) Auch aber, die Ihr euer Blut hier vergossen habt, Euch ruft ich zu: Ihr habt nicht umsonst geblutet, Euer Blut hat die Erde gedüngt und ist als reife Frucht emporgesprossen, hat das Ansehen, die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands und Oesterreichs geweckt und gestärkt, eingedenk den Worten der Volkshymne „Gut und Blut für unseren Kaiser, Gut und Blut für Vaterland“.

Mit der Absingung des Liedes „Hoch Oesterreich“ durch die Schulkinder schloß die Feier, worauf sich die Festgäste im Gemeindegasthause von Aspern zu einem gemeinsamen Mittagessen versammelten. Bei diesem brachte VB-Dr. Porzer den Kaisertoast aus und sagte a. a.: Wir gedenken dankbar der Erfolge, die der Monarch als oberster Kriegsherr erzielt hat, aber ganz besonders dankbar sind wir ihm im gegenwärtigen Momente dafür, daß es ihm durch seine weise Staatskunst gelungen ist, Oesterreichs Ansehen im Auslande zu wahren und zu erhalten, ohne daß es notwendig war, auch nur einen Schwertstreich zu machen. Wir Wiener gedenken aber auch immer dankbar der großen Wohltat, die er Wien stets hat zu Teil werden lassen und wenn Wien heute eine der schönsten Städte Europas genannt wird, ist dies zum großen Teile der Huld und Gnade unseres Kaisers zu verdanken, der keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne zu zeigen, daß er in Wien nicht nur die Reichshauptstadt sondern auch eine Perle in

seiner Krone erblickt.

Generalmajor von Karwinsky dankte für die Gastfreundschaft der Gemeinde und erhob sein Glas auf das Gedeihen der Stadt Wien und seines Gemeinderates. Mit einer Rede, die des Obersten Ritter von Hoen über die Befreiungskriege, die ebenfalls lebhaften Beifall fand, schloß dieser Teil der Feier.

Gemeinderatsausschuß für Wohnungsfürsorge. Heute nachmittags fand die erste meritorische Sitzung dieses Ausschusses statt in welcher das Referat des Magistrates über das Erbbaurecht, über welches wir bereits berichtet haben, in Beratung gezogen wurde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung mit folgenden Ausführungen:

Verehrte Damen und Herren! In der Rede anlässlich meiner Beerdigung als Bürgermeister habe ich die ernste Absicht erklärt, mich mit den wichtigen Fragen der Bodempolitik und Wohnungsfürsorge zu befassen und der Wohnungsnot entgegenzutreten. Mich freut es, heute den Ausschuß begrüßen zu können, dem der Wiener Gemeinderat nach meinem Antrage zur Beratung dieser Fragen eingesetzt hat.

Die Wohnungsnot ist international. Mit dem Anwachsen der Großstädte hat die Schaffung neuer Wohngelegenheiten nicht gleichen Schritt gehalten; hieraus ergab sich der empfindliche Mangel an Kleinwohnungen, das Emporschwellen der Mietpreise, die Ueberfüllung vieler Wohngelegenheiten. International wie das Uebel ist auch die Wissenschaft und Praxis, die sich diesen Probleme widmet; eingehende Untersuchungen haben uns die Gefahr für Volksgesundheit und Volkswohlstand, die in den heutigen Wohnverhältnissen liegt, klar vor Augen gestellt, jede Teilfrage hat Erörterung gefunden und den Ratschlägen zur Bekämpfung der Uebelstände, die allerdings nicht zur gleichen Einseitigkeit und Klarheit gediehen sind wie die Erkenntnis des Übels selbst, hat sich wenn auch meist nur zögernd die Praxis angeschlossen. Wir wollen uns der Erfahrungen des Auslandes bedienen.

Ich habe wiederholt an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß die Stadt Wien schon bisher, ⁱⁿ wenn auch vielleicht bescheidener Form und in aller Stille manche Vorarbeiten auf dem Gebiete der Wohnungsreform vollbracht hat. Ich will hier das Gesagte nicht wiederholen, sondern nur eine Tatsache feststellen. Die städtischen Straßenbahnen allein haben auf dem Bauprogramm des heurigen Jahres 1037 Kleinwohnungen. Der Wiener Jahresbedarf an Kleinwohnungen ist bei der diesjährigen Hauptversammlung der Zentralstelle für Wohnungsreform mit rund 6500 eingeschätzt worden. Sie ersehen daraus, daß die städtischen Straßenbahnen der Gemeinde Wien allein mit nicht weniger als

194

16 % des Jahresbedarfes den Wohnungsmarkt entlasten, während z.B. selbst in Deutschland - allerdings für das ganze Reich berechnet und einschließlich der minder zahlreichen Großwohnungen - die gemeinnützige Bautätigkeit nur rund 5 % der Wohnungsproduktion ausmacht.

Das Schwergewicht in der Befriedigung des Wohnungsbedarfes wird aber immer, darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, in der privaten Bautätigkeit liegen und Zahl, Preis und Beschaffenheit der verfügbaren Wohnungen werden wesentlich von den Gesteungskosten abhängen, mit denen das Baugewerbe und der Realbesitz zu rechnen hat. Wesentliche und dauernde Vorteile lassen sich daher nur durch Beeinflussung jener grundlegenden Faktoren erzielen, welche die Gesteungskosten bestimmen. Der erste und einer der wichtigsten dieser Faktoren, nämlich der Baugrund und dessen Preis, bildet auch das Problem, mit dem sich die dem geehrten Ausschusses als erster Beratungsgegenstand zugegangene Vorlage über das Baurecht befaßt. Durch das Baurecht soll der in den letzten Jahren durch erhebliche Ankäufe vermehrte Grundbesitz der Gemeinde Wien dem Wohnungsbedürfnisse der heutigen Bevölkerung nutzbar gemacht und doch den kommenden Generationen gesichert werden. Ohne schon jetzt ein Urteil über die Aussichten dieser Aktion abzugeben möchte ich darauf hinweisen, daß erst in den letzten Tagen im Reichsrat die Kommission zur Beratung der Wohnfrage also sicher eine kompetente Körperschaft eine Resolution angenommen hat, worin zur Bekämpfung der Wohnungsnot in erster Linie ein Ausbau des Erbbaurechtes in dem Sinne, wie es Ihnen in unserer Vorlage bereits entgegenbitt gefordert wird.

Wie die Preise des Baugrundes, so sind auch die Baukosten in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Die Bemühungen unserer Techniker, diese Kosten namentlich beim Kleingehäusbau zu verringern, werden die stete Aufmerksamkeit des Ausschusses verdienen; auch in dieser Frage enthält die Ihnen zugekommene Vorlage jene Vorschläge, die der heutige Stand der Gesetzgebung offen läßt. Ein wesentlicher, wenn nicht der wesentlichste Faktor ist die Belastung des fertigen Hauses durch Erhaltung und sonstige Unkosten und vor allem durch Steuern und Abgaben. Auch mit dieser Frage, die im einzelnen so sehr umstritten ist, wird sich der Ausschuss zu befassen haben. Er wird auch zu untersuchen haben, ob und in welcher Form eine Wertzuwachssteuer vom Standpunkte der Wohnungsfürsorge zu billigen wäre. Auch auf dem Gebiete des Hypothekensystems, der Frage der Geldbeschaffung, Momente, die gerade in den letzten Jahren so große Bedeutung für den Wohnungsmarkt gewonnen haben, wird dem Ausschusse die Aufgabe zufallen, eine dem Widerstreit der Einzelinteressen entrückte Klarstellung der Sachlage vorzunehmen und die Wege anzugeben,

welche zur Beseitigung oder mindesten Milderung der heutigen Uebelstände führen können.

Hiermit sind übrigens die Aufgaben des neuen Ausschusses keineswegs erschöpft; Ich würde aber die Herren durch eine vollständige Darstellung über Gebühr ermüden und das Recht des Ausschusses vorwegnehmen, selbst sein weiteres Arbeitsprogramm zu bestimmen. Auf jeden Fall erhoffe ich zuversichtlich, daß seine Tätigkeit eine fruchtbare sein wird und ich erblicke eine besondere Gewähr hierfür in der Unterstützung, die er durch alle in der Wohnungsfrage berührten Kreise finden wird. In diesem Sinne begrüße ich vor allem die Herren Delegierten der Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich, jener Körperschaft, die sich nicht nur durch ihre grundlegenden gediegenen Arbeiten auf diesem Gebiete die gerechte Achtung des In- und Auslandes erworben, sondern auch in der Schaffung von Wohngelegenheiten erfolgreich betätigt hat. Ich hoffe, daß die Herren den reichen Schatz ihrer Kenntnisse und Erfahrungen unserem Ausschusse in vollstem Maße zu Gebote stellen werden. Die gleiche Mitwirkung erhoffe ich von den Vertretern des österreichischen Ingenieur- und Architektvereines, und der altehrwürdigen Wiener Bauhütte, die uns sicher alles an die Hand geben werden, was auf dem Gebiete der Bautechnik in Theorie und Praxis geschaffen wurde um das Wohnungswesen zu fördern. Auch die in der Wohnungsfrage nächstbeteiligten Hausbesitzer und Mieter sollen durch ihre Wortführer den Ausschuss beraten. Es hieße der Erörterung eines heiklen Problems aus dem Wege gehen, wenn ich bei diesem Punkte nicht zugeben würde, daß sich in mancher Hinsicht gegenläufige Interessen gegenüberstehen. Aber ist irgend eine große Angelegenheit der öffentlichen Verwaltung je gelöst worden, bei der nicht widerstreitende Interessen in Betracht kamen? Auch hier gewärtige ich gerade aus der Betätigung beider Teile eine befriedigende Lösung, eine Lösung, die gefunden werden muß, weil die Not der Zeit sie dazu zwingt. Bei eingehender Beschäftigung mit den einzelnen Problemen der Wohnungsreform zeigt es sich übrigens, daß manche dieser Gegensätze gar nicht in der Natur der Sache liegen, sondern nur durch eine ungesunde Entwicklung hineingetragen wurden. Jeder Schritt, den wir in der Gesundung unserer Wohnungsverhältnisse nach vorwärts tun, mildert diese Differenzen.

Auf vielen Gebieten ist sogar Interessengemeinschaft vorhanden, so ^{dient} z. B. ein gut eingerichteter Wohnungsnachweis in gleicher Weise dem Mieter und Vermieter, ja er vermag für die Entwicklung des ganzen Wohnungsmarktes höchst wichtige Dienste zu leisten. Ebenso hat sich gezeigt, daß eine mit Takt und Umsicht gehandhabte Wohnungsinspektion durch die

bessere Erhaltung und einwandfreie Benützung der Wohnung große volkswirtschaftliche Werke vor der Zerstörung schützt und hiedurch auch im Interesse des Realbesitzes wirkt. Auch über diese beiden wichtigen Institutionen, welche Gegenstand der Beachtung in der Magistratsabteilung für städtische Wohnungsfürsorge sind, werden dem Ausschuss Vorlagen zugehen. Sie sehen, meine Herren, daß nach welcher Richtung immer Sie das weite Gebiet des Wohnungswesens überblicken, Arbeit, reichliche Arbeit Ihrer harret, aber auch dankbare und fruchtbringende, wenn alle, die guten Willens sind, mit Hintansetzung aller persönlichen, politischen oder sonstigen Sonderinteressen an der Lösung einer der ernstesten Aufgaben unserer Zeit mitwirken. In diesem Sinne richte ich, wie schon öfters, auch an die geehrten Mitglieder des Ausschusses, die Herren Delegierten und die Beamtenschaft die Einladung, an die Arbeit zu schreiten, zum Vorteile der gesamten Bevölkerung!

Hierauf übergab Herr Bürgermeister den Vorsitz an den Obmann des Ausschusses Gemeinderat Dr. Stöckl, der die Generaldebatte über die Vorlage eröffnete.

NB. Der Bericht über die Generaldebatte folgt mit der nächsten Ausgabe.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1913.

Empfang im Rathause-Heute abends waren die Mitglieder der hier weilenden Amerikanischen Landwirtschaftlichen Studienkommission und ihre Damen Gäste der Stadt Wien-. Sie versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale, woselbst sich bereits Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin sowie die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen eingefunden hatten. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte am Eingang des Stadtratsitzungssaales jeden einzelnen der Gäste in der liebenswürdigsten Weise. Von den Erschienenen sind insbesondere zu nennen: Der amerikanische Botschafter Mister Kerens mit dem Botschafterat Grant-Smith und dem Botschaftsekretären Frazier und Hoersels, der Minister des Innern Dr. Freih. v. Heindl, der Ackerbauminister Dr. Zenker und Statthalter Freiherr von Bienenrth, vom Ackerbauministerium die Sektionschefs Dr. Ritter v. Ertl, Dr. Seidler und Dr. Küller, die Hofräte Dr. Ritter von Schullern, Dr. v. Kadich und Freiherr v. Cnobloch, Sektionsrat Dr. Binder, die Ministerialsekretäre Dr. Claudi und Freiherr von Unterrichter, die Ministerial-Vizesekretäre Klein und Dr. v. Führer, ferner von der Landwirtschaft-Gesellschaft Präsident Abgeordneter Freiherr v. Ehrenfels, Vizepräsident Dr. Ritter von Proskowetz, Generalsekretär Professor Häusler und Abteilungsvorstand Kirschbaum, der Rektor Dr. Bauer und Prorektor Ritter v. Liebenberg von der Hochschule für Bodenkultur, Polizeipräsidentstellvertreter Freiherr von Gorup mit den Regierungsräten Gayer und Walldorf, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Brauneis, Eisech, Effenbegger, Graf, ~~KM~~ Dr. Haas, Handerek, Dr. Klotzberg, ^{Knoll} Müller, Partik, Dr. Pupová, Richter, Schelz, Schreiner, Dr. Schwarz-Hiller, Stangelberger und Dr. Stich, der amerikanische Generalkonsul Denby und der Vizegeneralkonsul Heingartner, Regierungsrat Dr. Schwarz, der Generalanwalt des allgemeinen Verbandes allgemeiner Genossenschaften Dr. Freiherr von Störek, Advokat Dr. Ritter v. Gröszp, Generalsekretär Gerenyi, vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Konstantin Mayer, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. Woderer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, Veterinärarbeitsdirektor Toskana, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Stadtgartendirektor Hybler, und Adjunkt Biberhofer. Im Stadtratsitzungssaale erfolgten die gegenseitigen Vorstellungen und dann wurde in den Festsaal gegangen. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Mrs. Woodside, Exzellenz Botschafter Kerens mit Exzellenz Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Statthalter

Freiherr v. Bienenrth mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Mrs. Williams, Magnif. Dr. Ritter v. Bauer mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Generalanwalt Dr. Freiherr v. Störek mit ~~MRS.~~ Frau Vizebürgermeister Hoß, Vizebürgermeister Hierhammer mit Mrs. Kemp, Vizebürgermeister Hoß mit Mrs. Millan, Präsidenz Freiherr v. Ehrenfels mit Mrs. Lubin-Galinger, Botschaftsekretär Frazier mit Mrs. Woodside. Während des Einzuges spielte die Kapelle des rum. Hofkapellmeisters O.W. Drescher, welche auch die Tafelmusik besorgte, einen amerikanischen Marsch. Im Festsaale hatte Rathguskellerwirt Dombacher an zwei Tafeln 240 Gedecke hergerichtet lassen und dessen beige gestelltes Menu fand allgemeinen Beifall. Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast. Er sagte: Mit ungeheuchelter Bewunderung blicken wir nach Westen auf das mächtige Staatsgebilde der Union, auf die gewaltige Entwicklung ihrer inneren Einrichtungen, auf die ungeahnten - kühnen Menschengeistes entsprungenen technischen Erfindungen, die von der Union aus den Erdball eroberten - wahrhaft unvergängliche Dokumente menschlichen Geistes und menschlicher Kraft. Scharf umrissen treten aus der Geschichte der Union jene kraftvollen Persönlichkeiten hervor, welche die Geschichte dieses Staates lenken und deren Namen Gemeingut aller Völker geworden sind. Mit Spannung verfolgten wir in Europa die einzelnen Phasen der letzten Präsidentenwahl und vernahmen mit Bewunderung die Programmrede Ihres neugewählten Präsidenten aus welcher eine kraftvolle Persönlichkeit mit sicherer Auffassung wirtschaftlicher Reformen und zielbewußter Energie sprach. Indem ich der guten Beziehungen gedenke, die zwischen den Präsidenten der Union und dem alten Habsburgerreiche stets obwalteten, richten sich unsere Blicke ehrfurchtvoll zum Throne unseres greisen erhabenen Monarchen, der über ein Menschenalter die Völker Oesterreichs regiert und dem wir in Liebe und Treue ergeben sind. Insbesondere wir Wiener huldigen in Dankbarkeit unserem geliebten Kaiser, der seiner Reichshauptstadt väterliche Huld und Gnade ~~in~~ ~~ihm~~ ~~betonte~~ in reichstem Maße zugewendet hat. I propose the health of the president of the United states of North America and of his Majesty our emperor Präsident Wilson und Kaiser Franz Josef I leben hoch! Nachdem die Kapelle die amerikanische Nationalhymne und Volkshymne gespielt hatte, die stehend angehört ~~xxxx~~ und von den Amerikanern mit Handclatschen begleitet wurde, fuhr der Bürgermeister fort: Namens des Gemeinderates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien begrüße ich unsere verehrten Gäste aus dem fernen Westen in den Mauern der alten Kaiserstadt an

der Donau. Wir können uns freilich nicht messen mit Ihren Riesenstädten, aber wir ~~mök~~ mühen uns redlich an den Fortschritten moderner Städteverwaltungen festzuhalten. Meinem großen Amtsvorgänger Dr. Jaeger wurde nachgerühmt, er habe etwas Amerikanisches an sich, man verstand darunter die Großzügigkeit seiner Konzeption und die Kraft in der Durchführung seiner Ideen. Große ~~xxxx~~ Werke sind in unserer Stadt geschaffen worden. Wir alle bedauern lebhaft, daß die verehrten Gäste nur wenige Tage bei uns verweilen. Gerne hätten wir Sie geführt in die sonnbeglänzte Lenzenspracht unseres Wienerwaldes, der im leichten Frühzuge die Stadt umrahmt, gerne zu den Stätten deutschen Kulturgeistes, die unsere Vorfahren geschaffen. Gerne hätten wir Ihnen die Werke unserer Tonheroen, in denen Ewiges und Menschliches in unsterblichen Klängen rauscht, geboten oder wir hätten Sie zum Wiener Liede gastlich gebeten, das bald jauchzend bald weinend die tiefsten Empfindungen der Volkseele auslöst. Ich wünsche von Herzen, daß Sie gute Erinnerungen an unsere Stadt in Ihre Heimat tragen und daß durch Ihren Besuch die Beziehungen zwischen Amerikanern und Wienern wesentlich gefördert und vertieft werden. I raise my glass in honour of our dear guests. Die Gäste der Stadt Wien leben hoch! (~~Stürmischer~~ Beifall.) Der amerikanische Botschafter Mr. Kerens erklärt, er wolle bevor er auf den Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten antworte, einige persönliche Bemerkungen machen, und spricht sodann über die Stadt Wien und deren tausendjährige Geschichte. Der Ausbau der Stadt Wien sei bereits vollständig beendet und eigentlich nichts mehr zu tun. Er habe eine große Vorliebe für den Saal in welchem er spreche und erinnere sich an einen Augenblick, in welchem Kaiser Franz Josef auf demselben Podium auf welchem er sich jetzt befinde die II. Hochquellenleitung eröffnet habe. Er komme immer gerne in diese herrlichen Hallen, welche man nicht beschreiben könne, welche man sehen muß. Er rühmt sodann die Schönheiten nicht nur der Stadt Wien sondern auch des ganzen Kaisertums das er zum größten Teile bereist habe, und welches er als eines der schönsten aller Länder erklärt. Unser junges Land und Oesterreich, sagte er, hat durch lange Zeit in Freundschaft gelebt und seit mehr als 100 Jahren hat zwischen diesen beiden Staaten niemals eine Differenz bestanden und wir wollen hoffen, daß dies auch niemals der Fall sein wird. (Großer Beifall bei den amerikanischen Gästen.) Dann will ich noch einige Worte über den Präsidenten der vereinigten Staaten sagen, er ist der ~~xxxx~~ oberste Regent über ein Land von fast 100 Millionen Einwohnern über nunmehr 48 Staaten, von welchen jeder einzelne so groß ist wie das Reich eines Souveräns. Redner bespricht sodann

die Begründung und Ausbreitung der Unabhängigkeit und staatlichen Organisation der Union, welche vor 137 Jahren mit der Unabhängigkeitserklärung begonnen hat. Er spricht über George Washington als den Vater des Vaterlandes, (Großer Beifall.) und schließt, nachdem er noch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner herzlich für die bewiesenen Gastfreundschaft und ihm wiederholt persönlich entgegengebrachte Liebenswürdigkeit dankt, mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef. Ackerbauminister Zenker hielt folgende Ansprache: Seltens, darum aber umso mehr willkommenen Gäste sind aus weiter Ferne über den Ozean zu uns gekommen, um mit unserer Landwirtschaft und ihren führenden Faktoren in Fühlung zu treten und fachlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Es sei daher mit als Ackerbauminister gestattet an unsere liebverten Gäste ein Wort der Begrüßung zu richten. Sie haben die Mühen und Opfer einer sehr weiten Reise nicht gescheut, um Ihr hohes Ziel zu verfolgen, um das landwirtschaftliche Kredit- und Genossenschaftswesen in den Staaten Europas zu studieren und an Ort und Stelle kennen zu lernen. Namens des österreichischen Ackerbauministeriums bitte ich Sie versichert zu sein, daß es uns eine besondere Freude und Ehre bereite, Sie mit unseren heimischen Einrichtungen auf diesem Gebiete in wenig bekannt zu machen. Es ist ersehnt zu sehen, wie der Gedanke des Zusammenflusses, der Gedanke der genossenschaftlichen Organisation und Kredithilfe für kleine und mittlere Landwirte immer allgemeiner wird, wie er immer weitere Kreise erfaßt, wie er Schule macht. Es ist hochehrfrohlich zu sehen, wie sich in dem edlen Streben, den landwirtschaftlichen Mittelstand, ~~xxxx~~ d. i. den Berufsstand der Landwirte als Stütze des gesamten Volkswohlstandes zu stärken und zum Fortschritte zu führen, die verschiedensten Völker in friedlichem Wettstreite und gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, Völker, die sonst vielleicht in ihrer Weltwirtschaft verschiedene Wege wandeln und mitunter verschiedene Interessen in der Wirtschaftspolitik verfolgen müssen. Wir sind glücklich, neben dem großen Wechselverkehre zwischen Amerika und Europa, der jahraus jahrein ungeheure Mengen von Boden- und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten, zugleich aber auch Tausende und Abertausende auswandernder Menschen von einem Weltteil zum anderen schiebt - in diesen Tagen wieder einmal ein schönes Beispiel des Austausches geistiger Güter gesehen zu haben: jener Ideen der Nächstenliebe, Wohlfahrtspflege, Selbsthilfe, Gegenseitigkeit und Eintracht, die unsere ländliche Bevölkerung zu einem besseren Gedeihen, zu einer glücklicheren Zukunft führen sollen. Wir hoffen, daß das, was Sie bei uns gehört und gesehen haben, für die Zwecke Ihres Studiums verwendbar ist, und daß Sie hierdurch

179

Während des Mahles sandte der Bürgermeister an den
Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson und Kaiser Franz
Josef I. Huldigungstelegramme ab.

180

einige Anregungen und Erfahrungen empfangen haben, die Ihnen bei Verfolgung Ihrer Ziele dienlich sein können. Lassen Sie mich den Wunsch aussprechen, daß das geistige Band, welches sich anlässlich Ihrer ersten und eifriger Studien zwischen Ihnen und uns geschlungen hat, nicht nur das Symbol dauernder guter, freundschaftlicher Beziehungen zwischen unseren Staaten sei, sondern daß es auch direkt zur Befestigung und Vertiefung dieser freundschaftlichen Beziehungen beitragen möge. Auf diese guten freundschaftlichen Beziehungen erhebe ich mein Glas!

Ritter v. Sektionschef Dr. Ertl hielt in englischer Sprache folgenden Toast: Während man heute oft von dem Egoismus des modernen Menschen in Kampfe ums Dasein, welcher die Herzen verhärtet und das Gefühl für die gemeinsamen Interessen abschwächt, hört, haben diese Damen und Herren auf ihrer Reise bisher in drei Staaten Männer gefunden und werden noch solche finden in Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz, welche nicht unempfindlich sind gegenüber den Leiden und Sorgen des kleinen Landwirten auf dem Lande draußen, sondern welche sich bemühen sein soziales und wirtschaftliches Los zu verbessern, welche die Selbsttätigkeit und Selbsthilfe der Landwirte anspornen, so daß sie Werke schaffen, welche zur gegenseitigen Hilfeleistung dienen. Die kleine Raiffeisenkasse, die die Herren und Damen gesehen haben ist nur von unscheinbarer Bedeutung, aber sie ist der Same von dem aus das ganze weitverzweigte und blühende System der Assoziationen produktiver und distributiver Genossenschaften der Landwirtschaftlichen Gesellschaften und Verbände entsprossen ist. Indem Sie sich mit diesen Institutionen und mit dem Mikrokosmos des kleinen Bauern befassen, zeigen Sie ein klares Verständnis für die großen Probleme des Fortschrittes und des Gedeihens der Landwirtschaft, welche eine Stütze der Staate ist und von welcher zum großen Teil die Zukunft der Völker abhängt. Das was uns in diesen wenigen Tagen so nahegebracht und in solche Bande der Freundschaft zwischen uns zusammengeschlossen hat, ist das Bewußtsein und der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, der von internationaler Bedeutung ist. Ein Gedanke des sozialen und wirtschaftlichen Friedens, welcher geeignet ist, die verschiedenen Nationen der ganzen Welt einander nahe zu bringen. Ich erhebe mein Glas auf die Verbreitung und Vertiefung dieses Gedankens.

Mr. Jordan erklärt, er sei schon vor vielen Jahren in Wien gewesen und habe damals beim Verkehr mit verschiedenen Behörden auch Gelegenheit gehabt, den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger kennen zu lernen, dessen er rühmend gedenkt, freundschaftliche Beziehungen verknüpfen Oesterreich und die amerikanischen Staaten, dies sei besonders dadurch zum Ausdruck gekommen, als die österreichische Regierung im Jahre 1912 von dem Weltmarkte 25 Millionen Dollars beehrte. Die amerikanischen finanziellen Kreise haben ohne Zögern Beträge gezeichnet. Er spricht den herzlichsten Dank dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt für das herzliche Entgegenkommen und die außerordentliche Gastfreundschaft aus und bemerkt, die Amerikaner werden diesen ~~besonderen~~ Besuch in ewiger Erinnerung halten.

Mr. Lubin (Kalifornien) bemerkt unter allgemeiner Heiterkeit, er werde die Zigarrentasche, die heute hier verteilt wurde, dem Gouverneur von Kalifornien übergeben als ein Zeichen für die glänzende Aufnahme, welche die Amerikaner hier gefunden. Die Studienkommission habe ~~hier~~ aber auch in diesem Lande in Bezug auf die Landwirtschaft außerordentlich viel gelernt und er müsse offen gestehen, daß Amerika gegenüber Oesterreich in dieser Beziehung noch sehr rückständig ist.

Mr. Haslam ~~XXXXXX~~ pries ebenfalls die landschaftlichen Schönheiten Wiens und sprach seine außerordentliche Befriedigung insbesondere über die Lagereinrichtungen Triests aus und schloß mit dem Wunsche auf erfolgreiches Zusammenarbeiten und eine segensreiche Zukunft.

Mr. Chapman sprach über den Einfluß ~~den~~ Oesterreich und die Oesterreicher auf Amerika und dessen Entwicklung genommen haben.

Der Präsident der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft Freiherr v. Ehrenfels betonte, den Einfluß der unerschöpflichen Kraft des Bodens auf alles sein und Bestehen und sprach schließlich auf den dauernden Zusammenhalt von Stadt und Land.

GR. Dr. Schwarz-Hiller hielt in englischer Sprache einen launigen Toast auf die erschienenen Amerikanerinnen. Nach einer Reihe weiterer inoffizieller Reden schloß das Mahl in animierter Stimmung.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1913.

Empfang im Rathhaus-Heute abends waren die Mitglieder der hier weilenden Amerikanischen Landwirtschaftlichen Studienkommission und ihre Damen Gäste der Stadt Wien-. Sie versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale, woselbst sich bereits Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin sowie die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen eingefunden hatten. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte am Eingang des Stadtrats-Sitzungssaales jeden einzeln der Gäste in der liebenswürdigsten Weise. Von den Erschienenen sind insbesondere zu nennen: Der amerikanische Botschafter Mister Kerens mit dem Botschafterrat Grant-Smith und dem Botschaftsekretären Frazier und Hoerole, der Minister des Innern Dr. Freih. v. Heinold, der Ackerbauminister Dr. Zenker und Statthalter Freiherr von Bienert, vom Ackerbauministerium die Sektionschefs Dr. Ritter v. Ertl, Dr. Seidler und Dr. Kölller, die Hofräte Dr. Ritter von Schullera, Dr. v. Kadich und Freiherr v. Cnobloch, Sektionsrat Dr. Binder, die Ministerialsekretäre Dr. Claudi und Freiherr von Unterrichter, die Ministerial-Vizesekretäre Klein und Dr. v. Führer, ferner von der Landwirtschaft-Gesellschaft Präsident Abgeordneter Freiherr v. Ehrenfels, Vizepräsident Dr. Ritter von Proskowetz, Generalsekretär Professor Häusler und Abteilungsvorstand Kirschbaum, der Rektor Dr. Bauer und Prorektor Ritter v. Liebenberg von der Hochschule für Bodenkultur, Polizeipräsidentstellvertreter Freiherr von Gorup mit den Regierungsräten Gayer und Walldorf, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Brauneiß, Bösch, Effenegger, Graf, MA Dr. Haas, Handerek, Dr. Klotzberg, Müller, Partik, Dr. Papevac, Richter, Schelz, Schreiner, Dr. Schwarz-Hiller, Stangelberger und Dr. Stich, der amerikanische Generalkonsul Denby und der Vizegeneralkonsul Heingartner, Regierungsrat Dr. Schwarz, der Generalanwalt des allgemeinen Verbandes allgemeiner Genossenschaften Dr. Freiherr von Stöck, Advokat Dr. Ritter v. Grisezy, Generalsekretär Gerenyi, vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Konstantin Mayer, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. Eoderer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, Veterinärmedizinaldirektor Toskana, Kanzleidirektor Kaiser Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Stadtgartendirektor Hybler, und Adjunkt Eiberhofer. Im Stadtrats-Sitzungssaale erfolgten die gegenseitigen Vorstellungen und dann wurde in den Festsaal gegangen. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Mrs. Woodside, Exzellenz Botschafter Kerens mit Exzellenz Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Statthalter

Freiherr v. Bienert mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Mrs. Williams, Maginf. Dr. Ritter v. Bauer mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Generalanwalt Dr. Freiherr v. Stöck mit MA Frau Vizebürgermeister Hoß, Vizebürgermeister Hierhammer mit Mrs. Kemp, Vizebürgermeister Hoß mit Mrs. Millan, Präsidenz Freiherr v. Ehrenfels mit Mrs. Lubin-Salinger, Botschaftsekretär Frazier mit MA Woodside. Während des Einzuges spielte die Kapelle des rum. Hofkapellmeisters C.W. Dreacher, welche auch die Tafelmusik besorgte, einen amerikanischen Marsch. Im Festsaale hatte Rathskellerwirt Donbacher an zwei Tafeln 240 Gedecke hergerichtet lassen und dessen beigelegtes Menu fand allgemeinen Beifall.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast. Er sagte:

Mit ungeheuchelter Bewunderung blicken wir nach Westen auf das mächtige Staatsgebilde der Union, auf die gewaltige Entwicklung ihrer inneren Einrichtungen, auf die ungeahnten - kühnen Menschengeiste entsprungenen technischen Erfindungen, die von der Union aus den Erdball eroberten - wahrhaft unvergängliche Dokumente menschlichen Geistes und menschlicher Kraft. Scharf umrissen treten aus der Geschichte der Union jene kraftvollen Persönlichkeiten hervor, welche die Geschicke dieses Staates lenken und deren Namen Gemeingut aller Völker geworden sind. Mit Spannung verfolgten wir in Europa die einzelnen Phasen der letzten Präsidentswahl und vernahmen mit Bewunderung die Programmrede Ihres neugewählten Präsidenten aus welcher eine kraftvolle Persönlichkeit mit sicherer Auffassung wirtschaftlicher Reformen und zielbewußter Energie sprach. Indem ich der guten Beziehungen gedenke, die zwischen den Präsidenten der Union und dem alten Habsburgerreiche stets obwalteten, richten sich unsere Blicke ehrfurchtsvoll zum Throne unseres greisen erhabenen Monarchen, der über ein Menschenalter die Völker Oesterreichs regiert und dem wir in Liebe und Treue ergeben sind. Insbesondere wir Wiener huldigen in Dankbarkeit unserem geliebten Kaiser, der seiner Reichshauptstadt väterliche Huld und Gnade ~~in~~ stets in reichstem Maße zugewendet hat. I propose the health of the president of the United states of North America and of his Majesty our emperor Präsident Wilson und Kaiser Franz Josef I leben hoch!

Nachdem die Kapelle die amerikanische Nationalhymne und Volkshymne gespielt hatte, die stehend angehört ~~wurde~~ und von den Amerikanern mit Händeklatschen begleitet wurde, fuhr der Bürgermeister fort: Namens des Gemeinderates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien begrüße ich unsere verehrten Gäste aus dem fernen Westen in den Mauern der alten Kaiserstadt an

der Donau. Wir können uns freilich nicht messen mit Ihren Riesenstädten, aber wir ~~wir~~ mühen uns redlich an den Fortschritten moderner Städteverwaltungen festzuhalten. Meinem großen Amtsvorgänger Dr. Laeger wurde nachgerühmt, er habe etwas Amerikanisches an sich, man verstand darunter die Großzügigkeit seiner Konzeption und die Kraft in der Durchführung seiner Ideen. Große ~~werke~~ Werke sind in unserer Stadt geschaffen worden. Wir alle bedauern lebhaft, daß die verehrten Gäste nur wenige Tage bei uns verweilen. Gerne hätten wir Sie geführt in die sonnbeglänzte Lenzenspracht unseres Wienerwaldes, der im leichten Frühzuge die Stadt umrahmt, gerne zu den Stätten deutschen Kulturgeistes, die unsere Vorfahren geschaffen. Gerne hätten wir Ihnen die Werke unserer Tonhosen, in denen Ewiges und Menschliches in unsterblichen Klängen raucht, geboten oder wir hätten Sie zum Wiener Liede gastlich gebeten, das bald jauchzend bald weinend die tiefsten Empfindungen der Volkseele auslöst. Ich wünsche von Herzen, daß Sie gute Erinnerungen an unsere Stadt in Ihre Heimat tragen und daß durch Ihren Besuch die Beziehungen zwischen Amerikanern und Wienern wesentlich gefördert und vertieft werden. I raise my glass in honour of our dear guests. Die Gäste der Stadt Wien leben hoch! (~~Stürmischer~~ Beifall.)

Der amerikanische Botschafter Mr. Kerens erklärt, er wolle bevor er auf den Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten antworte, einige persönliche Bemerkungen machen, und spricht sodann über die Stadt Wien und deren tausendjährige Geschichte. Der Ausbau der Stadt Wien sei bereits vollständig beendet und eigentlich nichts mehr zu tun. Er habe eine große Vorliebe für den Saal in welchem er spreche und erinnere sich an einen Augenblick, in welchem Kaiser Franz Josef auf demselben Podium auf welchem er sich jetzt befinde die II. Hochquellenleitung eröffnet habe. Er komme immer gerne in diese herrlichen Hallen, welche man nicht beschreiben könne, welche man sehen muß. Er rühmt sodann die Schönheiten nicht nur der Stadt Wien sondern auch des ganzen Kaisertums, das er zum größten Teile bereist habe, und welches er als eines der schönsten aller Länder erklärt. Unser junges Land und Oesterreich, sagte er, hat durch lange Zeit in Freundhaft gelebt und seit mehr als 100 Jahren hat zwischen diesen beiden Staaten niemals eine Differenz bestanden und wir wollen hoffen, daß dies auch niemals der Fall sein wird. (Großer Beifall bei den amerikanischen Gästen .) Dann will ich noch einige Worte über den Präsidenten der vereinigten Staaten sagen, er ist der ~~erste~~ oberste Regent über ein Land von fast 100 Millionen Einwohnern über nunmehr 48 Staaten, von welchen jeder einzelne so groß ist wie das Reich eines Souveräns. Redner bespricht sodann

die Begründung und Ausbreitung der Unabhängigkeit und staatlichen Organisation der Union, welche vor 137 Jahren mit der Unabhängigkeitserklärung begonnen hat. Er spricht über George Washington als den Vater des Vaterlandes, (Großer Beifall.) und schließt, nachdem er noch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner herzlich für die bewiesene Gastfreundschaft und ihm wiederholt persönlich entgegengebrachte Liebenswürdigkeit dankt, mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Ackerbauminister Zenker hielt folgende Ansprache: Seltene, darum aber umso mehr willkommen Gäste sind aus weiter Ferne über den Ozean zu uns gekommen, um mit unserer Landwirtschaft und ihren führenden Faktoren in Fühlung zu treten und fachlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Es sei daher mit als Ackerbauminister gestattet an unsere liebwerten Gäste ein Wort der Begrüßung zu richten. Sie haben die Mühen und Opfer einer sehr weiten Reise nicht gescheut, um Ihr hohes Ziel zu verfolgen, um das landwirtschaftliche Kredit- und Genossenschaftswesen in den Staaten Europas zu studieren und an Ort und Stelle kennen zu lernen. Namens des österreichischen Ackerbauministeriums bitte ich Sie versichert zu sein, daß es uns eine besondere Freude und Ehre bereite, Sie mit unseren heimischen Einrichtungen auf diesem Gebiete in wenig bekannt zu machen. Es ist erheben zu sehen, wie der Gedanke des Zusammenschlusses, der Gedanke der genossenschaftlichen Organisation und Kredithilfe für kleine und mittlere Landwirte immer allgemeiner wird, wie er immer weitere Kreise erfaßt, wie er Schule macht. Es ist hocherfreulich zu sehen, wie sich in dem edlen Streben, den landwirtschaftlichen Mittelstand, ~~mit~~ d. i. den Berufsstand der Landwirte als Stütze des gesamten Volkswohlstandes zu stärken und zum Fortschritte zu führen, die verschiedensten Völker in friedlichen Wettstreite und gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, Völker, die sonst vielleicht in ihrer Weltwirtschaft verschiedene Wege wandeln und mitunter verschiedene Interessen in der Wirtschaftspolitik verfolgen müssen. Wir sind glücklich, neben dem großen Wechselverkehre zwischen Amerika und Europa, der jahraus jahrein ungeheure Mengen von Boden- und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten, große Werte in diversen Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen, zugleich aber auch Tausende und Abertausende auswandernder Menschen von einem Weltteil zum anderen schiebt - in diesen Tagen wieder einmal ein solches Beispiel des Austausches geistiger Güter gesehen zu haben: jener Ideen der Nächstenliebe, Wohlfahrtspflege, Selbsthilfe, Gegenseitigkeit und Eintracht, die unsere ländliche Bevölkerung zu einem besseren Gedeihen, zu einer glücklicheren Zukunft führen sollen. Wir hoffen, daß das, was Sie bei uns gehört und gesehen haben, für die Zwecke Ihres Studiums verwendbar ist, und daß Sie hierdurch

182

einige Anregungen und Erfahrungen empfangen haben, die Ihnen bei Verfolgung Ihrer Ziele dienlich sein können. Lassen Sie mich den Wunsch aussprechen, daß das geistige Band, welches sich anlässlich Ihrer ernsten und eifrigen Studien zwischen Ihnen und uns geschlungen hat, nicht nur das Symbol dauernder guter, freundschaftlicher Beziehungen zwischen unseren Staaten sei, sondern daß es auch direkt zur Befestigung und Vertiefung dieser freundschaftlichen Beziehungen beitragen möge. Auf diese guten freundschaftlichen Beziehungen erhebe ich mein Glas !

Ritter v.

Sektionschef Dr. Ertl hielt in englischer Sprache folgende Toast: Während man heute oft von dem Egoismus des modernen Menschen in Kampfe ums Dasein, welcher die Herzen verhärtet und das Gefühl für die gemeinsamen Interessen abschwächt, hört, haben diese Damen und Herren auf ihrer Reise bisher in drei Staaten Männer gefunden und werden noch solche finden in Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz, welche nicht unempfindlich sind gegenüber den Leiden und Sorgen des kleinen Landwirten auf dem Lande draußen, sondern welche sich bemühen sein soziales und wirtschaftliches Los zu verbessern, welche die Selbsttätigkeit und Selbsthilfe der Landwirte anspornen, so daß sie Werke schaffen, welche zur gegenseitigen Hilfeleistung dienen. Die kleine Raiffeisenkasse, die die Herren und Damen gesehen haben ist nur von unscheinbarer Bedeutung, aber sie ist der Same von dem aus das ganze weitverzweigte und blühende System der Assoziationen produktiver und distributiver Genossenschaften der Landwirtschaftlichen Gesellschaften und Verbände entsprossen ist. Indem Sie sich mit diesen Institutionen und mit dem Mikrokosmos des kleinen Bauern befassen, zeigen Sie ein klares Verständnis für die großen Probleme des Fortschrittes und des Gedeihens der Landwirtschaft, welche eine Stütze der Staate ist und von welcher zum großen Teil die Zukunft der Völker abhängt. Das was uns in diesen wenigen Tagen so nahegebracht und in solche Bande der Freundschaft zwischen uns zusammengeschlossen hat, ist das Bewußtsein und der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, der von internationaler Bedeutung ist. Ein Gedanke des sozialen und wirtschaftlichen Friedens, welcher geeignet ist, die verschiedenen Nationen der ganzen Welt einander nahe zu bringen. Ich erhebe mein Glas auf die Verbreitung und Vertiefung dieses Gedankens.

Mr. Jordan erklärt, er sei schon vor vielen Jahren in Wien gewesen und habe damals beim Verkehr mit verschiedenen Behörden auch Gelegenheit gehabt, den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger kennen zu lernen, dessen er rühmend gedenkt, Freundschaftliche Beziehungen verknüpfen Oesterreich und die amerikanischen Staaten, dies sei besonders dadurch zum Ausdruck gekommen, als die österreichische Regierung im Jahre 1912 von dem Weltmarkte 25 Millionen Dollars beehrte. Die amerikanischen finanziellen Kreise haben ohne Zögern Beträge gezeichnet. Er spricht den herzlichsten Dank dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt für das herzliche Entgegenkommen und die außerordentliche Gastfreundschaft aus und bemerkt, die Amerikaner werden diesen ~~besonderen~~ Besuch in ewiger Erinnerung halten.

Mr. Labin (Kalifornien) bemerkt unter allgemeiner Heiterkeit , er werde die Zigarrentasche, die heute hier verteilt wurde, dem Gouverneur von Kalifornien übergeben als ein Zeichen für die glänzende Aufnahme, welche die Amerikaner hier gefunden. Die Studienkommission habe ~~xxxx~~ aber auch in diesem Lande in Bezug auf die Landwirtschaft außerordentlich viel gelernt und er müsse offen gestehen , daß Amerika gegenüber Oesterreich in dieser Beziehung noch sehr rückständig ist.

Mr. Haslam

~~xxxxxxxxxxxx~~ pries ebenfalls die landschaftlichen Schönheiten Wiens und sprach seine außerordentliche Befriedigung insbesondere über die Lagereinrichtungen Triests aus und schloß mit dem Wunsche auf erfolgreiches Zusammenarbeiten und eine segensreiche Zukunft.

Mr. Chapmann sprach über den Einfluß, den Oesterreich und die Oesterreicher auf Amerika und dessen Entwicklung genommen haben.

Der Präsident der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft Freiherr v. Ehrenfels betonte, den Einfluß der unerschöpflichen Kraft des Bodens auf alles sein und Bestehen und sprach schließlich auf den dauernden Zusammenhalt von Stadt und Land.

GR. Dr. Schwarz-Hiller hielt in englischer Sprache einen launigen Toast auf die erschienenen Amerikanerinnen. Nach einer Reihe weiterer inoffizieller Reden schloß das Mahl in animierter Stimmung.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. Mai.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VBe. Dr. Formar, Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird das Projekt für die Herstellung der Freitreppe sowie der Zufahrtstraße samt Gehwegen vor der Hauptfront des technischen Museums im 13. Bezirk genehmigt. Die Kosten betragen 9500 K.

Für Feriialherstellungen im Schulgebäude 13. Bezirk Diesterweggasse 30 werden 4000 K bewilligt.

Die Anlage eines Tierstalles für die Zwecke der dermatologischen Abteilung auf der Baurea des Versorgungshauses ~~xxxxx~~ wird mit den Kosten von 5800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Kanalneubau in der Heilreichgasse im 10. Bezirk in der Strecke von NS 88 bis 98 mit den Kosten von 14.000 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Rekonstruktion der Baumkarnbrücke über den Wienfluß im 13. Bezirk mit den Kosten von 9700 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger werden Feriialherstellungen im Schulgebäude 2. Bezirk Obere Augartenstraße 68 mit den Kosten von 4025 K und im Schulgebäude 2. Bezirk Panmanitengasse 17 mit den Kosten von 3200 K genehmigt.

Der Sportvereinigung der Straßenbahner Wiens wird ein Teil der sogenannten Dampfschiffbauens nächst dem städtischen Strandbade Gänsehäufel zur Errichtung einer Badeanstalt samt Nebenräumlichkeiten überlassen.

StR. Dr. Haas beantragt die Herstellung von verschiedenen Adaptierungsarbeiten im städtischen Versorgungshauses Liesing mit den Kosten von 19.000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird dem Verein für Knabenhandarbeit zum Zwecke der Abhaltung von Feriialkursen ein Klassenzimmer im Schulgebäude 10. Bezirk Koppstraße 75 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird der fachlichen Fortbildungsschule für Taschner zur Abhaltung einer Schulabschlussfeier die Turnhalle im Schulgebäude 7. Bezirk Zieglergasse 21 überlassen.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Kanalabwässer in der Hartböckergasse und Peter Jordanstraße in der Strecke von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße und für die Herstellung von Steinsugrohrleitungen in der Peter Jordanstraße von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße, in der Jedergasse von der unbenannten Gasse bis zur Hochschulstraße und in der Elnasstraße von der Felix Hüttelgasse bis zur Peter Jordanstraße im 19. Bezirk wird mit den

183
kosten von 55.000 K genehmigt.

Von der Stadtbuchhaltung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberrechnungsrates Karl Erban den Oberrechnungsrat Otto Schrott mit der Stellvertretung des Buchhaltungsdirektors betraut.

Georg Coch-Denkmal. Anlässlich der Enthüllung des Georg Coch-Denkmales ist eine Festschrift erschienen, welche den pensionierten Postsparkassenkontrollor Josef Zahner zum Verfasser hat, der als Vorkämpfer auf dem Gebiete der Sparkassen einen Namen hat und sich seit mehr als 10 Jahren für die Errichtung des Coch-Denkmales einsetzte. Zahner gehörte seit der Gründung der Postsparkassa ~~am~~ diesem Aemte und war einer der tätigsten Mitarbeiter Cochs. - Unter den zahlreichen Kränzen, die am Denkmale gestern niedergelegt wurden, befand sich auch ein Kranz von der ungarischen Postsparkassa, mit der Inschrift: Dem großen Organisator. Der Direktor der ungarischen Postsparkassa/Ministerialrat Balacz, welcher der Enthüllung beiwohnte, legte diesen Kranz nieder.

NB. Ein Exemplar der Festschrift liegt bei.

Eine Staatsbeamtendeputation beim Bürgermeister. Unter der Führung des Bezirkrates Postkontrollor Alois Aunger erschien heute eine Beamten-Deputation bestehend aus den Herren Offizial Franz Schwarzinger, Postsparkassensekretär Dr. Franz ~~xxxxx~~ Odenthal und Kanzlist Hugo Kamenitsky beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um seine Intervention wegen baldiger Finalisierung der Dienstpragmatik zu erbitten und den Wunsch auszusprechen, daß die Erfordernisse derselben nicht im Wege des Budgetprovisoriums sondern durch ehebaldigste Erledigung des kleinen Finanzplanes gedeckt werden. Der Bürgermeister anerkannte die volle Berechtigung der vorgebrachten Wünsche und gab das Versprechen, sich in dieser Angelegenheit mit der christlichsozialen Vereinigung der Abgeordneten im Reichsrate ins Einvernehmen zu setzen.

Gesellschaft von Amateurphotographen im Sterr. Touristenklub. Am Sonntag, den 1. Juni um halb 11 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung ~~xxxxx~~ des neuen Vereinsheimes 5. Bezirk Hamburgerstraße 10 statt, welche mit einer kleinen Ausstellung verbunden ist, zu welcher eine ausgewählte Sondersammlung des „Magyar Amatörfotóklub Országos Szövetsége“ (Landesverband ungar. Amateurphotographen) Budapest in freundschaftlicher Weise überlassen wurde.

Stella Hohenfels. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Frau Stella Hohenfels nachstehendes Schreiben gerichtet: Der morgige Tag bringt Ihnen hochgeehrte Frau Baronin ein seltenes Jubiläum, das Jubiläum der 40 jährigen Zugehörigkeit ~~zu~~ zur ersten Bühne des Reiches. Ein Muster von Fleiß und Gewissenhaftigkeit haben Sie dem Wiener Hofburgtheater vom Anbeginne Ihrer Tätigkeit durch Ihre hohe Kunst zur Zielse gereicht; Ihr Auftreten bedeutete stets einen Festtag für das Wiener kunstsinnige Publikum. Gestatten Sie, verehrte Frau Baronin, daß ich Sie namens der Stadt Wien sowie in eigenen Namen zu Ihrem Jubeltage aufs Herzlichste beglückwünsche.

Straßenaufgrabungen behufs Kabellegung. In der letzten Stadtratsitzung brachte StR. Heindl zur Kenntnis, daß die Post- und Telegraphendirektion um Herstellung einer Kabelblockanlage in der Strecke Krugerstraße - Graben angesucht hat, was hier auch genehmigt wurde. Die Arbeiten wurden begonnen, und am Neuen Markt vollendet. Ueberraschenderweise machte die Telephonleitung, die Mitteilung, daß die Blocklegung in der Seilergasse nicht in der geplanten Weise bis zum Graben durchgeführt werden soll, sondern daß der bereits stellenweise bis zu zwei Meter Tiefe ausgehobene Graben zwischen dem Kärntnerdurchgange und dem „Graben“ zugeschüttet werden soll, ohne daß Kabel eingelegt werden. Die Gründe hierfür dürften in der Geldnot liegen obwohl es sich in dem vorliegenden Falle nur um den relativ geringfügigen Betrag von 15.000 K handelt. Der Stadtrat beschloß mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen, daß eine Kabelblocklegung für Telephonzwecke in der Seilergasse zwischen dem Kärntnerdurchgange und dem Graben nicht vorgenommen und daß der bereits zur Aufnahme der Kabelblöcke unter namhaften Unzukümmlichkeiten für den öffentlichen Verkehr und für die Inhaber der umliegenden Geschäftsbetriebe ausgehobene Graben wieder zugeschüttet wird.

1874

WIENER KATHOLISCHES KURIERBLATT
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.
83. Jahrg. Wien, Mittwoch, 28. Mai 1913.

Vom Magistrate. Der bisherige Vorstand der Magistrate
I (Rechtsangelegenheiten) Magistratsrat Dr. Theodor Held
wurde zum Vorstände der Magistrate II (Finanzange-
legenheiten) und Magistratssekretär Josef Kränzl zum Vorstand
der Magistrate I bestellt.

Georg Cooch-Denkmal. Heute vormittags wurde in feierlicher
Weise die Enthüllung des von Bildhauer Scherpe ausgeführten
Dr. Georg-Cooch-Denkmales auf der Platzanlage vor dem neuen
k.k. Postsparkassenamts-Gebäude vorgenommen. Zu dieser
Feier hatten sich eingefunden: Finanzminister Ritter von
Zaleski, Handelsminister Dr. Schuster Elder von Bonnett,
Kriegsminister FZM. Ritter von Krobatin, Statthalter Freih.
v. Bienerth, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermei-
ster Dr. Porzer, Lloydpräsident Dr. v. Derschatta, die
Minister a.D. Dr. v. Koberger, und Dr. Ritter von Wittak,
FML. v. Rieger, Kandelkammerpräsident Paul Ritter von
Schöller, Sektionschef Franter, Polizeipräsident Ritter von
Brzesowsky, die Hof- und Ministerialräte Schreier, Edler
von Bardas, von Fürster, Otto Wagner, die Braut Coochs Fri-
dole von Rheuerkauf, Baron Turling, Oberst Kanik, Major
König, Major v. Dury, die Gemeinderäte Goltz, GIBBL, Heindl,
Kulhanek, Oppenberger, Rain, Schelz, Schimek, Schner und
Wissinger, die Bezirksvorsteher Wieninger und Blasel,
die Bankdirektoren Bachrach (Boden Kredit-Anstalt) Minkus
(Unionbank), Dr. Heinzheimer (Wiener Bankverein), ferner
der Präsident der Börsenkammer v. Lieben, Vizepräsident des
MAKAMERS Gremiums der Kaufmannschaft kaiserlicher Rat Vinsl,
Schriftsteller Hawel, Advokat Dr. Wagner,
Bildhauer Scherpe, der Vorstandstellvertreter der Künstler-
genossenschaft Maler Hansoni, der Vorstand des Hagenbundes
Architekt Keller mit Sekretär Krzizek, kaiserlicher Rat
Bunzl, Kommerzialrat Fahrlich mit Sekretär Kasperek, Bleinger,
Handelkammersekretär Pistor, ~~Dr.~~ Dr. Chudaczek in Vertretung
der Handels- und Gewerbekammer, Buchdruckereibesitzer Geitner,
Fachschuldirektor Heß, vom Magistrate: Magistratsdirektor
Appel, Stadtbauamtsdirektor Goldemann, ~~Dr.~~ Obermagistratsrat
Dr. Mochtern, Oberbaurat Pirzl, die Magistratsräte Präsidial-
vorstand Formanek, Dr. Lederer, Dr. Ehrenberg und Dokaupil,
Oberstadtpfysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, von der Zentral-
sparkasse Dr. Meller und Helmreich, Stadtgartendirektor
Hybler,
Bezirks-
inspektor Dr. Kraft von der Polizei,

von Postbeamtenvereine Präsident Bauernfeind und Oberoffizial
Kuba, eine Deputation des Vereines von Staatsbeamten des
Postsparkassenamtes und des Vereines der Beamtinnen des Post-

sparkassenamtes, vom Verein der Rechnungsführer und Revisoren
des Postsparkassenamtes Obmann Karl Schmid, und eine Deputa-
tion des Vereines der Amts- und Aushilfsdiener des Postpar-
kassenamtes. Ferner war der Männergesangsverein der Beamten des
Postsparkassenamtes zugegen mit dem Vorstand-Stellvertreter
Pöschel und dem Cornelister Karl Zenker. Dieser Gesangsverein
leitete die Feier ein mit der Absingung des Chores „Die
Ihre Gottes“ von Beethoven.

VB. Dr. Porzer hielt die Festrede. Er sagte: Dreißig
Jahre sind heute abgelaufen, ~~xxx~~ seitdem am 28. Mai 1882
Seine Majestät der Kaiser das Gesetz über die Errichtung
einer österreichischen Postsparkasse sanktioniert hat. Wenn
wir heute dieses Denkmal enthüllen, sei dies nicht bloß
eine Erinnerungsfeier an ein denkwürdiges Ereignis in der
Geschichte des österreichischen Finanzwesens, es sei auch
ein Akt des Dankes und der Pietät gegenüber dem Schöpfer
der österreichischen Postsparkasse Georg Cooch. Cooch war es,
der nach jahrelangen Vorstudien den Plan des neuen
Finanzinstitutes entwarf und nachdem er zum ersten Leiter
desselben berufen ward, jene großartige Ausgestaltung seiner
Schöpfung teils durchgeführt, teils vorbereitet hat, die es
heute als eine unsterbliche Einrichtung erscheinen läßt, als
eine wirksame Stütze der staatlichen Finanzwirtschaft, ein
volkstümliches Mittel zu Hebung des Sparsinnes in der Bevölke-
rung und ein heute schon unentbehrlich gewordenes Organ des
Geldverkehrs. Durch den über ganz Österreich ausgebreiteten
und im Wege der Postämter bis in die kleinsten Dörfer sich
verzweigenden Sparverkehr wanden große Summen angesammelt
und mittels Ankauf von Staatspapieren fruchtbringend angelegt;
andererseits aber dient der Scheck- und Clearingverkehr
dem Kaufmann, dem Gewerbe- und Handelsstande als wesentliche
Erleichterung des ~~WIRTSCHAFTLICHEN~~ Geldumlaufes und durch die Ver-
bindung unserer Postsparkasse mit gleichem oder ähnlichen
Instituten des Auslandes wird um die ganze zivilisierte Welt
ein Netz von Geldverkehrswegen geschaffen, wie man es sich
vor Gründung der Postsparkasse kaum hätte träumen lassen. Lie-
gen in diesen Errungenschaften große wirtschaftliche Vortei-
le für Staat und Volk, so darf auch der politische Vorteil
nicht verkannt werden, dardarin gefunden werden muß, daß die
Postsparkasse ein neues Band um alle österreichischen Länder
und Völker geschlungen hat, das unzerreißbar ist, weil die
wirtschaftlichen Vorteile aller Bewohner Österreichs dies
erheischen. Wie so viele große Männer hat auch Cooch bei
seinen Zeitgenossen die verdiente Würdigung nicht gefunden.
Vor der Zeit mußte er die Stätte seiner Wirksamkeit verlas-
sen und fern von seiner Heimat, fern von Wien, fern von
seinen Lieben starb er in Pera an gebrochenem Herzen. Aber die

Wiener, die Österreicher haben sich ihrer Dankpflicht
erinnert, ein öffentlicher Aufruf des Komitees genügt, um
die Mittel herbeizuschaffen, welche es ermöglichten, durch
den Bildhauer Scherpe dieses Denkmal herstellen zu lassen
und das Komitee will auch weiter arbeiten, um die sterbli-
chen Überreste Coochs nach Wien zu schaffen, um die Gemein-
devertretung Gelegenheit hat, dieselben in einem Ehrengrabe
bestatten zu lassen. „So feiert ihm, denn was dem Mann das Leben
nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben.“ Wenn wir
ein Gemälde aus unmittelbarer Nähe betrachten, gewinnen wir
oft einen falschen Eindruck. Wir sehen nur dunkle Punkte, nur
Schattenseiten und die schönen Partien entgehen uns. Treten
wir aber ein paar Schritte zurück, so überwältigt uns die
Harmonie der Farben und die geniale Konzeption des Malers.
So auch hier, wir, die wir dreißig Jahre nach dem Beginne
von Coochs Tätigkeit leben, die wir schon Erfolge sahen,
wo man seinerzeit nur Anfangsarbeit erblickt hat, gewinnen
einen vollständigeren und darum ~~xxx~~ richtigeren Eindruck
von dem großen Werke. Und noch eines sei hinzugefügt. Cooch
allein hätte seine schöpferischen Ideen nie so zu vollstän-
diger Ausführung bringen können, wenn ihm nicht eine Schar
treuer, hingebungsvoller Mitarbeiter zur Seite gestanden
wäre, welche weit über ihren Pflichtenkreis hinaus in
Liebe für die gute Sache mitgewirkt hätte und wenn nicht
seine Nachfolger in seinem Geiste das Werk fortgeführt
und ausgestattet hätten. Auch ihnen sei heute unser aufrich-
tiger Dank gewidmet. So bitte ich denn, hochverehrter Herr
Bürgermeister, die Enthüllung des Denkmals zu gestatten
und es in die Obhut der Stadt Wien zu übernehmen.

Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab sodann das
Zeichen und die Hülle fiel von dem Denkmal, welches allgemei-
nen Beifall fand. Der Bürgermeister hielt sodann folgende
Ansprache: Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien nehme ich gerne und mit größter Genugtuung das Denkmal
eines unserer verdienstvollsten Männer in die Obhut der Gemeinde
und gebe öffentlich das feierliche Versprechen, namens derselben:
Wien wird es schützen und hüten, damit es erhalten bleibe den
kommenden Generationen als Wahrzeichen für treue Pflichterfül-
lung und hingebungsvolle ~~WERKSCHAFTLICHEN~~ Arbeit
eines Mannes dessen
höchstes Ziel es war, dem Volkswohle zu dienen,
Möge die Errichtung dieses Denkmals der Beginn einer Reihe
von Denkmälern sein, die das dankbare Wien seinen verdienten
Männern setzt. Indem ich dieses Denkmal übernehme, halte ich
es für meine selbstverständliche Pflicht, dem hochverehrten
Herrn Vizebürgermeister Dr. Porzer, dem gesamten Komitee
Scherpe
dem Bildhauer und allen, welche dazu beitrugen, dieses schöne

Denkmal zu schaffen, den herzlichsten Dank der Gemeinde aus-
zusprechen.

Der Vizegouverneur des Postsparkassenamtes Dr. Leth
hielt nachfolgende Ansprache: Gerne bin ich der Einladung
des geehrten Denkmalkomitees gefolgt, der heutigen Feier
anzuwohnen, um namens des Postsparkassenamtes einige Worten
den Manen Coochs zu weihen. Gilt es doch, das Andenken eines
Mannes zu ehren, der ein Werk geschaffen hat, das weit über
die Grenzen Österreichs hinaus den Ruhm unseres Vaterlandes
verkündet und selbst die kühnsten Erwartungen, die bei seiner
Entstehung gehegt wurden, durch die nachfolgende Entwicklung
weit übertroffen hat. Die Wandlungen, welche Handel und
Industrie, welche das gesamte Verkehrs- und ~~WIRTSCHAFTS-~~ Wirtschafts-
leben im Laufe des letzten Jahrzehnte erfahren hat, haben
auch auf dem Gebiete des Geld- und Zahlungsverkehrs das Be-
dürfnis nach einer Erweiterung und Ergänzung des Bestehenden
gezeitigt. Die Auffindung neuer Zahlungsformen und die
intensivste Konzentrierung aller in der Volkswirtschaft brach
liegenden Gelder wurde zur Notwendigkeit. Ein diesen Zielen
gerecht werdendes System gefunden und in die Wirklichkeit
übersetzt zu haben, ist das unsterbliche Verdienst des genia-
len Gründers des Postscheckwesens in Österreich. Ursprünglich
dazu berufen, den Postsparkeverkehr nach dem Muster der ausländi-
schen Institute in Österreich einzuführen, hat Cooch
als bald mit weitem Blick die große Aufgabe erfaßt, Östere-
reich aus den Formen des Bargeldverkehrs in jene des geld-
losen Zahlungsausgleiches überzuführen. Ein ganz neues
Problem hatte Cooch hierbei zu lösen. Wohl war der englische
Scheck- und Clearingverkehr schon damals auf hoher Stufe;
doch dieses System, aufgebaut auf einem hoch entwickelten,
weitverzweigten Bankensystem und angepaßt den spezifisch
englischen Verhältnissen war für Österreich nicht anwendbar.
Cooch schuf daher unter Heranziehung der Postämter das Scheck-
system der österreichischen Postsparkasse, das, in seinem
Wesen und seinen Formen ja allgemein bekannt, nicht nur in
Österreich in allen Kreisen der Bevölkerung Eingang fand,
sondern auch im Auslande vielfach angenommen wurde. Er
schuf damit aber auch die Grundlagen für die weitere Ausge-
staltung der Postsparkassa, die sich im Laufe des letzten
Jahrzehntes in so großartiger Weise vollzog. Auf diesem
System wurde zunächst der internationale Scheckverkehr auf-
gebaut, den die Postsparkasse durch Anbahnung von Verbindun-
gen mit auswärtigen Postscheckstellen und großen ausländi-
schen Bankinstituten einführte, wodurch ein fast ganz Europa
umfassendes Netz für Ein- und Auszahlungen sowie für Giro-
überweisungen geschaffen wurde. In der weiteren Folge wurde

ein weit verzweigter Apparat ins Leben gerufen, der die in der Postsparkasse gesammelten Gelder im Wege des Eskompte und Lombard wieder der Volkswirtschaft zu kapitalbildender Arbeit ~~zurück~~ zurückführt und damit die Geldknappheit und deren Folgen wesentlich mildert. Endlich aber bot der Scheckverkehr dem Postsparkassenamt auch die Mittel, sich an den staatsgroßen/finanziellen Transaktionen zu beteiligen und durch Vereinigung mit den gesamten Banken Oesterreichs eine Organisation für die Durchführung staatlicher Kreditoperationen von solch maßgebender Bedeutung zu schaffen, wie sie kein anderer Staat besitzt. Ein stolzes Gebäude, das die Bedeutung und den modernen kaufmännischen Charakter der Institution nach außen zum Ausdruck bringt, erhebt sich hinter dem marmornen Denkmal Cochs; sie beide sollen der Welt und künftigen Geschlechtern Zeugnis geben von der Größe des Werkes, das Coch geschaffen. Doch ebenso/wichtige Beweise für die innere Kraft der Institution geben die Tausende von Durchführungen, welche das Postsparkassenamt täglich besorgt. Jeder einzelne Scheck, jede Zahlungsanweisung, jeder Empfangsschein, der in Oesterreich vollzogen wird, die Gesamtheit der Amtshandlungen, die sich zu einem Milliardenverkehr zusammenfügen, zuzugewandt für das, was Coch begonnen hat; und wenn heute hier auf diesem Platze das Denkmal Cochs in feierlicher Weise, enthüllt wurde, so erhebt sich diese Feier weit über den lokalen Charakter der Stadt Wien, weit über die Grenzen des österreichischen Staates. Das ganze Ausland fühlt mit uns und nimmt Anteil, denn die Institution, die Coch geschaffen ist bereits zum Gemeingut der Welt geworden. Als ein Zeichen der unbegrenzten Verehrung, welche das Postsparkassenamt, welche alle Beamten, die das Werk Cochs kennen und schätzen geleistet haben, für ihn haben, als ein Beweis unwandelbarer Dankbarkeit sei dieser Kranz vor seinem Standbilde niedergelegt.

Vizegouverneur Leth legte sodann namens des Postsparkassenamtes ^{einen} ~~den~~ prächtigen Kranz am Fuße des Denkmals nieder und gleichzeitig trug der genannte Männergesangsverein den Chor „Segne das Vaterland“ von Kirchl vor.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ergriff dann nochmals das Wort indem er ausführte: Wenn wir nach dieser schönen und für uns Wiener und Oesterreicher erhebenden Feier zum Schlusse schreiten, so gedenke ich der Festschrift welche mit vor einigen Tagen überreicht wurde. Bei der Einsichtsnahme in dieselbe war ich tiefergriffen von dem Bilde des genialen Mannes, welcher durch alle Bitternisse und Kümernisse des Lebens sich durchrang und in rastloser Arbeit Trost suchte. Aus den Briefen an seine Mutter glüht die heiße Liebe für Oesterreich und unseren Kaiser. So möge dieses Denkmal in uns auch die Erinnerung an einen ~~den~~ kaisertreuen Oesterreicher

wach halten und wir wollen versprechen, ihm nachzueifern in seiner dem Volkwohle gewidmeten Tätigkeit und in seiner Umgebung zum Monarchen. Der Bürgermeister schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Mit der Niederlegung der ^{übrigen} Kränze an dem Sockel des Denkmals schloß die schöne Feier.

Empfang des Verbandstages der Bäckermeistersöhne-
Land

Heute mittags ~~am~~ im Rathause die Teilnehmer am Verbandstage der Bäckermeistersöhnevereine Deutschlands und Oesterreichs statt. Zu demselben hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof, Handelskammerpräsident Paul Ritter von Schöller, die Abgeordneten Hallmayer und Loser, die Stadt- und Gemeinderäte Benda, Büsch, Effenberger, Hermann, Kerner, Dr. Mataja, Obrist, Oppenberger und Philp, Bezirksvorsteher Bergauer, der Ehrenpräsident des Verbandes Oberbach mit dem Präsidenten Böhme, die Vorsteher der Bäckermeistergenossenschaft Kommerzialrat Breunig und Körber, Vizepräsident des deutschösterreichischen Gewerbebundes Vorsteher Pottoli, Obermagistratsrat Dr. August Mayr, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Loderer und Dr. Glatz, Magistratssekretär Böttger, und Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer sowie in Vertretung des Zentralverbandes der Bürgeressöhne, Meistersöhne und Jungherrnklubs Adjunkt Dr. Fajkmajer und Zentralausschußmitglied Karl Keller. Im Stadtratssitzungssaale begrüßte der Bürgermeister die erschienenen Gäste und beglückwünschte insbesondere die Vereinigung der wiener Bäckermeistersöhne zu ihrem 25 jährigen Jubiläum. Ehrenpräsident Oberbach dankte für den Empfang und versicherte die Wiener der treuen Freundschaft und Brüderlichkeit des ganzen Verbandes. Bürgermeister Dr. Weiskirchner lud hierauf die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo ein kalter Imbis serviert wurde.

Gemeinderätliche Wahlen. Bei den gestern vom Gemeinderate vorgenommenen Wahlen in verschiedene Ausschüsse, für welche die Anzahl ~~der~~ ^{der Stellen} ~~der Stellen~~ vermehrt wurde, wurden gewählt: In den Approvisionierungsausschuß Gemeinderat Ferdinand Eder mit ~~105~~ ¹⁰⁵ Stimmen, in den Ausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Oekonomie Wallhof GR. Schäfer mit 86 Stimmen, in den Ausschuß für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke GR. Kodicek mit 75 Stimmen, in den Ausschuß für die städtischen Gaswerke GR. Klauy mit 105 Stimmen, in den Ausschuß zur Durchführung des Baus

einer 2. Hochquellenleitung und der Bauten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung GR. Kodicek mit 74 Stimmen, in den Ausschuß für ^{die} städtischen Straßenbahnen GR. Klauy mit 105 Stimmen, in den Ausschuß wegen Erstattung von Vorschlägen zur Beseitigung der herrschenden Kohlentearung GR. Stein mit 67 Stimmen, in den Ausschuß zur Durchführung des Baus eines Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums GR. Goltz mit 105 Stimmen, in den Ausschuß für das Straßenaubergewesen GR. Herold mit 105 Stimmen, in den Ausschuß zur Regulierung der Bezirksgrenzen Wiens GR. Herold mit 105 Stimmen, in den Ausschuß für die städtische Wohnungsfürsorge GR. Goltz mit 105 Stimmen, in die Rathauskeller-Kommission GR. Schäfer mit 90 Stimmen, in das Komitee zum Studium der Untergrundbahn GR. Stein mit 65 Stimmen, in die Kommission zur Ueberwachung der städtischen Humanitätsanstalten GR.

Herold mit 105 Stimmen, in die Kommission zur Ueberwachung des gesamten in Wien befindlichen ~~der~~ unbeweglichen Vermögens der Stadt Wien sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds GR. Herold (1. Bezirk), GR. Ferdinand Eder (2. Bezirk) und GR. Klauy (9. Bezirk) mit je 105 Stimmen, in die handelspolitische Kommission der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien GR. Herold mit 105 Stimmen, in die Baudeputation Stadtbaumeister Architekt Rudolf Jäger und Baurat Architekt und Stadtbaumeister Heinrich Stagl mit je 105 Stimmen.

Lehrerbesoldigungen. Der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksamtes Vizebürgermeister Hof nahm heute vormittags im Gemeinderatssitzungssaale die Besoldigung von 150 provisorischen Lehrpersonen und von 80 Handarbeitslehrerinnen vor. Der feierlichen Handlung wohnten der administrative Referent des Bezirksamtes Obermagistratsrat Artzt, dessen Stellvertreter Magistratssekretär Pany und Oberkommissär Paul bei.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 23. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Herstellung eines Gehweges entlang der Erzherzog Karlstraße zwischen Stadlau und Aspern mit den Kosten von 6900 K genehmigt.

Der Anschaffung von Sargversenkungsapparaten für die Friedhöfe zu Stadlau und Hirschstetten im 21. Bezirk wird zugestimmt. ~~KHXXIX~~

Für die Einleitung des Hochquellenwassers in die Schule 21. Bezirk Dr. Albert Geßmanngasse werden 1500 K bewilligt.

Inspektionsärztlicher Dienst am Zentralviehmarkte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Errichtung eines inspektionsärztlichen Dienstes auf dem Gebiete des Zentralviehmarktes und im Schlachthause St. Marx genehmigt. Dieser ärztliche Dienst wurde dem k.k. Stabsarzt i. P. Dr. Georg Freundberg und dem k.k. Regimentsarzt i. P. Dr. Karl Philipp übertragen. Gleichzeitig wurde der Entwurf ~~FMX~~ der Vorschriften für die mit diesem Dienste betrauten Aerzte genehmigt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am 26. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Anerkennung. Der Fortbildungsschulrat in Wien hat den städt. Amtstierärzten und Fachlehrern an der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Fleischhauer und Fleischselcher u. zw. den Herren Veterinär-Inspektor Dr. Nemecek und den Obertierärzten Dr. Spindler und Bausenwein für ihre ersprießliche Dienstleistung auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Städtische Kunstpflege. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Brauneiß für den Schulbau 14. Bezirk Felberstraße die Herstellung künstlerischer Bildhauerarbeiten, und zwar zweier Friese, darstellend Szenen aus dem Leben der Schüler und Schülerinnen sowie einer Parapetfüllung im 2. Stocke ober dem mittleren Haupttore, Lehrmittel darstellend.

Ein städtisches Wirtschaftsamt. In der heutigen Stadtratsitzung erstatte Vizebürgermeister Dr. Porzer ein eingehendes Referat über die Errichtung eines städtischen Wirtschaftsamtes und beantragte, die Schaffung eines solchen Amtes grundsätzlich zu genehmigen. An diesen Bericht knüpfte sich eine ausführliche Debatte an welcher sich Vizebürgermeister Hierhammer und die Stadträte Brauneiß, Büsch, Ffaß, Knoll, Oppenberger, Rain und Schwer beteiligten. Nach dem Schlußworte des Referenten stimmte der Stadtrat der Errichtung eines Wirtschaftsamtes im Prinzipie zu und setzte zur Ausarbeitung der Detailbestimmungen ein stadträtliches Komitee ein. In dieses Komitee wurden Vizebürgermeister Dr. Porzer sowie die Stadträte Brauneiß, Büsch, Dechant, Knoll und Rain gewählt.

Eröffnung des Kapellenzugangstores am Zentralfriedhofe. Durch eine Verfügung des Magistrates ist dem durch die Verkehrsverhältnisse längst bedingten Wunsche des Publikums nach einem direkten Zugange zu den Aufbahnhallen am Zentralfriedhofe entsprochen und das zweite Tor C ober der Tramway-Haltestelle zum Zentralfriedhofe geöffnet worden. Hiedurch wird es jenen Leidtragenden, welche die Aufbahnr- und Einsegnungshallen besuchen, möglich, von den Straßenbahnen direkt ohne Umwege und Zeitversäumnis zum Ziele zu gelangen.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie König seine goldene Hochzeit. Der Mann, welcher das Schneiderhandwerk erlernte, kam im Jahre 1860 nach Wien und arbeitete 25 Jahre lang beim Hofschneider Gunkel. Seit dem Jahre 1889 ist bei der genossenschaftlichen Krankenkassa der Kleidermacher Wiens angestellt. Bei der kirchlichen Zeremonie, welche in der Pfarrkirche St. Johann Ev. im 10. Bezirk stattfand, überreichte in Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher Hruza das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

188

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag, 24. Mai 1913. Abends.

Empfang im Rathaus

Den Glanzpunkt der Festlichkeiten, welche zu Ehren der bayrischen Gäste veranstaltet wurden, bildete der Empfang durch den Bürgermeister und die Gemeinderäte im Rathaus. Die Bayern besichtigten zuerst unter der Führung des Kustos Dr. Kosech und des Adjunkten Dr. Biberhofer die städtischen Sammlungen und begaben sich dann in den Stadtrats-Sitzungssaal, woselbst sich die Stadt- und Gemeinderäte mit dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß an der Spitze bereits einige Stunden hatten. Der Bürgermeister begrüßte jeden einzelnen in der liebevollsten Weise und die fremden Damen wurden ihrer Exzellenz der Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den Gattinnen der drei Vizebürgermeister vorgestellt.

Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen: Der bayrische Gesandte Exzellenz Freiherr von Tucher, von der deutschen Botschaft der Botschafterrat Prinz zu Stolberg, die Attachés Graf Lehndorf und Freiherr von Freyberg, Hofrat Steinko und die Botschaftssekretäre Bruchhans, Gramms und Uhl und der Kanzleisekretär der bayrischen Gesandtschaft Altschuh, Handelsminister Dr. Schuster Edler von Bonnot, Minister a. D. Dr. Ritter von Wittek, die Sektionschefs Exzellenz Engel von Mainfelden, Reuter, Dr. Franz Müller und Dr. Franter, Statthalterei-Vizepräsident Tils, Polizeipräsident Ritter von Brzawsky, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jukel, die Landesauschüsse Bielohlawek, Ernest Schneider und Sturm, die Abgeordneten Baumann, Gruber, Hengl, Kunz, Leitner, Loser, Lorenz Müller, Nepustil, Panosch, Pichler, Prochaska, Riesenl, Schnabl, Spalowsky, Spitaler und Wohlmeyer, der Präsident des deutschösterreichischen Gewerbebundes Abgeordneter Breuer, der Obmann des Gewerbevereinsverbandes Abgeordneter Stary, die Generalkonsuln Freiherr von Liebig und Dr. v. Vivenot, Finanzbezirksdirektor Dr. Freiherr von Possanner, von der Statthalterei die Hofräte Wagner von Kremethal und Graf Lamezan, Hofrat Dr. Leisching, Ministerialrat Haas, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Hofrat Freiherr von Gorup, die Hofräte Jersabek und Doleisch, Oberpolizeirat Dr. Pamer, der Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer Ritschelt mit den Handelskammerräten Pabst, Heigl und Zesewitz, der Präsident des n.-ö. Gewerbevereins Baurat Brößler, Landesrat Dr. Hueber, Herausgeber des „Deutschen Volksblattes“ Patzelt, Landeschulinspektor Pfohl, Generalsekretär Gerenyi, die Handelskammersekretäre Professor Dr. Wrabetz, Dr. Ötzinger und Dr. Piator, Bahnhofsvorstand kaiserlicher Rat Zawadil, der Präsident des Reichsverbandes

der österreichischen Glaser-Fachgenossenschaften Kreibich, Genossenschaftsinstruktor Munnß, Landesinspektor Heinal, Hotelier Haß, Sekretär Hainzlmayer, eine Deputation des Vereines der Bayern mit dem Obmann Bookhorni, Ausschußmitglied des Vereines Niederwald, ferner vom Magistrate Stadtbau- direktor Goldemund, die Obermagistratsräte Dr. Nöhtern und Dr. Dont, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Oberbaurat Dr. Kinzer, Präsidialvorstand Formanek, EKASSE Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, Direktor Sauerl, Direktor Liffka, die Magistratsräte Dr. Loderer und Dr. Glata, Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer. Ferner waren zahlreiche Damen anwesend, darunter von dem Damenkomitee welches sich anlässlich des Besuches der bayrischen Gewerbetreibenden gebildet hatte, Frau Landesauschuss Bielohlawek, Frau Bezirksrat Bookhorni, Frau Vizepräsident Bottoli, Frau Gemeinderat Ellend, Frau Gemeinderat Sussenbauer, Frau Sekretär Hainzlmayer, Frau Handelskammerrat Heigl, Frau Landesinspektor Heinal, die Hoteliergattin Haß, Frau Gemeinderat Kerner, Frau Kl. Bits, Frau Bezirksvorsteher Kuhn, Frau Pietsch, Frau Sekretär Rahming, Frau Rauscher, Frau Sekretär Rummelhardt, und die Gattinnen der Gemeinderäte Rykl und Vignati.

Als die Gäste vollständig versammelt waren, begaben sie sich in den Festsaal. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Frau Baumeister Schneider, dann folgten: Exzellenz Baron Tucher mit Exzellenz Frau Bürgermeister Weiskirchner, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Frau Hofjuwelier Heinloth, Durchlaucht Prinz Stolberg mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Hierhammer mit Frau von Holten, Exzellenz Schuster von Bonnot mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Vizebürgermeister Hoß mit Fräulein Lembach und Exzellenz von Wittek mit Frau Vizebürgermeister Hoß. Beim Betreten des Saales durch die Gäste spielte die Kapelle des rumänischen Hofkapellmeisters C. W. Drescher einen flotten Marsch, im Saale waren vier lange Tischreihen für die Gäste gedeckt und auch ein Teil der Nebenräume mußte herangezogen werden, da fast 1200 Personen der Einladung der Stadt Wien Folge geleistet hatten.

Beim Mahle hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Trinkspruch und sagte: Vorgestern haben Bürgermeister und Rat der Stadt unseren liebwerten Gästen aus Bayern in der Volkshalle ein herzlich willkommen entboten und eine Verbrüderung gefeiert, welche in ganz Wien allseitigen lebhaften begeisterten Widerhall fand. Und so bin ich heute der Dolmetsch aller Wiener, wenn ich die allerherzlichste Begrüßung der bayrischen Gäste im Festsaale unseres Bürgerpalastes wiederhole. Nicht leere Worte wurden im Laufe dieser Tage gewechselt, die Herzen flammten auf! Das Bewusstsein, denselben

den deutschen Volke anzugehören, dessen Arbeit der mächtigste Kulturfaktor der Erde geworden ist, brachte uns im Augenblicke näher und erweckte in uns geschichtliche Erinnerungen, welche gerade die Beziehungen zwischen Bayern und Österreichern durch Jahrhunderte festhalten. Der Gang der Geschichte führt uns oft in Leid und Freud zu einander! Wie herrlich ragen aus der Geschichte zwei deutsche Fürsten, denen deutsche Treue und die Heiligkeit eines Versprechens über alles gingen, Friedrich des Schönen von Österreich und Ludwig des Bayern. Unvergessen wird uns Wienern die außerordentliche Hilfe bleiben, die Ihr Kurfürst Max Emanuel zum Entsatz unserer Stadt gegen die Türken leistete. Wir gedenken in diesem feierlichen Augenblicke der anmühevollen Prinzessinnen, die aus dem Hause Wittelsbach in unser Herrscherhaus zogen, insbesondere der verklärten Lichtgestalt unserer erhabenen Kaiserin. So sind unsere Länder durch tausend Bande mit einander verbunden und die Freundschaft, welche unsere erhabenen Herrscher zu einander ausgezeichnet findet ihren schönsten Widerhall in den Herzen der Völker. Und wenn die Herzen der Völker von Freude erfüllt sind, so gedenken sie mit ihrer ganzen Liebe und Treue, deren Deutliche fähig sind, ihrer Herrscher, die mit den Völkern Freud und Leid teilen. Wir wollen es auch heute bei diesem für uns so freudvollen Anlasse halten und einstimmen in den Ruf: Seine königliche Hoheit Prinzregent Ludwig und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. leben hoch, hoch, hoch!

Der Bürgermeister begrüßt dann die anwesenden Diplomaten, Vertreter der Regierung und autonomen ~~Körperschaften~~ Behörden und fährt fort: Wir begrüßen unsere lieben Gäste aus Bayern nicht nur als Stammesbrüder sondern auch als die Vertreter des schaffenden deutschen Bürgertums. Stolz blickt der Handwerker auf die Vergangenheit, aus welcher die Schätze deutschen Gewerfleißes und künstlerischer Gestaltung uns überkommen sind, mit Stolz können aber Bayern und Wiener auch auf die Erzeugnisse der Werkstätten unserer Tage blicken. Aus wechselnden Produktions- und Verkehrsverhältnissen ringen sich neue Formen des Handwerkes empor, aber die kunstfertige Hand, das künstlerische Auge und deutscher Fleiß werden den Markt immer offen finden. Wir im Wiener Rathaus vertrauen daher auf die Zukunft des Handwerkers und des gewerblichen Mittelstandes als eines wichtigen Faktors im Städteleben. Gegenseitige Aussprache wirkt anregend und befruchtend; möge daher auch diese Tage des Beisammensins für Bayern und Wiener nutzbringende sein. Untrennbar von der Förderung der materiellen Wohlfahrt des Gewerbestandes auch seine soziale und gesellschaftliche Einwertung zu haben und zu fördern.

In diesem Zwecke wollen wir alle in ernster unentwegter Arbeit beitragen. Und rauschen die Wellen des Stromes, der uns verbindet, das Lied der Nibelungen, das hohe Lied von deutscher Treue, so ist mir, als ob ich jetzt in diesem Saale das Schwingen und Klingen deutschen Bürgergeistes vernehmen würde, der uns mahnt, der Erde unserer Heimat, dem Glauben unserer Väter und deutscher Arbeit stets treu zu bleiben. Und so lade ich Sie ein, den Vertretern des deutschen Handwerkes und deutschen Bürgertums, unseren lieben Gästen aus Bayern ein dreifaches Hoch zu bringen.

Als nächster Redner ergriff der Präsident des bayrischen Handwerkerbundes Wagner das Wort, der der Stadt Wien für die Gastfreundschaft, die sie den Bayern zuteil habe werden lassen, dankte und bemerkte, daß das Handwerk auf Wiener Boden ein Entgegenkommen gefunden habe, wie es selten der Fall sei; er dankte insbesondere dem unermüdbaren Präsidenten des Gewerbebundes Abgeordneten Breuer, dem Landesauschüsse Bielohlawek, der Stadtvertretung und der Regierung, die im Wettstreit miteinander bestrebt gewesen seien, den Bayern das zu zeigen, was Wien auf dem Gebiete der Gewerbebeförderung zu zeigen im Stande ist. ~~XX~~ Die Bayern hätten wohl gewußt, was Wien zu bieten hat, aber das, was ihnen Wien geboten habe habe alle Erwartungen übertroffen. Er überreichte zum Schlusse seiner Ausführungen unter lebhaftem Beifalle dem Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner mit dem Ausdrucke des nochmaligen Dankes eine künstlerisch ausgestattete Dankesadresse, die wie der Redner betonte, ein kleines Zeichen bayrischen und Münchener Gewerfleißes sein solle und brachte ein Hoch aus auf die ~~XXXX~~ gastliche Stadt Wien und deren hochverdienten Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner, in das die Versammlung einstimmte.

Der Handelsminister Dr. Schuster Edler von Bonnot hielt hierauf folgenden Toast: Ich bin Seine Exzellenz dem Herrn Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt aufrichtig dankbar für die Einladung zu dem heutigen festlichen Empfange, der mir die willkommene Gelegenheit bietet, unsere hochgeehrten Gäste aus dem Königreiche Bayern, die Vertreter bayrischen Handwerkes und Gewerbes herzlich zu begrüßen. Dem uralten süddeutschen Kulturboden ist frühzeitig reger Gewerfleiß als kraftvolle Blüte entsproßen: emsige Betriebsamkeit hat den Grund für das Entstehen rasch aufstrebender Gemeinwesen, großer Städte gelegt, in deren Schutz sich hinwiederum das ehrsame Handwerk zu Geltung und Ansehen und zu einer Vollendung entwickeln konnte, der wir aufrichtige Bewunderung zollen. Die Träger der guten Tradition deutschen Erwerbsfleißes, die nach dem Vorbilde ehrenwärtiger Meister, wie Michael Wohlgenuth und Adam Kraft, recht-

189

schaftliche Mächtigkeit und Kunstfertigkeit im Handwerke hochhalten, heißen wir heute willkommen und wir tun dies umso herzlicher, als zwischen dem bayrischen und dem österreichischen Gewerbestande, durch enge Nachbarschaft und vielfach durch Stammesverwandtschaft begünstigt, seit jeher die regsten Beziehungen bestehen. Dieses von altersher überkommene freundschaftliche Verhältnis hat die schöne Frucht gezeitigt, der durch gegenseitige neidlose Anerkennung gekennzeichnet, einen der wirksamsten Kulturfaktoren bildet. Auf die Erhaltung dieses freundschaftlichen Verhältnisses, auf jenes Zusammenhalten, das heute angesichts der rasch fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung des Gewerbestandes doppelt nützlich, erhebe ich mein Glas: Der bayrische Handwerker- und Gewerbebund lebe hoch! (Hochrufe)

Landesausschuß Bielohlavek ergreift sodann das Wort zu folgenden Ausführungen: Nach den herrlichen Worten Seiner Exzellenz des Herrn Bürgermeisters, welcher in glänzender und erschöpfender Weise unsere Sympathien und die Verbrüderung zum Ausdruck gebracht hat, erübrigt mir nur mehr als Vertreter des Landes Niederösterreich hier zum Abschied Sie nochmals aufs herzlichste zu begrüßen. Wenn wir, die die Gewerbeprüfung inaugurieren haben, Ihnen zuzurufen, Sie mögen sich einbringen, tun wir dies, weil der Beweis erbracht ist, daß der Handwerkerstand noch nicht zwischen den zwei bekannten Mühlsteinen zerrieben wurde. Es ist der Beweis erbracht durch die glänzenden Produkte, die die Gewerbetreibenden auf Ausstellungen zur Ansicht bringen, daß der Gewerbestand wert ist, erhalten zu werden. Es ist der Beweis erbracht, daß wir Vertreter des Gewerbestandes keine Revolutionäre sind, wir sind kaiserstreu, wir sind Patriot! (Beifall). Wir sprechen unsere Forderungen parlamentarisch aus aber wir sind der Meinung, daß die Regierung ein erhöhtes Interesse daran haben müssen, einen Stand, der die Seele aller Reiche bildet, auch ein steuerkräftiger Stand ist, schützen und fördern möge. Ich knüpfe auch heute wieder die Bitte daran, - es genügt nicht bei Kongressen und Banketten Sympathien auszusprechen (Zustimmung) - Sie mögen mit dem Eindrucke scheiden, daß das Solidaritätsgefühl des Gewerbestandes notwendig ist und ich bitte Sie das Glas zu erheben auf die Einigkeit im Gewerbestande! (Stürmischer Beifall und Hochrufe)

Der Vizepräsident der Handelskammer Kitzschelt führte aus: Ich habe mir das Wort erbeten, am in dieser hochansehnlichen Versammlung hervorragender Vertreter des bayrischen und österreichischen Gewerbestandes auf ihre Beziehungen hinzu-

weisen, die das Gewerbe mit Handel und Industrie verbinden. Die Betonung dieser engen Beziehungen liegt mir umso näher, als ja die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, welche zu vertreten ich die Ehre habe, sowie die österreichischen Handels- und Gewerbekammern überhaupt, zur Wahrung der Interessen nicht nur des Gewerbes, sondern auch des Handels und der Industrie von Gesetzes wegen berufen sind. Die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer hat denn auch seit jeher die Förderung des Gewerbes und die tatkräftige Unterstützung aller jener Institutionen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet, welche die Vorbedingungen für ein kräftiges und blühendes Handwerk bilden. Ich verweise nur darauf, daß an der Wiege des gewerblichen Schulwesens in Wien, von dessen hohem Stande die hochgeehrten Gäste aus dem stammesverwandten Nachbarlande sich überzeugen konnten, auch die Kammer gestanden ist, und daß sie durch die Gründung der Lehrwerkstätte in Waidhofen Vorbildliches geschaffen hat. Dieser Art von Gewerbebeförderung liegen übrigens Ideen zu Grunde, welche auch in Bayern zu hervorragenden Erfolgen geführt haben. Sie meine hochgeehrten Herren aus Bayern können mit Stolz sagen, daß die Wiedergeburt des deutschen Kunstgewerbes schon vor vielen Jahrzehnten ihren Ausgang von den Bestrebungen Münchner Künstler nahm, welche zur Gründung der altberühmten deutschen Kunstgewerbeschule in Nürnberg führten, die ich selbst vor 55 Jahren besuchte, zu einer Zeit, wo in Oesterreich an solche Lehranstalten noch gar nicht gedacht wurde. Zahlreiche Ihrer Landleute standen dem „Deutschen Werkbund“ zu Pate, der in der Veredlung der deutschen Arbeit sein Ziel erblickt und Sie besitzen im Deutschen Museum eine Schöpfung, um welche die ganze Kulturwelt München beneidet. Außerhalb dieses engeren Bezirkes der praktischen Gewerbebeförderung gibt es aber noch Gebiete, welche, wenn auch nicht so unmittelbar, so doch entscheidend auf das Gewerbe einwirken. Ich meine die großen Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung bei denen die gesetzlichen und freien Organisationen unserer Berufsstände mitzuwirken berufen sind. Gerade auf diesen Gebieten hat auch wieder die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer die hohe und verantwortungsvolle Aufgabe, die Forderungen des Gewerbestandes mit den Bedürfnissen der anderen produzierenden Stände in Einklang zu bringen. Daß hier eine allseits befriedigende Lösung manchmal nur auf dem Wege des Kompromisses möglich ist, muß jeder billig Denkende zugeben und es ist seit jeher das eifrigste Bestreben der Kammer gewesen, eine Mittellinie einzuhalten, mit der auch das Gewerbe sich abfinden konnte. Solche heikle Fragen, und ich spreche hier aus einer vieljährigen Erfahrung, sind aber nur verhältnismäßig selten. In der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Fälle sind die Interessen

des Gewerbes mit denen der Industrie und des Handels vollkommen übereinstimmend und gleichartig. Wir leben in einer Zeit, in der die allgemeinen volkswirtschaftlichen Verhältnisse wenig befriedigen und in der Probleme von weittragender Bedeutung für unser Aller Wohlfahrt der Lösung harren; gerade in dieser Zeit ist der verständnisvolle Zusammenschluß der zusammengehörigen Berufsgruppen notwendiger als je. Dieser fruchtbare Gedanke liegt ja auch der großen Schöpfung zu Grunde, welche wir der eigensten Initiative seiner Exzellenz des gegenwärtigen Herrn Bürgermeisters Dr. Weiskirchner verdanken, nämlich der handelspolitischen Kommission der Stadt Wien; in ihr werden auf einem begrenzten aber höchwichtigen Gebiete nicht nur die produzierenden, sondern auch die konsumierenden städtischen Bevölkerungsgeschichten vereinigt. Diese Idee des Zusammenschlusses muß auch allen Vertretern des Gewerbes, des Handels und der Industrie immer vorzuschweben; hier können uns Vorbilder sein die Angehörigen anderer Berufsstände, die den Festhalten an diesem Gedanken ihre vielen Erfolge bei Gesetzgebung und Verwaltung verdanken. Nicht gegeneinander, sondern miteinander muß für uns Angehörige des Gewerbes, des Handels und der Industrie die Lösung des Tages sein! Dann können wir hoffen, daß es wieder besser wird, und daß die Stimmen dieser drei Berufsstände, die für den Staat und die Volkswohlfahrt von so überragender Wichtigkeit sind, an allen Orten gehört werden wo über unser Geschick und unser Gedeihen entschieden wird. In diesem Sinne lade ich die geehrten Festgenossen ein, ihr Glas zu erheben auf das Zusammenstehen und das Zusammenwirken von Gewerbe, Handel und Industrie!

Vizebürgermeister Hierhammer, lebhaft begrüßt, priest die deutschen Frauen, welche nicht bloß als Mutter der Familie die Krone des Hauses bilden, sondern auch - speziell, wenn die Frauen von Handwerkern sind - auch als treue Mitarbeiterinnen und brave Kameradinnen fürs ganze Leben sich bewähren. Er schließt mit einem jubelnd aufgenommenen Toast auf die Damen.

Demit war die Reihe der offiziellen Trinksprüche beendet, doch blieben die Gäste in brüderlichem Vereine mit den Wienern noch bis gegen Mitternacht im Rathause. Es herrschte während des ganzen Abends die animierteste Stimmung und der Festabend verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, dank dem vorzüglichen Arrangement, das in den bewährten Händen des Magistratsrates Formanek und seines Stellvertreters Sekretärs Böttger lag.

In Erwiderung des Huldigungstelegrammes, das gestern von der Adria-Ausstellung aus an den Prinzenregenten Ludwig von Bayern abgesendet worden war, langte heute zu Händen des Landesaussschusses Bielohlavek nachstehende Drahtantwort ein: Seine kgl. Reheit, der Prinzenregent lassen für den Huldigungseruf der Bayer und Oesterreicher aus der Adria-Ausstellung bestens danken. Im Allerhöchsten Auftrage
Staatsrat von Dandl

+ + +

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler,
25. Jahrg. Wien, Samstag, 24. Mai 1913.

Aus dem Rathhause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 27. d.M. eine Plenarsitzung ab. Dieselbe beginnt um 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 37 Geschäftsstücke, darunter die Neufestsetzung der Funktionsgebühren für die Bürgermeister, Stadträte und Bezirksvorsteher, die Verwaltungsberichte der städtischen Leichenbestattung und der städtischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt für das Jahr 1912, der Bericht über die Tätigkeit der Gemeindevermittlungämter, das Projekt für den Umbau der Appenbrücke, der Bau einer Straßenbahnlinie über den Landstraßer-Gürtel und einer solchen durch die verlängerte Hetzendorferstraße, Anerkennung der Neuwahl der Bezirksvertretung Wien IX, Bewilligung des Betrages von 5000 K anlässlich der Brandkatastrophe in Freiburg, Subventionen, Bauangelegenheiten, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. Am Mittwoch, 11 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Georg Cooh-Denkmales vor dem Postsparkassengebäude und um 12 Uhr mittags ein Empfang der Vereinigung der Bäckereimeistersebene im Rathhause statt. - Donnerstag abends wird eine nordamerikanische Studienkommission im Rathhause festlich empfangen und am Freitag abend die Besuche der Handelskammersekretäre. Samstag mittags werden die Sänger aus Milwaukee in Amerika, die zum Gegenbesuche des Männergesangsvereines nach Wien kommen, ebenfalls im Rathhause empfangen.

Entfallender Empfang. Infolge Verhinderung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner entfällt der Parteiempfang desselben am nächsten Montag.

Neufestsetzung der Funktionsgebühren. Auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung befindet sich ein Referat des Gemeinderats-Oberkurators Steiner über die Neufestsetzung der Funktionsgebühren des Bürgermeisters, der Vizebürgermeister, der Stadträte und der Bezirksvorsteher. Anlässlich der Wiederwahl der drei Vizebürgermeister, die am 9. Mai d.J. erfolgte, mussten nämlich deren Funktionsgebühren auf die Dauer ihrer neuen Funktionsperiode abermals bestimmt werden. In Verbindung hiermit soll ein Antrag in Angelegenheit der Bestimmung der Funktionsgebühren der freigewählten Funktionäre der Erledigung zugeführt werden. In der Gemeinderatsitzung vom 30. Jänner d.J. brachte bekanntlich Gemeinderat Silberer den Antrag ein, die Bezüge der Stadträte wieder

auf die alte schon vor 20 Jahren bestandene Höhe nämlich 6000 K gebracht werden sollen. Hierbei muß aber über die Höhe der Funktionsgebühren aller im Bezüge solcher stehenden freigewählten Funktionäre der Gemeinde gesprochen werden, da alle diese Gebühren in einem innigen Zusammenhange zueinander stehen und schon bisher stets in eine gewisse Relation zu einander gebracht wurden. Auf Grund der Bestimmungen des Gemeindestatutes waren nämlich im Mai 1901 die Funktionsgebühren des Bürgermeisters mit 20.000 Gulden und einem Wagenpauschale von 4000 Gulden, die Funktionsgebühren der Vizebürgermeister mit je 6000 Gulden, die Funktionsgebühren der Stadträte mit 3000 Gulden und die der Bezirksvorsteher mit 1500 Gulden jährlich festgesetzt. Im Laufe des Jahres 1906 wurden diese Bezüge herabgesetzt u. zw. für den Bürgermeister auf 12.000 Gulden, für die Vizebürgermeister auf 4000 Gulden und für die Stadträte auf 1500 Gulden. Im April 1909 trat dann an Stelle des Wagenpauschales, das unverändert geblieben war, die Beistellung von Amtsautomobilen. Was die Höhe der Funktionsgebühren anbelangt ist es eine allseits anerkannte Tatsache, daß deren Ansätze schon lange nicht mehr den Zeitverhältnissen entsprechen. Vor allem ist seit dem Jahre 1896 eine starke Entwertung des Geldes eingetreten, die den Gemeinderat veranlaßte, den Gemeindebesamten wiederholt bedeutende Erhöhungen ihrer Bezüge zu gewähren. Abgesehen hiervon brachte es die Verwaltung der in stetem Wachsen begriffenen Millionenstadt sowie das Einbeziehen immer weiterer Aufgaben in den Wirkungskreis der Gemeinde mit sich, daß an die genannten Funktionäre nunmehr weit größere Anforderungen gestellt werden und von ihnen eine viel intensivere Arbeitsleistung gefordert wird, als zu Beginn oder selbst in der Mitte der 90er Jahre. Am Besten erhellt die Steigerung der Geschäfte der Gemeinde infolge der stetig fortschreitenden Erweiterung ihres Wirkungskreises und der normalen Vermehrung infolge des Wachstums der Stadt aus dem Vergleich der von Stadträte und Ausschüssen erledigten Aktenstücke. So wurden im Jahre 1892 in welchem das neue Statut zum ersten Male voll zur Geltung kam, 7308 Akten, im Jahre 1895: 9032 und im Jahre 1899 bereits 12.092 Akten vom Stadträte erledigt. Im Jahre 1901, in welchem zum ersten Male die Heimats- und Bürgerrechtsakten einem eigenen Ausschusse zugewiesen wurden, brachten die Stadtratsakten trotzdem wieder 9234 Stück, die im Jahre 1911 bis auf 11.674 Stück anwachsen. In den Ausschüssen, mit Ausnahme des Heimats- und Bürgerrechtsausschusses wurden im Jahre 1910: 1860, im Jahre 1911 1783 Akten erledigt. Außerdem hatten die Mitglieder des Gemeinderates

Stadträte und Stadtrates noch bei Kommissionen zu intervenieren, u. zw. im Jahre 1892 in 171 Fällen, im Jahre 1899 in 652 Fällen, im Jahre 1905 in 715 und im Jahre 1911 in 1210 Fällen. Bürgermeister und Vizebürgermeister haben außerdem in den vielen im Laufe der Jahre antretenden Ausschüssen den Vorsitz zu führen bzw. zu intervenieren. Daraus ergibt sich eine ganz außerordentliche Inanspruchnahme der Funktionäre. Dazu kommt, daß in den letzten einhalb Jahrzehnten die dem Gemeinderatspräsidentium obliegende Repräsentationspflicht an Umfang stetig zunahm. Dieses gewaltige Anwachsen der Geschäfte der Gemeinde bedingt natürlich eine weit intensivere Arbeitsleistung der hiezu berufenen Funktionäre als zu Beginn oder in der Mitte der 90er Jahre, wodurch die genannten Funktionäre ihren Privatberuf fast ganz vernachlässigen und bei dem geringen Ausmaße der Funktionsgebühren bedeutende persönliche Opfer bringen müssen. Dies wurde auch bei der heurigen Budgetdebatte von den Rednern aller Parteien anerkannt. Was speziell die Funktionsgebühr des Bürgermeisters anbelangt ist ein Vergleich mit den Gebühren der Oberbürgermeister anderer Städte interessant. So beziehen derzeit der Oberbürgermeister von Budapest 40.000 K, der von Breslau 36.000 K, der von München 40.600 K, der von Frankfurt a.M. 43.200 K ebenso wie der Oberbürgermeister von Berlin, der ebenfalls 43.200 K bezieht. In gleichem Maße sind selbstverständlich auch die Agenden der Bezirksvorsteher gewachsen, die Zahl der von der Bezirksvertretung erledigten Aktenstücke von 58.368 im Jahre 1891 auf 90.935 im Jahre 1911 gestiegen. Es wird daher schließlich der Antrag gestellt, die Funktionsgebühren der erwähnten Funktionäre auf die schon seinerzeit bestandene Höhe zu bringen u. zw. die Funktionsgebühren des Bürgermeisters auf 40.000, die der Vizebürgermeister auf 12.000, die der Stadtratsmitglieder auf 6000 und die der Bezirksvorsteher auf 3000 Kronen. Außerdem wird durch Indienststellung eines weiteren Automobils jeder der Vizebürgermeister ein Automobil zur Benützung haben. Die vorliegenden Anträge beschäftigten gestern den Stadtrat und werden wie erwähnt am Dienstag dem Plenum des Gemeinderates zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Autobusverkehr zur Adriaausstellung. Im weiteren Verfolge des bisher eingeleiteten Autobusverkehrs zwischen Volksoper - Stefansplatz - Adria-Ausstellung werden ab Montag, den 23. d.M. und zwar bis zur Einführung der neuen Benzin-Autobusse, die der Stellwagenunternehmung von den Straßenbahnen zur Verfügung gestellten Benzin-Autobusse ebenfalls und zwar in der Strecke Stefansplatz - Praterstern - Praterstern, eventuell im Bedarfsfalle bis zur Adriaausstellung in der Zeit von 1 Uhr mittags bis 11 Uhr nachts im Verkehr eingestellt. Durch diese Verbesserung im Autobusverkehr wird in der Strecke Stefansplatz - Praterstern (eventuell Adria-Ausstellung) eine Wagenfolge von 5 Minuten erzielt. Gleichzeitig gelangt von diesem Tage angefangen in der Zeit von 11 Uhr bis 2 Uhr 30 Minuten zwischen der Adria-Ausstellung - Stefansplatz ein Nachtverkehr mit dem auf die Pferde-Stellwagen zur Einführung. Durch diesen Verkehrten Autobusverkehr ergibt sich die Notwendigkeit, namentlich im Interesse der Verkehrssicherheit an Stefansplatz einige neuerliche Abänderungen im Pferdebetriebe durchzuführen und zwar werden die vom Hernalsgürtel über Alserstraße - Graben kommenden Stellwagen durch die Alleeasse zur Südbahn und die ab Margareten über Stefansplatz kommenden Stellwagen durch die Alleeasse zur Südbahn und die ab Margareten über Stefansplatz kommenden Stellwagen durch die Wollzeile bis Landstraßer Hauptstraße (Rochusgasse) und zurück geleitet. Selbstverständlich verbleibt der Pferdebetrieb zwischen Stefansplatz - Praterstraße - Nordbahn (in Intervallen von 15 Minuten), der Linie Nordwestbahn - Taborstraße - Mariakirchnerstraße - Westbahn und der Linie Franz-Josefsbahn - Porzellangasse - Favoritenstraße - Staatsbahn wie bisher aufrecht.

Lueger-Denkmal. Das Dr. Lueger-Denkmal ist in seiner heutigen Sitzung mit dem Künstler, dem die Ausführung des Denkmals übertragen wurde, in Verhandlung getreten und es wurde in allen Punkten eine vollständige Einigung erzielt. Das Denkmal wird aus Untersberger Marmor ausgeführt - die Statue aus Bronze - und wird in drei Jahren fertiggestellt sein. Der Künstler hat sich verpflichtet, eine Schablone an Ort und Stelle aufzustellen, so daß die Wirkung des Denkmals für die Umgebung ersehen werden kann. Der Obmann des Denkmalkomitees Vizebürgermeister Hierhammer beglückwünschte den Künstler zu dem Erfolge, daß die mühevollen Vorarbeiten nun einen seglücklichen Abschluß gefunden haben.

Dr. Georg Cooh. Am nächsten Mittwoch, dem 31. Gedanktage der Sanktionierung des Postsparkassengesetzes wird das Denkmal des Organizers und ersten Direktors der österreichischen Postsparkassa Dr. Georg Cooh in feierlicher Weise auf der platzartigen Anlage vor dem Gebäude des Postsparkassenrates enthüllt werden. Damit wird eine Ehrenschuld gegenüber einem Manne abgestattet, welcher mit weitsehenden kaufmännischen Blicken die Postsparkasse in unsterblicher Weise einrichtete und sie durch die Angliederung des Sparkassen- und Clearingverkehrs zu einem un-

192

entbehrlichen Faktor unseres wirtschaftlichen Lebens ausgestaltet.
 Er hat sich mit dieser Schöpfung ein unvergängliches Verdienst
 um die Finanz und Volkswirtschaft unseres Reiches erworben.
 Die Errichtung des Denkmals ist ein kleines Zeichen der
 Anerkennung, die ihm bei Lebzeiten versagt blieb.
 Das Denkmal verdankt seine Entstehung einem Initiativantrage
 des Stadtrates Schwer, welchen dieser im Gemeinderat stellte.
 bildete sich ein städtisches Komitee unter dem
 Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Porzer, dem die Stadträte
 d. r. und Schwer angehörten. Durch die Munifizenz der Gemeinde
 sowie des Handels- und Unterrichtsministeriums und durch eine
 öffentliche Sammlung, an welcher sich insbesondere die kauf-
 männlichen und finanziellen Kreise beteiligten, wurde
 ein Denkmalfonds geschaffen und der akademische Bildhauer
 Hans Scherpe mit der Ausführung des Denkmals betraut.
 Anlässlich der Enthüllung des Denkmals erscheint eine sehr
 interessante und hübsch ausgestattete Festschrift, deren Text
 aus der Feder eines Mitarbeiters Cochs, des pensionierten
 Oberkontrollors Josef Zahner stammt. In erschöpfender und
 übersichtlicher Weise wird in der Festschrift die Ent-
 stehungsgeschichte der Postsparkassa, der Lebenslauf Cochs,
 und sein Wirken als Direktor der Postsparkassa behandelt.
 Einen wertvollen Anhang bilden Auszüge aus Cochs Briefen an
 seine Mutter und statistische Tabellen über das Werden und
 Wachsen dieses Amtes. Vizebürgermeister Dr. Porzer gibt in
 einem Schlussworte folgende bemerkenswerte Äußerung ab: „Die-
 se Lebensskizze aus der Feder eines Mannes, der mit Coch pers-
 öhlich befreundet und durch viele Jahre sein Mitarbeiter war,
 gibt uns zugleich ein anschauliches Bild der Entstehung und
 ersten Entwicklung unseres Postsparkassenwesens. Wir erken-
 nen daraus, wie Coch das Schicksal so vieler großer Männer
 teilt, von der Mitwelt verkannt zu werden, und wie ernst die
 Pflicht der Nachwelt ist, dieses Unrecht, so weit es noch
 möglich ist, gut zu machen. Coch bietet uns das Bild des be-
 scheidenen, anspruchelosen, aufopferungsvollen und dabei
 hochbegabten österreichischen Beamten, der unter dem Titel
 der einfachen Pflichterfüllung geniale Schöpfungen ins Leben
 ruft. Glückliches Oesterreich, daß dir solche Männer beschie-
 den sind, möchtest du sie auch immer rechtzeitig erkennen und
 schätzen lernen!“ Eine Anzahl vortrefflich gelungener Reprodu-
 tionen, welche Coch und die Postsparkassa zum Gegenstand
 haben, vervollständigen die Festschrift, deren Erlös dem
 Denkmal ~~zuzuführen~~ ^{schon} zufließt.

Das Denkmalkomitee beabsichtigt nunmehr die in Pera bei
 Konstantinopel beerdigte Leiche Dr. Cochs nach Wien zu überfüh-
 ren und in einem mit einem Wrahdenkmal ausgestatteten Ehren-
 grabe am Wiener Zentralfriedhofe beizusetzen. Das Komitee

hofft, daß die durch die Anstellung des Denkmals neuerlich
 wach gerufene Erinnerung an den Mann, dem Oesterreichs Volke-
 wirtschaft so viel verdankt, noch Spenden bringen wird, damit
 auch dieser Plan ehebaldig der Verwirklichung zugeführt
 werden kann.

Das Festprogramm für die Enthüllungsfeier lautet wie
 folgt: Chor („Die Ehre Gottes“ von Beethoven), vorgetragen
 vom Männergesangsverein der Beamten des Postsparkassenamtes,
 Ansprache des Obmannes des Denkmal-Komitees Landmarschall-
 Stellvertreters Vizebürgermeister Dr. Porzer, Denkmal Enthüllung,
 Ansprache des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner, Ansprache
 des Vizegouverneurs des Postsparkassenamtes Dr. Karl Lath,
 Kranzniederlegung unter Abspingung des Chores: „Segne das Vater-
 land“ von Kirchl, vorgetragen vom Männergesangsverein der Beam-
 ten des Postsparkassenamtes.

Umbau der Aspernbrücke. Der Stadtrat hat in seiner letzten
 Sitzung nach einem Berichte des StR. baurates Schneider be-
 schlossen, dem Neubau der Aspernbrücke, das von der Firma
 R. Ph. Waagner, Biro & Kurz gemeinsam mit der Firma E.
 Gaertner überreichte Projekt unter der Voraussetzung zu
 Grunde zu legen, daß das Detailprojekt die Genehmigung des
 Eisenbahnministeriums erhält. Das Kostenerfordernis beträgt
 2,051.304 K.

Zur Eröffnung des Kaiser Jubiläums-Spitals in Leinz.

Am 17. d.M. ist dem Kaiser Jubiläums-Spital im 13. Bezirk
 das Öffentlichkeitsrecht verliehen worden. Es können somit
 alle Spitalsbedürftigen von diesem Tage an in dieser Anstalt
 Aufnahme finden. Die Aufnahmebedingungen sowie die Verpfle-
 gebühren sind die gleichen wie in allen anderen öffentlichen
 Betten 1. und 2. Klasse (Zahlstook) bestehen nicht.
 Krankenanstalten Wiens. Das Spital verfügt über 3 Institute
 und 8 Abteilungen mit zusammen 1000 Betten, die auf große
 Krankensäle, größere und kleinere Krankenzimmer aufgeteilt
 sind. Die 1. interne Abteilung umfaßt 150 Betten und wird von
 Dozenten Dr. Karl Reitter geleitet. Es finden hier alle inner-
 lich Kranken Aufnahme. Dieser Abteilung ist eine Reconvaleszenz-
 tenstation mit 80 Betten angegliedert, eine dankenswerte
~~Neuerung~~ ^{Neuerung} in Oesterreich. Die 2. interne Abteilung
 mit 248 Betten, die Dr. Josef Zaffron als Primararzt unter-
 stellt, ist vorwiegend für Erkrankungen der Lunge eingerich-
 tet und besitzt große Liegenhallen nach dem Süden. Die chi-
 rurgische Abteilung mit 122 Betten hat Dozenten Dr.
 Dominik Pupovac zum Leiter. Die ist mit zwei modernst einge-
 richteten Operationssälen ausgestattet und hat große nach
 dem Süden gerichtete Sonnenterrassen zur Heliotherapie. Die
 Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten hat 137 Betten. Sie

ist von Dozent Dr. Otto Kren geleitet. Sie verfügt über ein
 Wasserbett und Lichtbehandlungszimmer, sowie auch über Terras-
 sen zur Sonnenlichtbehandlung. Hier ist auch eine städtische
 serodiagnostische Untersuchungsstation eingerichtet. Die Ab-
 teilung für Frauenkrankheiten ist Dozenten Dr. Heinrich
 Kettler unterstellt. Sie faßt 84 Betten und ist in ihrer Anlage
 gleich der chirurgischen Abteilung modernst eingerichtet.
 Die Abteilung für Augenkranke mit 60 Betten von Regierungsrat
 Dozenten Dr. Alfred Topolanski geleitet, besitzt eine
 durch eine separate Stiege erreichbare Infektionsabteilung mit
 einem eigenen septischen Operationsaal; für Nasen-, Hals- und
 Ohrenkranke stehen ebenfalls 60 Betten zur Verfügung. Vorstand
 ist Dozent Dr. Otto Mayer. Die Abteilung besitzt ein nach neuen
 Angaben ausgestattetes Ambulatorium und außer den sonst nötigen
 Räumen ein großes Inhalatorium. Neu ist die Errichtung einer
 Abteilung für Urologie mit 48 Betten, die, unterstellt dem
 Primararzte Dr. Friedrich Kroiß alle neuesten und modernsten
 Untersuchungs- und Behandlungsapparate und Instrumente zur
 Verfügung hat. Für das ganze Spital zentralisiert ist das
 ebenfalls eingerichtete Röntgeninstitut, als dessen Vorstand
 August Schönfeld fungiert. Es ist in jeder Weise erstklas-
 sig modernst eingerichtet und hat sowohl diagnostische als
 auch therapeutische Maßnahmen für alle Spitalsabteilungen
 durchzuführen. Ganz besonders schön und neu in seiner Art in
 Oesterreich ist die Einrichtung des physiotherapeutischen
 Institutes, dessen Leitung in den Händen Dr. Josef Kowarschiks
 liegt. Es verfügt über sämtliche modernen Behelfe der Hydro-,
 Thermo-, Mechano- und Elektrotherapie sowie auch über gewisse
 Lichtbehandlungsapparate. Das pathologisch-anatomisch-bakte-
 riologische Institut mit Dozenten Dr. Rudolf Maresch als Vor-
 stand besorgt die einschlägigen Untersuchungen für das Spital
 und das benachbarte Versorgungshaus. Alle Abteilungen besitzen
Ambulanzen, in denen für Unbemittelte unentgeltlich von
 10 bis 11 Uhr vormittags ordiniert wird, nur das Röntgen-In-
 stitut arbeitet bloß für die Spitalspatienten und das physio-
 therapeutische Institut hat derzeit überhaupt noch keine
 öffentliche Ambulanz, sondern übernimmt nur im Spital liegende
 Patienten zur Behandlung. Die Besuchszeit ist von halb 1 bis
 halb 4 Uhr angesetzt. Die Verbindung mit der Stadt besorgt die
 Elektrische Straßenbahn durch den Wagen 60 oder 59 und in der
 letzten Strecke mit dem Wagen 160.

Trauung. Am 2. Juni 6 Uhr abends findet in der Votivkirche
 die Trauung der Tochter des k.k. baurates Stadtrates Hans
 Schneider, Fräulein Herma Schneider mit dem jur. Dr. Franz
 Johann Wildner statt.

Glas zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 6. Bezirkes zur
 Kenntnis gelangen
 Bezirksvorsteher Mariahilf. Vom Stadtrate wurde nach einem
 Berichte des StR. Wessely die Wahl des Bezirksrates Ludwig

WIENER STADTRAT.

Sitzung von 27. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

VB. Hoß bringt ein Schreiben zur Kenntnis, in welchem sich der Vorstand der Urania für den Benennung einer Straße im 1. Bezirk mit dem Namen „Uranigasse“ bedankt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für den Kanalneubau in der Langackergasse in der Strecke von der Einmündung der Kahlenbergerstraße bis zum projektierten öffentlichen Platz im Zuge der Langackergasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Dem 1. Sieveringer Athletenklub wird ein Teil des Steinbruches in Sieverin zu Sportzwecken überlassen.

StR. Oppenberger beantragt die Vornahme von Ausbesserungsarbeiten an den Unterwasserteilen des städtischen Strombades „Augartenbrücke“ mit den Kosten von 6000 K. (Ang.)

Für die Asphaltierung der Castellgasse von der Kieffergasse bis zur Großen Stadtgutgasse und der Kieffergasse von der Castellgasse bis zur Faberstraße werden 42.900 K bewilligt.

Das von StR. Hailmann vorgelegte Projekt für die Transuswechslung in der Kinderpflegeanstalt im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 9499 K genehmigt.

StR. Schner beantragt den Beitritt der Gemeinde Wien zur „Verbindung für historische Kunst“ mit einem Jahresbeitrage von 300 Mark. (Ang.)

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Seitenfahrbahn des Stubenringes im 1. Bezirk in der Strecke von der Wellzeile bis zur Marxergasse vor dem Gebäude des k.k. Österreichischen Museum wird mit den Kosten von 39.700 K genehmigt.

Der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacherinnen wird der Festsaal des Schulgebäudes 1. Bezirk Zedlitzgasse 9 zur Abhaltung einer Schulschlußfeier überlassen.

StR. Schmid beantragt die Asphaltmakadamisierung der Seitenfahrbahn des Wiedner Gürtels von der Alleegasse bis zum Favoritenplatz im 4. Bezirk mit den Kosten von 8000 K. (Ang.)

Das für die kurrente Pflasterung im 4. Bezirke erforderliche Steinquantum im Werte von 3899 K wird bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird der Kanalbau in der Anastasius Grüngasse in der Strecke von der Gymnasiumstraße bis zur Semperstraße, ferner in der Gymnasiumstraße und Edelhofgasse in der Strecke von der Anastasius Grüngasse

bis zur Sternwartestraße im 18. Bezirk mit den Kosten von 32.850 K genehmigt.

Die Herstellung einer Baumpflanzung in der Messerschmidtgasse im 18. Bezirk und zwar in der Strecke ~~xxx~~ zwischen der Bastienngasse und der Röhnergasse beiderseits und von der Röhnergasse bis zur Hockegasse auf der Seite der geraden Orientierungsummessen wird mit dem Erfordernisse von 5400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch werden die Kosten für die Adaptierung des städtischen Hauses 12. Bezirk Schönbrunnerstraße 199 welches Haus für die Zwecke des Vereines zur Gründung einer Kaiser Jubiläums-Realschule im 12. Bezirk bestimmt ist für die Rechnung der Gemeinde übernommen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Ortsgruppe Favoriten des deutsch-österreichischen Lehrervereines für Naturkunde die Benutzung des Turnsaales der städtischen Bürgerschule 10. Bezirk Eugengasse zur Abhaltung von Vorträgen mit Skioptikonbildern an jedem ersten Sonntag im Monate überlassen.

StR. Knoll beantragt die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in der Breitenleerstraße im 21. Bezirk. Es gelangen 14 ganznächtlige Flammen zur Aufstellung, die Herstellungskosten laufen sich auf 15.000 K, die alljährlich wiederkehrenden Betriebskosten auf 1970 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Branneiß werden Ferialeherstellungen in der Bürgerschule 14. Bezirk Sechshausergasse 71 und 14. Bezirk Heinickegasse 5 mit den Kosten von 5175 K genehmigt.

Trauung. Morgen, Mittwoch, um 11 Uhr vormittags findet in der Pfarrkirche zu Maria Hilf die Trauung der Tochter des Gemeinderates und k.k. Zollinspektors Wilhelm Zimmermann Hermine Zimmermann mit dem Sekretär Hans Schalk statt.

Von Stadtbanant. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. HBE Hoß beschlossen, den Oberbaurat Dr. Karl Kinzer, welcher bisher extra status war, in den Status des Stadtbanantes zu versetzen. Dr. Kinzer ist nunmehr der rangälteste Oberbaurat. Ferner wurde der Baurat Leopold Trnka zum Oberbaurat ernannt. Trnka ist im Jahre 1861 geboren, trat im Jahre 1889 in den städtischen Dienst und wurde im Jahre 1910 zum Baurate ernannt. Er war ursprünglich der Bauamtsabteilung für den 13. Bezirk zugewiesen und zwar gerade zur Zeit als die Vororte einverleibt wurden und hat sich hierbei in vorzüglicher Weise betätigt. Seit dem Jahre 1899 ist er der Abteilung für Straßenbau zugewiesen und hat sowohl als Verfasser von Projekten für größere Straßenbauten als auch bezüglich der Überwachung des Straßenbaues und schließlich als Vorstand

dieser Abteilung (seit dem Jahre 1908.) sich bewährt. Es ist in Aussicht genommen, daß Oberbaurat Trnka die Leitung einer Gruppe für Straßenangelegenheiten bekommt und bei seinen energischen Wesen und seinen bedeutenden Fähigkeiten ist zu erwarten, daß nunmehr diese Arbeiten nach einem einheitlichen Gesichtspunkte durchgeführt werden, damit die manchmal aufgetretenen Unelbstände aufhören, welche dadurch hervorgerufen wurden, daß Straßenbauten, welche miteinander in Zusammenhang stehen auch gleichzeitig zur Durchführung gelangen. Wegen seines konsiliannten Wesens erfreut sich Trnka allgemeiner Beliebtheit.

186

195

WIENER RATHHAUS KUNSTGEWERBEMUSEUM
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner.
23. Jahrg. Wien, Freitag, 30. Mai 1913.

Zum Empfange der amerikanischen Studienkommission im Rathhause.

Während des gestrigen Empfanges der amerikanischen Studienkommission hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner an Seine Majestät Kaiser Franz Josef I eine Huldigungsgesandtschaft abgesandt. In Erwiderung derselben traf heute vom Kabinettschef Freiherr von Schieffl nachstehendes Telegramm ein: Seine k.u.k. Apostolische Majestät geruhen die von den anlässlich des Empfanges der amerikanischen Studienkommission für landwirtschaftliches Kredit- und Genossenschaftswesen Versammelten zum Ausdruck gebrachten loyalen Gesinnungen huldvollst zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen und danken Allergnädigst für die dargebrachte Huldigung.

Empfang im Rathhause: Die Mitglieder der Vereinigung deutscher Handels- und Gewerbekammer-Sekretäre in Berlin wurde heute abends im Rathhause festlich empfangen. Die Herren besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratsitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Weiskirchner jeden einzelnen aufs liebenswürdigste begrüßte. Außer den Gästen von welchen viele mit ihren Damen erschienen waren, hatten sich eingefunden: Botschafter v. Tschirsky mit dem Botschafterrat Prinz Stolberg, den Botschaftssekretären Uhl, Bruchmann und Grams sowie Hofrat Steiske, die Vizebürgermeister Dr. Porsar und Hoch mit ihren Gattinnen, Sektionschef Hiedl, Vizepräsident Fils von der Statthalterei, Handelskammerpräsident Ritter von Schüller, vom n.-B. Gewerbeverein Vizepräsident Sektionschef Dr. Wilhelm Exner, sowie die Vizepräsidenten Schial und Fritz, Hofrat Dr. Maresch, Hofrat Dr. Schwiedland, Generalkonsul Dr. v. Vivenot, Polizeipräsident Brzezowsky mit den Hofräten Freiherr v. Gorup und Jerzabek, der Präsidentschef des Eisenbahnministeriums Hofrat Hirt, die Schriftführer Christ, Philp und Stangelberger, die Stadträte Braun, Brauneis, Bösch, Graf, Grünbeck, Hermann, Knoll, Wippel, Gemeinderat Benda, Abgeordneter Kommerzialrat Denk, die Kammerräte Bloch, Duschnitz, Engel, Heigl, Herzfelder, Kendl, Dr. Klang, Lampel, v. Lindheim, Löschner, Luber, Müller, Pabst, Richter, Seiser, Dr. Singer, Stingl, Tilgner, Vinzl, Wegel-Leckl, Weissenberger, Weissenstein und Zebowitz, vom Bureau der Handels- und Gewerbekammer Regierungsrat Dr. v. Tayenthal, Dr. Pistor, Dr. Göttinger, Professor Dr. Erabetz, Dr. v. Sauter, Dr. Sattler, Dr. Perels, Dr. Becker, Dr. v. Miesse, Dr. Fischmeister, Dr. v. Kiani Kink, vom Verein Niederwald Vizepräsident Dr. Euler, Vorstand Schöppe und Vorstand Leube, vom Magistrats Obermagistratsrat Dr.

Wuchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, die Magistratsräte Dr. Loderer, Formanek, Dr. Glatz, Lanthaler und Karinger, Präsidialsekretär Böttger, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Stadtgartendirektor Rybler.

Beim Abzuge hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Toast: Soviels Gäste in das Wiener Rathaus ziehen, mit so inniger Herzlichkeit, mit so aufrichtiger Freude begrüßen wir keine Gäste als die Stammesbrüder aus dem Deutschen Reiche, mit denen die alte Habsburger-Monarchie durch Jahrhunderte in tamsenfüßigen Beziehungen verbunden ist. Ich glaube auch in der Geschichte des Deutschen Reiches ist unsrem lieben guten Wien ein historischer Platz angewiesen. Die Bande, die uns verknüpfen haben aber insbesondere in den letzten Zeiten eine Stetigkeit bewiesen, welche uns mit Genugthuung, mit Stolz und Freude erfüllt. Seit dem Jahre 1878 besteht das Bündnis zwischen den beiden Reichen, das sich als Bollwerk des Friedens, als unerschütterliches Freundschaftsverhältnis betätigt hat und dessen 25 jähriges Jubiläum wir heute feiern; mög es in Stürmen der Zeiten weiterbestehen. (Lebhafter Beifall.) Und so wie wir in Freundschaft und Stammesgenossenschaft miteinander verbunden sind über wir diese Eigenschaften auch unseren Herrschern gegenüber. Wir Oesterreicher huldigen Ihren Kaiser, der in wenigen Tagen sein 25 jähriges Regierungsjubiläum feiert und dessen kraftvolle Persönlichkeit den Erdball beherrscht, in wenigen Monaten wird unser Friedenskaiser das 65. Jahr seiner Regierung feiern, ein Fest, wie es wohl wenigen Herrschern aber auch wenigen Völkern beschieden ist. Und so glaube ich, daß wir heute bei dem frohen Feste unserer Herrscher gedenken, indem ich Sie einlade, auf sie ein dreifaches Hoch auszubringen.

Nach den begeisterten Hochrufen der Anwesenden spielte die Kapelle das „Heil Dir im Siegeskranze“ und die Volkshymne. Der Bürgermeister fuhr hierauf fort: Bürgermeister und Rat der Stadt Wien grüßen die Vertreter der Vereinigung deutscher Handelskammersekretäre und wir begrüßen umso herzlicher, im Hinblick auf die wichtige Aufgabe, die Sie im Volkswirtschaftlichen Leben zu erfüllen haben. Als Berater und Mahner in volkwirtschaftlichen Angelegenheiten sind die Kammern eifrig tätig und in den Kammern sind es wiederum Sie, die von der hohen Warte wissenschaftlicher Erkenntnis aus die praktischen Forderungen des Tages mit den großen Richtlinien volkwirtschaftlichen und nationalen Entwicklung in Einklang zu bringen haben. So treten uns Ihre Kammern und Sie selbst als das leidenschaftliche volkwirtschaftliche Gewissen der Nation in Erscheinung. Wenn Deutschlands Handel und Industrie dank dem weltumspannenden Wagemut seiner Kaufleute den Genie und

der Intelligenz seiner Techniker, dem Fleiß und Geschick seiner Arbeiter jenen mächtigen Aufschwung genommen hat, den wir mit Bewunderung verfolgen, so hat Ihre emsige und planvolle Arbeit Ihren unbestrittenen Anteil an diesem herrlichen Erfolg. Damit haben Sie sich einen ehrenvollen Platz gesichert unter den Mitstreitern für nationale Wohlfahrt und Größe. Als Bürgermeister dieser Zweimillionenstadt, als Bürgermeister dieses alten deutschen Kultursentrums (lebhafter Beifall) dessen Gedächtnis vor allem auf der Blüte von Handel, Gewerbe und Industrie beruht, und dessen Gemeindevertretung das Schaffende deutsche Bürgertum als wichtigen Faktor des städtischen Lebens immer anerkennen wird, fühle ich mich verpflichtet namens des gesamten Bürgertums diese Ihre hohe Mission mit Anerkennung und Dankbarkeit zu würdigen. Ich hoffe, daß Sie in Wien den alten Ton wiedergefunden haben, die wienerische Note, die während und heilend alles durchdringt. Wir sind ja nicht mehr die Stadt der Phäaken, wie der selbige Schiller einmal schrieb, es dreht nicht immer am Herd sich der Spielball, wir sind nicht mehr Phäaken, wir sind Arbeiter geworden, die aber trotzdem die Fröhlichkeit des Wienerturns zu würdigen wissen; des Tages Arbeit, abends Gäste* das ist jetzt unser Programm. (Beifall.) Besitzt von diesen Gefühlen bitte ich Sie einzustimmen in den Ruf: Unsere liebwerten Gäste aus dem Deutschen Reiche, die Vertreter der deutschen Handelskammersekretäre, sie leben hoch! (Lebhafter Beifall.)

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, ergriff Generalsekretär des deutschen Handelstages Dr. Goetber das Wort:

Als der Herr Bürgermeister der Stadt Wien sagte, daß niemand herzlicher hier begrüßt werde als Freunde aus dem Deutschen Reiche, da haben wir gehört und gefühlt, daß diese Worte aus dem Herzen kommen und sie sind zu unseren Herzen gedrungen. Nach Wien sind wir mit Freude gekommen. Und als wir vernahmen, daß wir hier nicht nur die Gäste der Handels- und Gewerbekammer, sondern auch der Gemeinde Wien sein sollen, steigerte sich diese Freude in hohem Maße. Nun sind wir hier in einem der schönsten Rathhäuser, einer der schönsten Städte der Welt versammelt und die warmen Worte der Anerkennung für die deutsche Handels- und Gewerbekammer werden bei Ihnen gewiß den freudigsten Widerhall gefunden haben. Ich spreche namens der Vereinigung deutscher Handels- und Gewerbebesekretäre in Berlin der Stadt Wien und ihrem verehrten Bürgermeister den verbindlichsten Dank für ihre glänzende Gastfreundschaft aus. Wir sind gekommen als Männer, deren Beruf es ist, die Interessen von Industrie und Handel zu fördern. Kaum ist eine Großstadt wie diese so interessant. Die Stadt Wien leistet großes auf diesem Gebiete. Nicht nur daß die Wandervollen Blumen, die unsere Tafel zieren von Ihnen selbst ge-

zuchtet sind, nicht allein, daß das Bier, das uns vorgesetzt wird, von Ihnen selbst gebraut wird, nicht nur, daß Sie viele Einrichtungen besitzen, die auch andere Städte haben, Sie haben Werke vollbracht, die nur wenige andere Städte ähnlich aufzuweisen können. Ich weise hin auf das großartige Werk der Wasserversorgung Wiens, und auf viele andere großartige Unternehmungen der Stadt, wie auf den Wald- und Wiedengürtel, der in weitem Umfange die Stadt Wien umgrenzen soll, auf dessen einem Punkte, auf dem Kobenzl wir heute nachmittag so schöne Stunden verlebt. Wir interessieren uns aber auch dafür, was in der Stadt für Handel und Gewerbe betrieben wird. Hier laufen aus den verschiedensten Teilen des Reiches die Fräden zusammen. Er weist sodann auf den feinen Geschmack und den Sinn für das Schöne, welchen das Wiener Gewerbe-Erzeugnis in der ganzen Welt berühmt macht, rühmt dann die Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung und die außerordentliche Gastfreundschaft der Bürger. Diese herrliche Gastfreundschaft können wir aus dem Deutschen Reiche besonders schätzen, der Redner zitiert sodann ein Loblied auf die Stadt Wien, welche er mit einer Frau vergleicht, die umso schöner wird, je mehr sie an Jahren zunimmt und schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien und ihren deutschen Bürgermeister.

Der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Herrenhausmitglied Ritter von Schüller sprach folgenden Toast: Seine Exzellenz unser verehrter Herr Bürgermeister, hat mit ehrenden Worten das Wirken der Handelskammern und ihrer Sekretäre gewürdigt. Wenn er auch in erster Linie unsere Deutschen Kollegen im Auge hatte, so glaube ich im Hinblick auf die vielfache Gleichheit der Verhältnisse Hüben und drüben der Grenzpfähle seine schmeichelhafte Einschätzung unserer Tätigkeit auch auf unsere österreichischen Institutionen und Funktionäre beziehen zu dürfen. Als Präsident der n.-B. Handels- und Gewerbekammer sage ich ihm hierfür meinen verbindlichen Dank. Ich möchte betonen, daß meine Kammer seit jeher großes Gewicht darauf gelegt hat, mit den übrigen öffentlichen Stellen, vor allem aber mit der Reichshaupt- und Residenzstadt um Wohle der von uns vertretenen Kreise zusammenzuwirken. Es hat auf volkwirtschaftlichen Gebiet immer mannigfache Beziehungen zwischen Gemeinde und Kammer gegeben, in Wien umso mehr, als unsere Verfassung dem Stadtoberhaupt, dem Magistrats und der autonomen Gemeinde so vielfache Verwaltungsaufgaben zuweist, die in das volkwirtschaftliche Leben tief eingreifen. Diese Beziehungen haben sich in jüngster Zeit noch dadurch verbreitert, daß Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister aus freier Initiative durch die Gründung der Handelspolitischen Kommission auf einem weiteren hochwichtigen Gebiete eine Kooperation der Gemeinde und der Kammer in Verbindung mit den freien

1914

Interessenten -Organisationen sichergestellt hat.
Dieses Zusammenwirken ist in unserer Zeit der mächtigen
Organisationen und des Zusammenschlusses gleichartiger Interes-
santen dringend notwendig und es ist zu hoffen, daß auf diesem
Weg die Interessen der städtischen Bevölkerung wirksam gewahrt
werden können. Auf dieses gedeihliche Zusammenwirken von Gemein-
de und Kammer im Interesse der städtischen Bevölkerung erhebe
ich mein Glas.

Abgeordneter Kommerzialrat Ritter v. Lindheim dankt
ebenfalls für die Gastfreundschaft. Die deutschen Gäste erinnern
daran, daß wir während des Balkankrieges ringsum und von
Feinden umgeben sahen und nur auf die aufrichte und werthe
Freundschaft des Kaisers Wilhelm II. rechnen konnten. Der
baldigst zu erhoffende Friedensschluß stelle uns aber auch
große Probleme : Für die Nachsicht, die wir ausüben können
wir günstige Handelsverträge fordern, die unserem Export
eine bevorzugte Stellung einräumen. Er schließt mit dem Wunsche,
die Stadt Wien möge wie in der bisherigen Weise gedeihlich
fortschreiten - wie ja unter der bewährten und guten Leitung
des jetzigen Bürgermeisters nicht bezweifeln ist. Er schloß
mit einem Hoch auf die Stadt Wien.

Kommerzialrat Kammersekretär Dr. Pistor endete die Reise
der offiziellen Foaste mit einem Trinkspruche auf die Damen
welcher mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde.

1917

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
23. Jahrg. Wien, Freitag, 30. Mai 1913.

Vom Kinderhospital Bad Hall. Das Hospiz in Sulzbach-Ischl hat angeregt, durch die in Leyrain (Schweiz) seitens Dr. Rolliere erzielten Erfolge die Sonnenbelichtung skrophalber Kinder eingeführt und hierbei recht günstige Erfahrungen gemacht. In San Pelagio wurden gleichfalls damit zufriedenstellende Resultate erzielt. Nunmehr soll diese neue Heilmethode auch in Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital Bad Hall erprobt werden und bezüglich der Höhenlage, der Sonnenbestrahlung, etc. sind die Voraussetzungen gegeben, daß man dieser Erprobung ein günstiges Prognostikon stellen kann. StR. Dr. Haas berichtete in der letzten Sitzung des Stadtrates über diese Angelegenheit und nach seinem Antrage wurde beschlossen für die Errichtung einer Sonnen-Liegehalle zu dem genannten Zwecke sowie für andere kleinere Herstellungen einen Betrag von 7200 K zu bewilligen.

Zum Besuch des Prinzregenten Ludwig von Bayern. Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtet an die Bevölkerung anlässlich des Besuchs des Prinzregenten von Bayern nachstehenden Aufruf: Mitbürger! Donnerstag, den 3. Juni um halb 5 Uhr nachmittags werden Se. Königl. Hoheit Prinz-Regent Ludwig von Bayern und Höchstseine Gemahlin Prinzessin Maria Theresia als Gäste unseres geliebten Monarchen an Wiener Westbahnhofe ankommen und nachmittags in die Hofburg begeben. Die herrlichen Symphonien, welche die Wiener Bevölkerung dem bayrischen Könighause entgegenbringt, das frohe Bewusstsein, daß die beiden Herrscherhäuser geliebten ~~XXXXXXXXXX~~ von den engsten Familienbanden umschlungen werden und nicht zuletzt die Blutsverwandtschaft, die uns Wiener mit dem bayrischen Volke verbindet, befestigen in unseren Herzen den Wunsch, die hohen Gäste würdig zu empfangen. Ich richte daher an die geehrten Mitbürger die Bitte, ihre Häuser namentlich in den Bezirken und Straßen, durch welche die hohen Gäste und die Mitglieder unseres Allerenhöchsten Kaiserhauses fahren werden, mit Fahnenbesatz zu versehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer den Magistratsoberkommissär Dr. Leopold Fundiak zum Sekretär und die Magistratskommissäre ~~XX~~ Dr. Johann Bednar und Dr. Eduard Sigmeth zu Oberkommissären ernannt. Nach einem Berichte des StR. Schepfer wurde die Hilfsbeamtin Marie Scharrer zur definitiven Beamtin der städtischen Straßenbahnen ernannt.

Pensionierung. Dem Ansuchen des Ratsdieners Alois Miller um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wurde nach einem Berichte des VB. HoS Folge gegeben.

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hat heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und des Gemeinderates Dr. Stich die Spezialdebatte über die Baurecht-Vorlage durchgeführt. Die Anträge des Magistrates fanden im allgemeinen die Zustimmung der Redner, im Einzelnen wurden verschiedene Abänderungen und Zusätze vorgenommen, welche durchwegs dahin abzielen, die Vorteile der neuen Rechtsform möglichst allgemein zugänglich zu machen. In diesem Sinne wurde nach einem Antrage des Gemeinderates Müllner bezüglich der Dauer des Baurechtes dessen Verlängerung nach Ablauf der ersten Baurechtsperiode im allgemeinen in Aussicht genommen. Der Bauins für physische Personen, die Kleinhäuser zu bauen beabsichtigten, wurde im Sinne einer Anregung des Oberbaudirektors Dr. Weiß mit 2,5 % festgesetzt. Ueber einen Antrag des Gemeinderates Vaugin sollen analoge Begünstigungen fallweise auch jenen Privatpersonen zugestanden werden, welche sich den gleichen Bedingungen wie gemeinnützige Bauvereinigungen unterwerfen und größere Häuser mit Kleinwohnungen herstellen. Hinsichtlich der möglichsten Förderung in technischer Beziehung werden ^{Begünstigungen} ~~andere~~ im Sinne von Anregungen des Baudirektors Goldmund und des Oberbaudirektors Kaplan Ueber Antrag des Gemeinderates Dr. Stich wurde den Anträgen ein neuer Punkt angegliedert, der sich mit der Frage der Bewertung der Baurechte befaßt. Dieser Antrag, dem sich auch der Magistratsreferent Dr. Sagmeister anschloß, wurde von Obmann der Zentralstelle für Wohnungsreform Hofrat Dr. Marasch warmstens unterstützt. Zum Schlusse der Sitzung wurden noch Initiativanträge eingebracht, welche dem Magistrat zur Berichterstattung zugewiesen wurden. Zum Referenten für den Gemeinderat wurde Gemeinderat Dr. Stich bestellt.

Der Flug des Grafen Zeppelin nach Wien. General d.K. Dr. Graf Zeppelin hat an den Magistrat nachstehende Zuschrift gerichtet: Zum ersten Male seit dem Jahre 1910 steht mir ein Luftschiff zum Fluge nach Wien in einer Zeit zur Verfügung, wo sich Se. k.u.k. Apostolische Majestät in Wien aufhält. Ich zögere daher nicht länger mein damals ~~gegebenes~~ Verprechen, den Besuch in Wien doch noch zur Ausführung zu bringen einzulösen. Es wird das wie ich hoffe an einem der Tage vom 9. bis 13. des nächsten Monats geschehen können. Ich werde am Frühmorgen des Tages, an welchem ich um 3 Uhr nachmittags den Paradenflug vor dem Schlusse von Seefahrt auszuführen gedenke, nicht verkümmen, den Abflug von Baden-Baden aus zu melden. Nach

dem Paradenflug beabsichtige ich einen Rundflug über der Stadt auszuführen und dann auf der Simmeringer Heide zu landen. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte mit nachstehenden Telegramm: Bürgermeister und Rat der Stadt Wien werden sich außerordentlich freuen, Euer Exzellenz in Wien begrüßen zu können, und behalten sich unverzüglich weitere schriftliche Mitteilung vor.

Ein Bild Dr. Neumayers. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Solzer die Ausführung eines Bildnisses des gewesenen Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer dem Kinetler Professor Bachar übertragen.

Neue Straßenbenennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Graf ~~das~~ zwischen der Ruttengasse und Montleartstraße im 16. Bezirk gelegenen Teil der Herbststraße nach dem am 25. August 1896 verstorbenen Wiener Volkschriftsteller Wilhelm Wiesberg mit „Wiesberggasse“, den zwischen der Ruttengasse und Montleartstraße gelegenen Teil der Koppstraße im 16. Bezirk nach dem am 27. März 1896 verstorbenen österreichischen Dichter Josef Rank mit „Rankgasse“ und den zumhöchst der Kollberggasse gelegenen Teil der Degengasse sowie die seit herzeitige weitere Fortsetzung derselben einerseits bis zur Sandleitengasse, andererseits bis zur ^d Eggensteingasse im 16. Bezirk nach dem am 1. März 1760 verstorbenen Besitzer des Ottakringer ~~Freihofes~~ Freihofes Georg Ignaz Montfort Edler von Starckenburg mit „Starckenburggasse“ bezeichnet. Ferner wurde die neue von der Rusbergstraße nächst der Pragerstraße im Bezirksteile Strebersdorf im 21. Bezirk gegen die Nordwestbahn abzweigende Gasse nach einem Berichte des StR. Knoll mit dem Namen „Berlagasse“ nach dem österreichischen Volkedichter Berla benannt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Apts und Anstaltsräte erstattete Ober-Sanitätsrat Oberstadtphyikus Dr. Böhm den Sanitätsberichtsrapport für den Monat April 1917. Nachdem seit Oktober des Vorjahres die Gesundheitsverhältnisse der Stadt nicht besonders günstig waren ist der April der erste Monat, dessen Krankenstand und insbesondere dessen Sterblichkeitsziffer unter der des vierjährigen Durchschnittes liegt. In die arzneiärztliche Behandlung sind 12.176 Fälle gegen 13.069 im Vormonate und 11.621 im April des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3030, auf jene der Verdauungsorgane 1436, auf Lungentuberkulose 775 Fälle. Die Zahl der zur Anzeige gelangten Infektionsfälle ist gegen den Vormonat bedeutend gestiegen. Es wurden 4037 Fälle gegen 4326 im Vormonate und 3681 im April des Vorjahres gemeldet.

Eine besonders starke Ausbreitung weist der Keuchhusten und der Scharlach auf. An Scharlach wurden 669, Masern 1926, Röteln 74, Varizellen 309, Diphtherie und Krupp 273, Keuchhusten 704, Mumps 775, Abdominaltyphus 20, Rothlauf 172, Wochenbettfieber 7 Fälle gemeldet. Die Sterblichkeit war die niedrigste, die im April jemals in Wien beobachtet wurde. Es starben 2950 Personen gegen 3376 im Vormonate und 2988 im April des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,71, das weibliche mit 47,29 % beteiligt. In Berichtmonate wurden 34 gerichtliche und 77 sanitätpolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschlusse an die Sitzung hielt Primararzt Direktor Dr. Spork einen Vortrag über „Halb- tungsanomalien im Kindesalter“.

Bereits in den nächsten Tagen erscheint wieder ein Novellenband des Schriftstellers Franz von Salzburg unter dem Titel „Verklungene Tage. Ein neues Buch von alten Jugendjahren“, im Verlage von Carl Loth & Wiedling, Wien I.

Sehr geehrter Herr Kollega! Sie würden mich ungemein verbinden, wenn Sie obige Notiz in Ihrem geschätzten Blatte publizieren wollten. Ein Rezensionsexemplar des Buches werde ich mir sofort nach Erscheinen zu übermitteln erlauben. Mit kollegialer Hochachtung Franz Michen - Salzburg.

Aus dem Rathhaus. Der Gemeinderat hielt in der kommenden Woche am Freitag, den 3. Juni halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 25 Geschäftsstücke, der Mehrzahl nach jene, welche bereits auf der Tagesordnung der letzten Sitzung standen aber infolge der vorgeschrittenen Stunde nicht mehr erledigt wurden. Von den neu hinzugekommenen Referaten sind hervorzuheben: Der Rechnungsabschluss des Brauhauses der Stadt Wien und der Bericht über das Ergebnis der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1912. - Der Stadtrat mit Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. - Am Dienstag 8 Uhr abends findet im Rathhaus der Teilnehmer an der Empfangsreise der Industriellen und kaufmännischen Körperschaften Ungarns statt. Donnerstag, den 5. Juni wird der Bürgermeister eine Anzahl kaiserlicher und kommunaler Auszeichnungen überreichen u. zw.: An die Prinzessin Hanna von und zu Liechtenstein die ihr vom Gemeinderat verliehene doppelt große goldene Salvator-Medaille, an die Armenräte Lorenz Brandstätter, Viktor Gasch und Julius Meister (5. Bezirk) und Johann Ziehrer (18. Bezirk) die goldene Salvator-Medaille, an den Armenrat des 14. Bezirkes Josef Zuzmann das Diplom für eine mehr als 20 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat, dem Volksschuldirektor i. P. Johann Pabisch die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, dem Inspektionsarzt der Wr. freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Friedrich Schwarz die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und dem ehemaligen Vorsteher der Genossenschaft der Photographen Wenzel Weis die ministerielle Anerkennung.

Gemeindevermittlungskämter. Die Gemeindevermittlungskämter Innere Stadt, Mariahilf, Neubau, Alsergrund, Mieden, Rudolphsdorf halten im kommenden Monate am 4., 11., 18. und 25. Juni, das Gemeindevermittlungskämter Mariahilf am 6., 13., 20. und 27. Juni, das Gemeindevermittlungskämter Mieden am 5., 12., 19. und 26. Juni und das Gemeindevermittlungskämter Rudolphsdorf am 3., 10., 17. und 24. Juni Verhandlungen ab.

Die städtische Dienstvermittlungsstelle für den 18. Bezirk. Die während des Umbaus des Amtshauses geschlossen war, wird im neuen Amtsgebäude für den 18. Bezirk in dem in der Theresienbadgasse gelegenen Trakte am Montag, den 3. Juni d. J. wieder eröffnet. Vermittelt werden daselbst Stellen für weibliches Hauspersonal u. zw. für Dienstgeber gegen Entrichtung einer Einschreibgebühr von 40 h, für Dienstnehmer vollkommen

kostenlos.
Aus dem Approvisionierungsausschuss. Der Approvisionierungsausschuss hat unter Führung seines Obmannes Gemeinderates Dr. Klotzberg und seines Obmannstellvertreters Stadtrat Maxak Dechant gestern nachts den Nachtmarkt am Hof einer mehrstündigen Inspizierung unterzogen. Zum Empfange des Ausschusses haben sich vom Magistratsrat eingefunden: Der Approvisionierungsreferent Obermagistratsrat Dr. Konstantin Mayer, der Marktamtsdirektor Adolf Bauer und der Leiter der Marktamtsabteilung 1. Bezirk Marktamts-Inspektor Weinlich. Zweck dieser Inspizierung war insbesondere die Frage der Ausdehnung der Verkaufszeit auf diesen Nachtmärkten, welche im Interesse der Produzenten, des Handels und des Konsums eine Abänderung erheischt. Der Ausschuss hat an Ort und Stelle diese Angelegenheit unter Bedachtsnahme auf die derzeitigen Marktverhältnisse eingehend erörtert und ist nach Abschluß der einzelnen Interessentengruppen, von welchen sich der weitaus überwiegende Teil für die Verlegung des Marktbeginnes um 2 Uhr nachts auf 12 Uhr nachts aussprach, zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein früherer Beginn notwendig erscheint.

Balnewagenrundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Am Montag, den 3. Juni d. J. werden die geselligen Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen wieder eröffnet. Dieselben finden an jeden Werktag um 10 Uhr vormittags vom Liebenbergdenkmal (näher der Universität) im 1. Bezirke, aus statt. Der Beginn des Nachmittagsteiles dieser Rundfahrten erfolgt wie bisher stets um 2 Uhr 30 Minuten von der Hansenstraße (näher der Ballariastraße) aus. Zugleich wird ab 1. Juni an allen Tagen (auch an Sonn- und Feiertagen eine neue Halbtagerundfahrt um 9 Uhr 30 Minuten vormittags, ebenfalls vom Liebenbergdenkmal aus, zur Durchführung kommen. Dauer dieser Fahrt 3 Stunden, Fahrpreis per Person 1 K.

Empfang im Rathhaus. Heute mittags waren die vereinigten Sänger von Milwaukee Gäste der Stadt Wien. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen begaben sie sich in den Stadtratsitzungsraum, woselbst Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Familie Gemahlin, die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof mit ihren Gemahlinen, die Schriftführer des Gemeinderates und mehrere Stadträte sich eingefunden hatten. Zu dem Feste waren noch erschienen: Unterrichtsminister Ritter v. Bussarek mit dem Vorstand des Präsidialbureaus Freiherr von Loebenstein, Statthalter Frau v. Bienenroth, von der amerikanischen Botschaft Botschaftsrat Grant Smith und Botschaftssekretär Hefele, Polizeipräsidentstellvertreter Freih. v. Sorup, Regierungsrat Feige,

kaiserlicher Rat Zawadil, Präsidialsekretär Dr. Schneider vom Eisenbahnministerium und die Oberbeamten des Magistrates, ferner aus Sängerkreisen: Die Ehrenhormeister Kremser und Kirchl, von der Gesellschaft der Musikfreunde Generalsekretär Lafite und kaiserlicher Rat Dillmann, von n.-ö. Sängerbund Vorstand kaiserlicher Rat Jakob, Schriftführer Bild, Kassier Kroner und die Bundesräte Decker und Rahming, vom Wiener Sängerverband Vorstand Winter, vom Wiener Männergesangsverein Vorstand Dr. Erdkl, Chormeister Kelderfer, die Schriftführer Claus, Wisky und Dr. Trebesiner, Archivar Scherer und Tautenhayn, Okonon Bild, die Ausschussmitglieder Dr. Böhra, Dwornak, Schier und Tesch, vom Scherbund Vorstand Janisch, Schriftführer Urbantschik und die Ausschussmitglieder Altra, Kleingartner, Rzehak, Weiß und Zeder, vom Gesangsverein der österreichischen Eisenbahnbeamten Vorstandstellvertreter ~~XXXXXX~~ Fischmeister, Fährich und Magistratsrat Götzl, vom Wiener Sängerbund Vorstand Magistratsrat Hainisch, vom Rössauer Männergesangsverein Vorstand Götzl, Direktor Kugler, Architekt Hellerl, Mitglied der Liedertafel Vorwärts in Chicago, Konzertsängereine Lily Claus-Neuroth und Klaviervirtuosin Bailey-Apfelbeck. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste auf das freundlichste und lud sie sodann ein sich in den Festsaal zu begeben. Hier war für ungefähr 400 Personen gedeckt worden und es wurde ein wienisches Frühstück verabreicht. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des rus. Hofkapellmeisters G. W. Drescher.

Beim Mahle sprach Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Festspruch: Innerhalb einer Woche genießt das Rathaus der Stadt Wien zum zweiten Male die Auszeichnung verehrte Gäste aus den vereinigten Staaten der Union begrüßen zu können. Es scheint, daß die neue Zeit eine Vertiefung der Beziehungen zwischen Amerika und Oesterreich bringt (Bravorufe) und ich würde nur wünschen, daß im selben Tempo so fortginge. Mit Bewunderung sehen wir hinüber nach den fernen Westen, mit Bewunderung, welche ungeahnte Entwicklung und Vielfachung aller wirtschaftlichen Kräfte in Ihrem Staate wahrzunehmen ist. Aber mit neidloser Bewunderung. Wenn wir ein neidisches Gefühl aufbringen könnten, würden wir die wir mit Streitigkeiten der Nationalitäten übersättigt sind, Sie beneiden können, daß bei Ihnen alle Nationen leben und arbeiten ohne zu streiten. (Bravorufe.) Vielleicht bringt uns ein lieber Gast aus Amerika einmal die Lösung dieses Rätsels, wir würden ihm dann ein Monument errichten. (Lebhaftes Heiterkeit und Beifall.) Das können wir wirklich mit Pug und Recht sagen, daß zwischen den Staaten der Union und dem alten Habsburgerreiche stets die besten Beziehungen obwaltet haben. Die große Union, der mächtige Staat und das alte

Habsburgerreich, die vereinen sich in dem Gedanken einer Jahrhundert alten Geschichte. Es vereint Sie aber heute auch der Bund alter ~~Stammesgenossenschaft~~, die Deutschen Amerikas, ~~die~~ heute eingekehrt bei den Donau-Deutschen des Habsburgerreiches, (Beifall) An unserer Stadt rauscht vorbei der alte Donaustrom und Sie haben eben die Klänge gehört von der schönen blauen Donau. Aber dieser Strom rauschte auch schon zu der Zeit, als die Nibelungen ihren Weg hinunternahmen, er rauschte das Lied der Treus zum angestammten Lehenherrn, und wer Deutsche zusammenkommen, gedenken sie in Liebe ihres Staatsoberhauptes, und so wollen wir auch ~~xxxxx~~ Ihres Präsidenten gedenken, dessen Wahl wir mit Spannung vernommen und dessen programatischen Ideen zielbewußte Führung und Tatkraft wir bewundern. Wir richten aber auch unseren Blick auf den Thron unseres erhabenen Monarchen, der nun bald 65 Jahre die Regierung inne hat, und als Vater des Vaterlandes gilt. Seine Exzellenz der Präsident Wilson und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch!

Die Musikkapelle intonierte hierauf die amerikanische Hymne und die Volkshymne, welche von den Anwesenden stehend angehört wurde.

Hierauf fuhr Bürgermeister Dr. Weiskirchner fort: Als vor 6 Jahren die Mitglieder ~~xxxxxxx~~ des in unserer Stadt hochgeschätzten Wiener Männergesangsvereines von ihrer Amerikareise zurückkehrten, da ersälten sie uns von ihren Triumpfen von der begeisterten Aufnahme in Amerika und brachten uns die Kunde, daß in Amerika eine große Stadt bestehe, die Milwaukee heiße und in der fast durchwegs deutsch gesprochen werde, wo deutsche Kunst eine Stätte gefunden habe und deutscher Sang begeistert aus Hunderten von Kehlen ertöne. Wir nahmen diese Kunde mit Bewunderung auf. Heute haben wir das Glück und die Freude, die deutschen Sänger aus dieser Stadt in unserer Mitte zu sehen und ich sage als Begrüßung hier kurz: Gruß Gott Euch, Ihr deutschen Sänger aus Milwaukee! Bürgermeister und Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien schätzen die Gesangsvereine, die in den Mauern unserer Stadt tätig sind. Sie anerkennen und würdigen deren Tätigkeit weil wir überzeugt sind, daß diese aufopfernde und begeisterte Tätigkeit von nationalen sittlichen und kulturellen Standpunkt hochgeschätzt ist. (Lebhafter Beifall.) Wenn ich aber hier namens der Vertretung der Gemeinde Wien diese Worte spreche umso mehr muß ich Worte der Anerkennung sprechen für jene Männer, die aus Liebe zur ehemaligen Heimat, aus Liebe zu ihrem Volke im fernen Westen deutsches Sangpflügen, ~~die~~ Der Oesterreicher und Deutsche, der in fremden, anderssprachigen Ländern reist, und plötzlich ein deutsches Lied hört, ist in der Seele bewegt und Tränen spiegeln sich im Auge; das

ist das Wunder, das unaussprechliche nicht zu verstehende Wunder, ~~xxxx~~ daß uns das Lied mit der Heimat verknüpft, und so wie wir die Scholle verteidigen, so müssen wir auch das deutsche Lied erhalten zum Segen des deutschen Volkes, daß es klinge durch der Jahrhunderte rollenden Lauf. (Begeisterter Beifall.) Namens der Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß es Ihnen drüben im fernem Westen gelingen möge, deutsche Art und deutsche Sitte zu erhalten und ihren Kindern und Enkeln zu überliefern, daß es Ihnen gelingen möge, aus deutschem Sang die Begeisterung zu schöpfen, die nötig ist, um über Kummernisse und Bitterkeiten des Lebens hinweg den Idealen nachzuhängen. Und wir versichern Sie, daß wir Deutsche in Oesterreich das stolze Gefühl würdigen, was es bedeutet, einer Nation anzugehören, deren Stimme auf dem ganzen Erdballe vernommen wird. (Beifall.) Einer unserer österreichischen Dichter spricht den Satz: Deutsch sein heißt sinnen, ringen, schaffen, Gedanken säen, nach Sternen spähen und Blumen ziehen, doch stets in Waffen für das bedrohte Eigen stehen. Wir sollen als Deutsche uns bemühen zu sinnen, zu ringen, zu schaffen, wir sollen unseren Anteil haben an den Gütern dieser Welt. Wir sollen ~~xxxx~~ Blumen ziehen, den Idealen nachkommen wie es uns unsere Vorfahren gelehrt haben. und sollen in Waffen stehen die deutsche Scholle zu verteidigen. So töne fort Du deutsches Lied, das die Seele unseres Volkes in Freud und Schmerz bewegt, Heil deutschem Liede, heil unseren deutschen Gästen aus Amerika, die deutschen Sänger sie leben hoch. (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Dr. Lüning von den Milwaukee Sängern führte aus, daß seine "egleiter überall mit offenen Armen und freudigem Herzen empfangen wurden, was ihnen aber hier in Wien geboten wurde übertreffe alles. Der heutige Tag sei der Glanzpunkt der ganzen Reise. Er schließt, die Stadt der Blumen, der Kunst, der Freude und des Liedes sie möge bestehen im gegenwärtigen Glanze für alle Zeiten. Hoch die Stadt Wien! (Stürmischer Beifall).

Der Vorstand des Schubertbundes Janisch hielt folgenden Trinkspruch: Die Tore unseres Rathauses sind geöffnet und in diesem von deutscher Meisterhand geschaffenen Prunksaale unseres Wiener Bürgerpalastes empfangen und begrüßen Wiens Bürgermeister und Rat deutsche Sänger aus fernstem Westen als ihre lieben Gäste. Ueberall wo Deutsche Wohnen, wird seit altersher echte deutsche Gastfreundschaft geübt und gepflegt und überall, wo deutsche Sänger ihr Lied ertönen lassen, schlagen ihnen die Herzen ihrer Stammesgenossen freudig entgegen, das haben wir Wiener Sänger auf unseren vielen und großen Reisen oft genug empfunden und erfahren. Was

Gastfreundschaft anbelangt, steht unsere Vaterstadt Wien allen anderen deutschen Städten gewiß nicht nurnicht nach, sie ist geradezu beispielgebend in dieser Richtung, sie, die Stadt der Lieder, den kunstsinnige gangesfreundliche Bevölkerung in oder Begeisterung für unser herrliches deutsches Lied alle deutschen Sänger, die in ihren gastlichen Mauern einkehren als Freunde begäßt und behandelt, deren deutsche Bürgerschaft durch ihre Gemeindevertretung und Bürgermeister deutschen Sängergästen stets gerne diese gastlichen Hallen öffnet und ihnen nach guter deutscher Sitte die Freundeshand reicht, Freundschaftsgrüße tauscht und zum Willkomm den Becher füllt. Wir sind überzeugt, daß unsere Sangesbrüder aus Milwaukee ebenso wie die vielen anderen deutschen Sänger, die vor Ihnen als unsere Gäste hier in Wien geweiht haben, gerne und freudig der Tage gedenken werden, die sie hier an der Kaiserstadt an der Donau in unserem schönen Wien verlebt haben und daß sie die Stunden, da sie die Auszeichnung genossen, als Gäste der Stadt Wien hier in unserem Gasthause bewirtet zu werden stets in der angenehmsten Erinnerung behalten werden. Der Wiener Männergesangsverein, der Schubertbund und der Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamten, als deren Gäste die Sänger von Milwaukee nach Wien gekommen sind, sie sagen herzlich und innig Dank der hochverehrten Wiener Gemeindevertretung und insbesondere ihrem Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner für die ihren lieben Gästen und ihnen durch den festlichen Empfang im Wiener Rathause erwiesene Ehre und Auszeichnung, sie danken insbesondere für die ehrenden und anerkennenden Worte, die Se. Exz. der Tätigkeit und dem Streben der Wiener Männergesangsvereinigungen gewidmet und in ihrem Namen weihe ich in Dankbarkeit und Verehrung mein Glas dem deutschen Wien, der bewährten kunstsinnigen Gemeindevertretung und unserem hochverehrten allgefeierten Bürgermeister. (Stürmischer Beifall.)

StR. Kleiner wies auf die Beziehungen zwischen der Frau und dem Liede hin, betonte, daß die Feste im Rathause besonders schön und fröhlich sind, wenn auch Damen erscheinen und brachte sein Glas den anwesenden Damen, insbesondere jenen aus der Fremde.

Die Sänger brachten dann unter stürmischem Applaus der Zuhörer mehrere Chöre zum Vortrage.

+ + +

Präsident Dr. Lüning überreichte dem Bürgermeister 500 K als Spende für die Armen Wiens.
